

ARCHITEKTUR

und kultiviertes Wohnen

DM 4.80 Österreich S 38.- Schweiz Fr. 5.50

Hamburg · Nr. 7 · 2. Hj. 1963

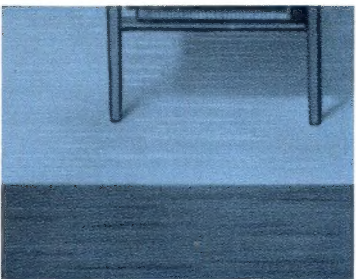

MARLEY-DACHSTEINE


MARLEY-REGENRINNEN


MARLEY-LICHTPLATTEN


MARLEY-WANDPLATTEN


MINIRAUM-FALTTÜREN


MARLEY-BAHNENBELAG


MARLEY-BODENPLATTEN



Das MARLEY-Programm für modernes Bauen

Für alle Ansprüche...

MARLEY kann sich jeder leisten! Sie erhalten preiswert höchste Qualität. Die Erzeugnisse aus dem MARLEY-Lieferprogramm sind weltbekannt und haben sich in allen Klimazonen bewährt. Wenn man bauen oder renovieren will, spricht man erst mit MARLEY. Hier bekommt man alles aus einer Hand: MARLEY-PVC-Fußbodenbeläge in Platten und Bahnen - mit und ohne wärmeisolierender Filzunterseite -, PVC-Wandplatten, Treppenbeläge, Handläufe, Sockelleisten, Teppichbeläge, Falttüren, PVC-Lichtplatten für Balkonverkleidungen und Überdachungen, Regenrinnen und Fallrohre aus PVC. Ist etwas dabei, was Sie besonders interessiert? Bitte schreiben Sie uns, Sie erhalten kostenlos und unverbindlich weitere Informationen.

MARLEY

MARLEY WERKE GMBH · 3050 Wunstorf · Postfach 140 · Tel. 4031 · Abt. FF 1

Den Titel fotografierte Ernst Deyhle, den Rücktitel Wilhelm Maywald



Architekt: Chen Kuen Lee



Architekt: Claude Parent

ARCHITEKTUR
und kultiviertes Wohnen

CHEFREDAKTION:

CURT WALDENBURGER

HELGA WALDENBURGER

VERANTWORTLICH FÜR DIE REDAKTION:

HELGA WALDENBURGER

VERA SIEVEKING

TEXTE:

VERA SIEVEKING, GERTRUD STOLTE-ADELT

JÜRGEN VON HOLLANDER, RUT ALVERDES

GRAPHISCHE HERSTELLUNG:

FRIEDRICH DREYER, HORST UMLAUF

VERLAGSLEITER: KONRAD BECKER

Verlag: Jahreszeitenverlag G. m. b. H., Hamburg 39, Poßmoorweg 1 • Ruf: Sammelnummer 27 12 51 • Postscheck: Hamburg 285 71 • Fernschreiber: 021–3214 • Anschrift der Redaktion: Hamburg 39, Poßmoorweg 1 • Technische Herstellung: Wilhelm von Maurit-Moritz • Anzeigenleitung der Sonderhefte: Otto A. Buresch • Gesamtherstellung: Broschek & Co., Hamburg 36 • Umschlag: Carl Schünemann, Bremen • Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: Hans G. Kramer, Wien 1, Freyung 6 • Verkaufspreis: DM 4,80







In Dänemark liebt man Häuser, die klein und gemütlich sind, die ihren Bewohnern sozusagen passen wie bequeme, warme Pantoffeln. Vielen jungen Ehepaaren kann zu Anfang ihr neues Heim gar nicht putzig, versteckt und winzig genug sein. Wenn dann aber die Familie sich vergrößert, stehen sie vor der Tatsache, daß ihnen das Häuschen überall zu eng wird. Und dann kommt die große Frage: Wie vergrößern wir unser liebgewordenes Nest so, daß es möglichst ganz und gar erhalten bleibt, wir aber viel neuen Platz hinzugewinnen?

Aufstocken? Ungern. Anbauen? Ja, aber so, daß das Neue nicht zu sehr auffällt oder sich gar vor das altgewohnte Bild drängt. Ein dänischer Architekt fand die Lösung, die wir hier vorstellen. Vielleicht findet der eine oder andere Bauherr, der vor ähnlichen Problemen steht, einige Anregung. Bertel Udsen, der Architekt, hörte sich die Wünsche des Bauherrn an. Der wollte bei, in oder an seinem kleinen Haus neben-, bei- oder angebaut haben einen großen Familienraum, der als Hobbyraum zu verwenden wäre, zwei Kinderzimmer, ein Elternschlafzimmer, ein Bad, eine Mädchenkammer. Dazu noch Abstellraum, Bad und sonstige Kleinigkeiten. Das alles war ohne sehr teure Umbauten natürlich im alten Haus nicht unterzubringen. So entschloß man sich zu einem Anbau. Der große Familienraum, der als Kinderspielraum, als Pingpongzimmer, als Fernseh- und Gesellschaftsraum dienen kann, wurde unter die Dachschräge verlegt. Große Fenster, die eine ganze Schmalseite des Anbauhauses einnehmen, sorgen für genügend Licht und ziehen fast das Baumgrün des schönen

Oben links: Der Bauherr, ein Zahnarzt aus Hjortekaer in Dänemark, stand vor der Aufgabe, sein ihm sehr ans Herz gewachsenes Haus zu erweitern. Aufstocken? Das hätte den Charakter des Häuschens zu sehr verändert. So entschloß man sich zu einem Anbau. (Im Bilde links) • Mit schlichter Selbstverständlichkeit steht der Anbau im schönen Garten. Er stört dessen Symmetrie nicht. (Nebenseite oben) • Gelbes Backsteinmauerwerk, schwarzimprägniertes Holz und ein rotes Dach – eine fröhliche, einfache Lösung für ein an sich schwieriges Bauproblem: eine geglückte Erweiterung. Unter dem schrägen Dach der große Hobbyraum. (Oben) • Dies ist der Hobbyraum unter dem Dach, der vielen Zwecken dienen kann: er kann Kinderspielraum sein, Tischtenniszimmer, Fernseh- und Gesellschaftsraum. (Links unten) • Bild darunter: So sieht es – nun, da durch den Anbau Platz geschaffen wurde – im großen Wohnraum im alten Haus aus. Jetzt ist es gemütlich. Und die Kinder, die im Hobbyraum nebenan spielen können, kugeln nicht den ganzen Tag im großen Wohnzimmer herum.





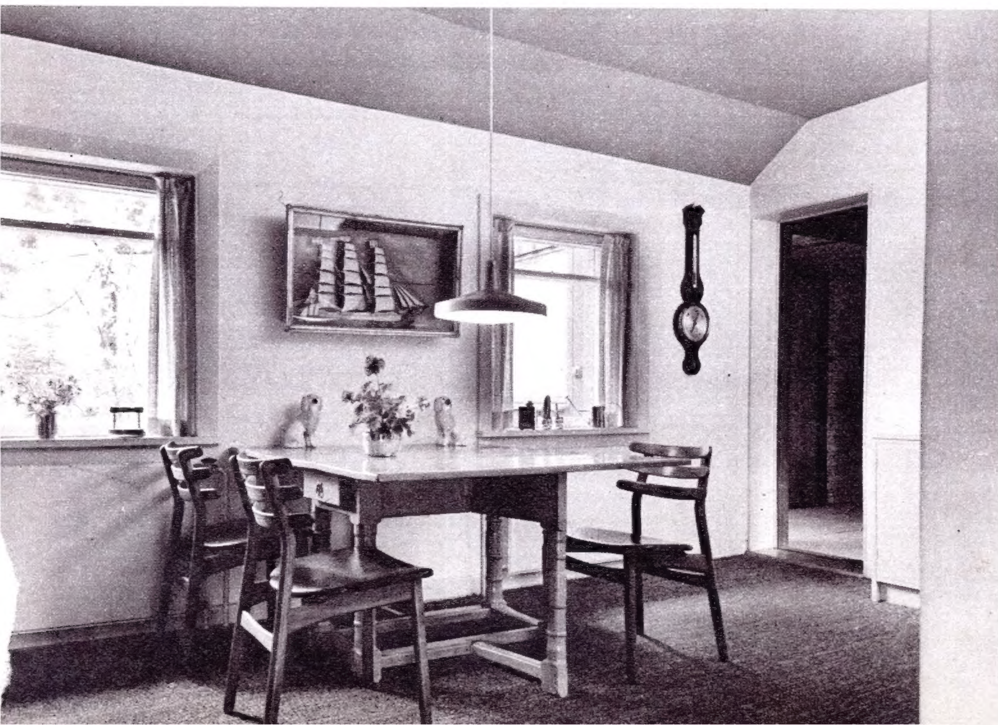


Hauserweiterung in dänischer Sicht

Gartens ins Innere hinein. Eine glückliche Verbindung aus gelben Backsteinen, schwarzimprägniertem Holz und roten Ziegeln gibt dem kleinen, neuen Haus ein fröhliches Ansehen. Im Inneren sind alle Türen, Schränke und Treppen aus nobel-schlichtem Eichenholz gefertigt. Der Boden des Untergeschosses besteht aus Beton, der mit naturfarbigen Kokosmatten belegt wurde.
So entstand genau das, was sich der Hausherr wünschte: ein Haus neben seinem Haus, das das alte, gewohnte weiterleben läßt und ihm den Wohnraum bietet, den er unbedingt brauchte. Eine schlichte, schöne und unauffällige Lösung zur Erweiterung.

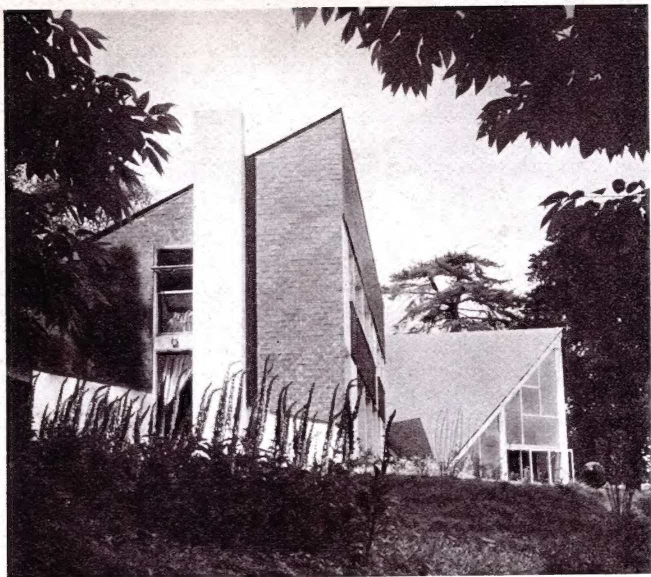
Detail aus dem Anbau: ein Buddha-Kopf vor schlichten, dunkelimprägnierten Fensterrahmen. (Bild unten rechts) • Die Eßecke im alten, liebgewordenen Haus blieb, wo sie war. Rechts der Zugang zum Anbau. (Unten links) • Ein altes, von einem fleißigen Segelschiffmatrosen bei einer endlosen Reise um Kap Hoorn gebasteltes Seestück hängt über dem quadratischen eichenen Eßtisch. Lieber, unveräußerlicher, unsterblicher Schnokus! (Linke Seite Mitte)

Architekt: Bertel Udsen, Hjortekaer (Dänemark) • Aufnahmen: christoph

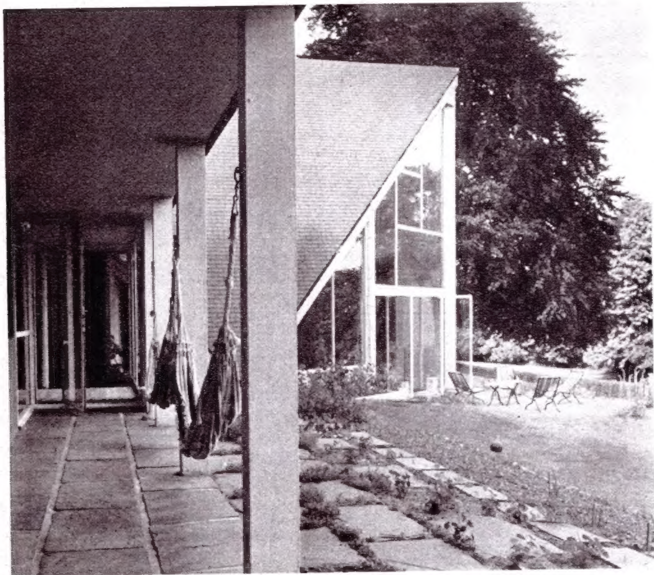




Ein Doppelhaus in Montmorency



Zwischen altem Baumbestand erhebt sich auf einem zum Wasser leicht abfallenden Grundstück von zwanzigtausend Quadratmeter Umfang dieses Doppelhaus einer Familie in Montmorency bei Paris: links der Schlaftrakt, rechts der Wohn- und Repräsentationstrakt, dazwischen in Höhe des Obergeschosses eine Terrasse, unter der Küche, Vorrats- und andere Wirtschaftsräume liegen



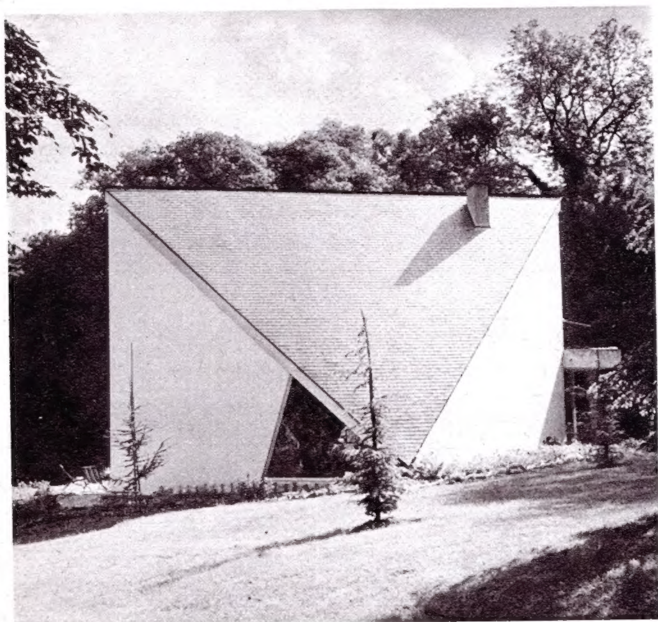
Im Profil gesehen, offenbaren die beiden Häuser deutlich ihre bei aller Verschiedenheit verwandte Struktur, die sich in ihrer kraftvollen Gliederung durchaus mit dem organischen Wachstum der umgebenden Natur messen kann (Bild oben links)

An der Fassade des Familientrakts zieht sich ein überdachter Gang entlang, der direkten Zugang zum anderen Haus hat. Interessante Spiegelungen, Baulinien, die sich überraschend schneiden oder treffen, Kontraste des Materials, das Zusammenwirken von Vegetation und Konstruktion – all das gibt dem Bau eine ungemeine Lebendigkeit (links)



Ähnlich wie bei einer Plastik ist es auch bei diesem eigenwillig über quadratischem Grundriß errichteten Haus notwendig, daß man es rings umschreite, wenn man es in der ganzen Bewegtheit seiner Silhouette erfassen will

Architekt: Claude Parent
Aufnahmen: Maywald, Paris



Von der Nordseite her mutet der Bau wie eine jener kristallinisch-geometrischen Formen an, die man als Kind gern aus Papier faltet. Vielleicht ist er sogar wirklich aus der Assoziation mit einer solchen Erinnerung geboren





Ein Doppelhaus in Montmorency

Familien- und Repräsentationsräume getrennt

Das Haus ist mit Schiefer gedeckt, die Außenwände sind teils mit Schiefer belegt, teils weiß gekalkt

Blick in das Obergeschoß des Wohntrakts: die Dachschräge ist mit Holz verkleidet (Bild unten links) • In einer Ecke des oberen Wohnraums ist ein Arbeitsplatz mit Blick in den Garten entstanden (unten Mitte)





Eine gläserne Wand mit Tür gibt Blick und Zugang zur Terrasse frei, die die beiden Bauteile verbindet (unten)



In der Nähe von Enghien und der Straße, die von Paris nach Rouen führt, liegt auf einem waldigen Hügel, von Obstgärten umgeben, der reizende Ort Montmorency. Er ist berühmt geworden durch Rousseau, der sich dort von 1756 an mehrere Jahre aufhielt und drei seiner bekanntesten Werke, den „Emile", „Die neue Heloïse" und den „Contrat social" vollendete. Noch heute ist Montmorency ein idealer Wohnsitz für den, der im Grünen und doch nahe der Hauptstadt leben will. Das Ehepaar, das sich hier auf leicht abfallendem, auf einer Seite von Wasser begrenztem Gelände ein Haus bauen ließ, hatte dabei zweierlei zu bedenken: Repräsentationspflichten mußten erfüllt, drei heranwachsenden Kindern aber sollte ihr Reich und ihre Ruhe garantiert werden. Die Lösung, die gefunden wurde, ist zugleich verblüffend einfach und luxuriös: man trennte Familien- und Repräsentationssphäre und brachte sie in zwei verschiedenen Häusern unter, die durch eine Terrasse miteinander verbunden sind. Der Trakt mit den Privaträumen, von langgestreckt rechteckigem Grundriß, enthält in zwei Geschossen fünf Schlafzimmer, vier Badezimmer und einen Spielraum für die Kinder. Der von außen zeltartig wirkende Wohn- und Repräsentationsbau, quadratisch im Grundriß, hat zu ebener Erde einen großen Wohnraum mit Eingangshalle, von dem ohne Zwischenwand, nur durch einen Niveau-Unterschied von 80 Zentimeter ein Eßzimmer abgeteilt ist, und ein Obergeschoß, in das man über eine frei schwebende Metalltreppe gelangt und das Zugang zur Terrasse hat. Die Wirtschaftsräume liegen unter der Terrasse.

Ein kostbarer alter Gobelin und erlesenes Mobiliar aus vergangenen Jahrhunderten gibt dem Empfangsraum zu ebener Erde auch in diesem betont modern konzipierten Haus den repräsentativen Stil eines typisch französischen, vornehmen und traditionsreichen Interieurs (Bild rechts)



Das ist die Eingangshalle zu ebener Erde. Links führt eine frei schwebende Metalltreppe ins Obergeschoß. Auf der Estrade ist das Eßzimmer untergebracht (Bild oben)



Der Kaminsims im Eßzimmer ist mit allerlei bizarr geformten bunten Flaschen bestellt



Hell und heiter gestimmt und belichtet ist der Platz, an dem die Mahlzeiten eingenommen werden

Architekt: Claude Parent • Aufnahmen: Maywald



KLEINES FAMILIEN-DOPPELHAUS

In Waldtrudering vor München wurde ein eigenartiges Doppelhaus gebaut. Es handelt sich um zwei in einem Winkel zueinander stehende, ebenerdige Baukörper, die durch einen dritten verbunden werden. Das Doppelhaus wächst aus dem sattgrünen, gepflegten Rasen. Schön ist die einleuchtend-schlichte Verbindung von Holz und Mauerwerk an den Südflanken der Häuser.
Dies Doppelhaus hat eine Vorgeschichte: der große Wunsch der Frau des Hauses – die als Professor an einem humanistischen Gymnasium arbeitet – war ein möglichst stiller Arbeitsraum im Haus, in dem sie sich – von ihren beiden lebhaften Buben ungestört – auf ihre Unterrichtsstunden vorbereiten könnte. Aber auch den Kindern sollte ihr Recht in großem Maße zuteil werden.
So löste der Münchner Architekt Walter Pospischil seine Aufgabe: er trennte Wohn- und Arbeitszimmer von den Schlafzimmern und Kinderzimmern. Schnittpunkt der beiden Welten ist die Eßecke bei der Küche, die beide in dem verbindenden Bauelement – dem Gang also – untergebracht sind. Nicht parallel stehen die beiden Häuser zueinander. Sie bilden einen sehr reizvollen, eigenwilligen Winkel. Die Form des Grundstückes bot diese Lösung an. Der Winkel ist günstig, weil er den Schlafraum- und Kinderzimmertrakt in beinahe reine Südlage rückt. Damit aber auch den Gästen des Hauses ihr Recht werde, ließ der Bauherr unter dem Haus der Kinder- und Schlafzimmer einen großen Hobbyraum einrichten, der auch noch als zusätzlicher Spielraum für die Buben gedacht ist. Eine Kegelbahn und eine Trinkstube sollen dort auch noch Platz finden. Diese Souterrainräume, die auch helles Tageslicht haben sollten, machten es notwendig, daß das Haus der Kinder und Gäste anderthalb Meter über dem Niveau des Arbeits- und Wohnraumhauses liegt. Eine kleine Treppe gleicht diesen Höhenunterschied geschmackvoll aus.
Man sieht den Häusern von außen nicht an, wieviel Wohnfläche sie umschließen. Ganze hundertundvierzig Quadratmeter sind unter den drei Dächern verborgen. Dies Doppelhaus hat mit allen Einbauschränken 95 000 Mark gekostet. Das Ganze ist eine sehr ansprechende Lösung überall da, wo sie am Platze ist. Also in großzügigen Vororten, die im Grünen liegen, oder auf dem flachen Lande.



So wachsen die Häuser, getrennt und doch vereint, aus dem sattgrünen, gepflegten Rasen. Man erkennt die Schrägstellung des hinteren Hauses – es ist das Haus der Kinder und Gäste –, die ihm eine fast reine Südlage gibt. Die Vorbilder der schlichten eisernen Diagonalmuster an den Türen sind altrömisch. Durch die Aufteilung der Räume in drei Bauelemente entstand ein kleines Familien-Doppelhaus (Nebenseite) • Hier sehen wir das verbindende Element. Die Küche und die Eßecke sind darin untergebracht. Links ist das Arbeitszimmer- und Wohnraumhaus. Rechts das Kinder- und Gästehaus. (Rechte Seite oben)

Architekt: Walter Pospischil, München
Aufnahmen: Ernst Deyhle



Wir blicken vom Gäste- und Kinderhaus hinüber zum Arbeitszimmer der Frau des Hauses. Alle Decken sind aus Holz gefertigt. (Links) • Die Eßecke im Verbindungstrakt. Hier treffen sich die Bewohner des Kinder- und des Erwachsenenhauses zu den Mahlzeiten. Die Tischplatte und die Bänke sind aus massivem Ahornholz. Das tragende Stahlrohr des Tisches ist dunkelblau gestrichen. Die schräge Treppe führt in das Gäste- und Kinderzimmerhaus. Sie wurde notwendig, weil dieses Haus, durch den Hobbyraum darunter bedingt, anderthalb Meter höher liegt als das vordere Haus. (Unten links) • Dies ist der 30 Quadratmeter große Wohnraum im vorderen Haus. Schön der einfache Kamin aus Nagelfluh, buntes Felsgestein aus Brannenburg in den Bayrischen Alpen. Die Wände sind moosgrün gehalten. (Unten Mitte) • Wir blicken aus dem Wohnraum in den gegenüberliegenden Wald. Größtes Glück des Hausherrn: dieser Wald darf nie abgeholzt, geschweige denn das Gelände bebaut werden. Es ist ein Quellenschutzgebiet, das für die Reinhaltung einer Quelle, aus der die Stadt München Wasser bezieht, sorgen muß. Die weißen Quadrate des Wandregals sind unveränderlich fest. Dazwischen kann man nach Belieben dunkle Rüsterbretter in jeder Höhe einhängen. (Unten rechts)





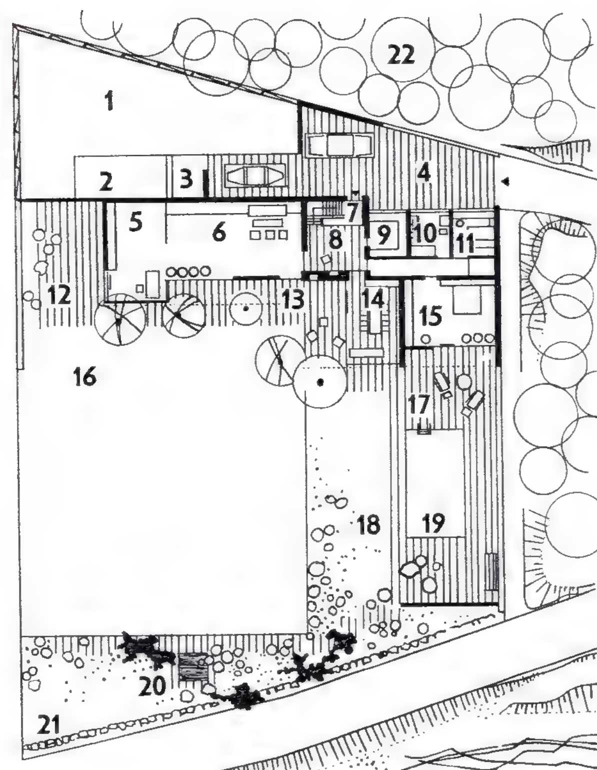


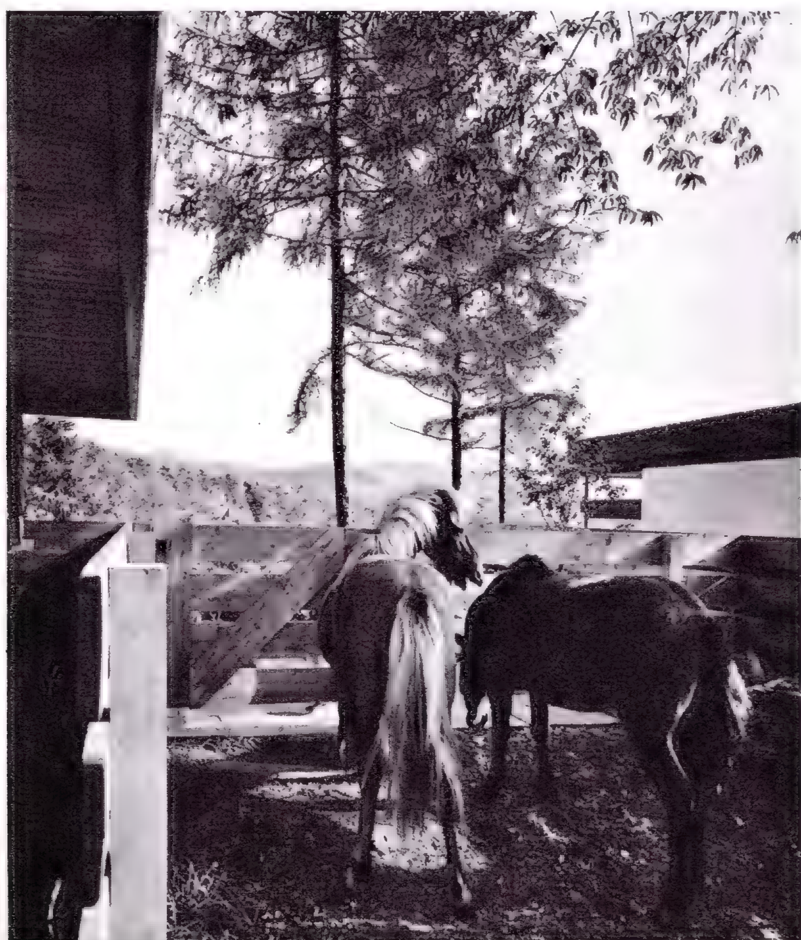
Architekt: Prof. Dr. Karl Selg, Bonn • Aufnahmen: Deyhle





1 Pferdeauslauf
2 Heubansen
3 Pferde
4 Hof
5 Studio
6 Wohnraum
7 Windfang
8 Diele
9 Küche
10 Bad
11 Schlafzimmer
12 Westterrasse
13 Terrasse
14 Eßplatz
15 Schlafraum
16 Rasen
17 Badeterrasse
18 Stauden
19 Schwimmbecken
20 Bassin
21 Stützmauer
22 Wald





Nördlich anschließend an den Westteil des Hauses haben die beiden Islandponys, die den Bewohnern nicht nur zu Ausritten ins Gebirge dienen, sondern sorglich betreute Lebensgefährten sind, ihren Auslauf, ihren Heubansen und ihren Stall • Übers Gatter bietet sich den beiden Haustieren Aussicht auf die Schwarzwaldberge und, gleich nach links hin, Einblick in die Westterrasse zum Arbeitsplatz des Hausherrn (Bild links). Von der Koppel, die ein paar hundert Meter vom Haus entfernt liegt und auf der sie in der warmen Zeit sich austoben dürfen, kehren die Ponys zur Nacht von selbst, stürmisch galoppierend, in ihren Stall zurück



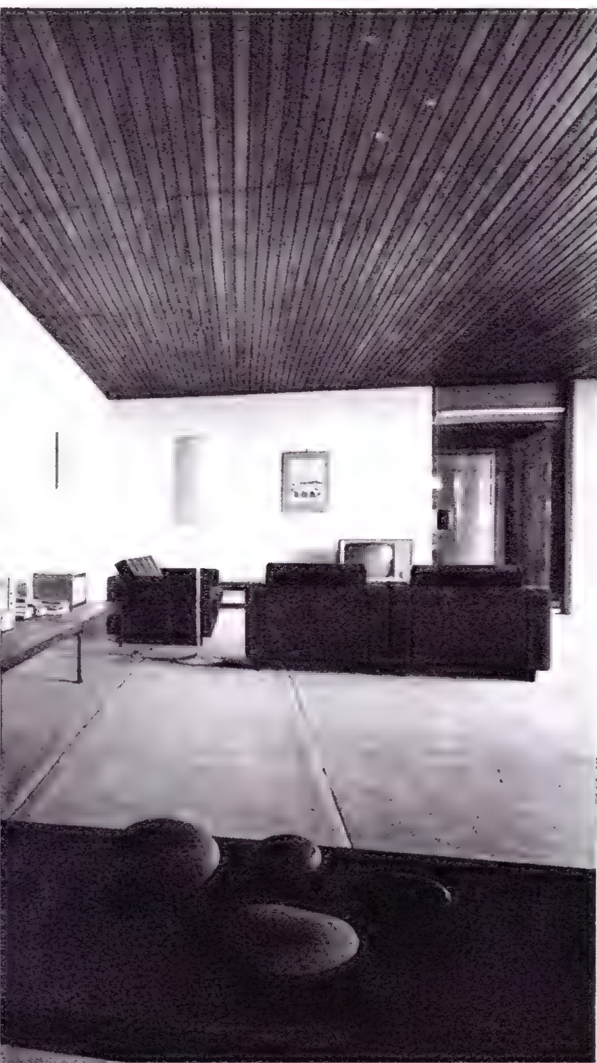
Auf der Ebenung bei Baden-Baden steht, mit Nord- und Ostseite in den Wald geschmiegt, dieses Haus eines Architekten. Es ist zweiflügelig um einen Rasengarten gebaut, den eine Stützmauer nach Süden zur tiefer gelegenen Straße abschirmt. Überdachte Terrassen schützen das Innere vor der hier schon sehr starken Sommersonne und sind vom Frühjahr bis weit in den

Bungalow am Schwarzwaldrand

Herbst hinein der angenehmste Aufenthalt mit herrlichem Blick ins Weite. Rechts, vor einer breiten, weiß getünchten Mauer, die als Sonnenfang dient, liegt ein Schwimmbecken. Das Studio des Hausherrn ist gegen den Garten durch eine Holzverschalung abgedeckt. Ein paar besonders schöne alte Fichten und Lärchen, die man vom ehemaligen Waldbestand übriggelassen hat, stehen auf dem Rasen wirkungsvoll Kulisse.



Das ist der große Wohnraum des Hauses. Die langen, niedrigen Tische, im Holzton korrespondierend mit der Decke, sind nicht nur quasi Bestandteile der Architektur, sondern dienen dem Hausherrn auch vorzüglich zur Ablage von Zeichnungen, Plänen und Büchern (Unten) • An seiner Westseite verbreitert sich der Wohnraum zum Studio, das dadurch, obwohl keine Trennwand vorhanden ist, seine eigene Existenz erhält (Rechts) • Der Eßraum, an der Ostseite dem Schlafzimmer vorgelagert, wird durch Öffnen der Schiebetür in die Terrasse einbezogen; links der Durchblick vom Eßraum zum überdachten Außenkamin und zu der gläsernen Fassade des Wohnraums (Bild unten rechts)



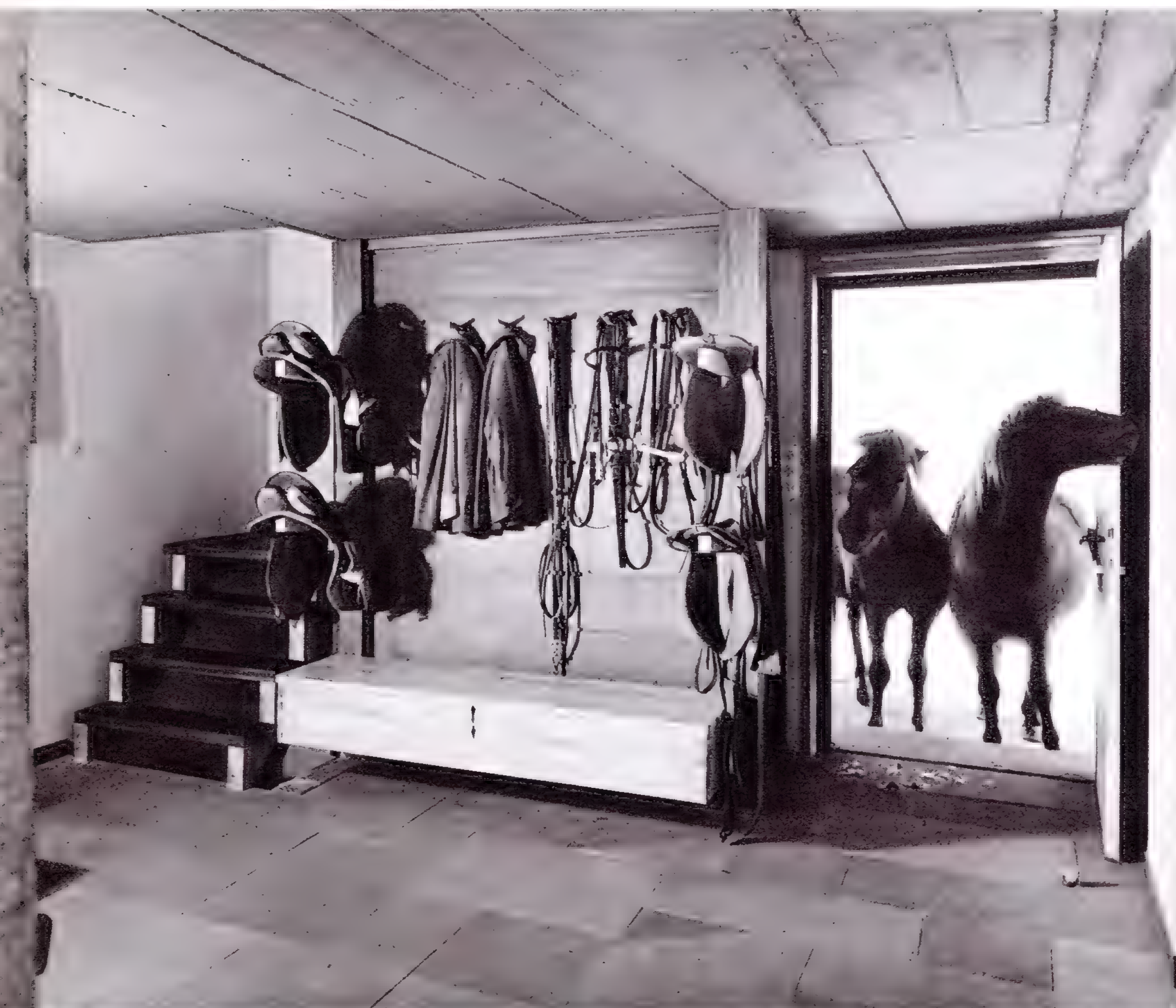




Architekt: Prof. Dr. Karl Selg, Bonn

Oberhalb von Baden-Baden, mit Blick auf Vorberge und Rheinebene, schmiegt sich dieses ebenerdige Haus eines Architekten in den Windschutz der Schwarzwaldhöhen. Eine lange, geweißte Mauer am Ostrand des Grundstücks fängt die Sonne für den Garten ein, eine andere isoliert das Anwesen gegen die unterhalb vorbeiführende Straße. Teilweise überdachte Terrassen erweitern die Wohnfläche des Hauses in der schöneren Jahreszeit nach Süden und Westen, und im wärmsten Winkel des Gartens, dicht an der Sonnenmauer, wurde ein Schwimmbad angelegt. Getrennt vom Wohnbezirk und zugleich unmittelbar mit ihm verbunden ist das Reich der beiden Islandponys, die zum Dasein der Hausbewohner so unabdingbar gehören wie Licht und Luft. Man liebt weite Ritte übers Gebirge, man pflegt und füttert die Pferde selbst, man bringt sie zur Weide auf gepachtete Wiesen, und man bleibt auch mit ihnen in Kontakt, wenn leider keine Zeit für Ausflüge in Sicht ist: von ihrem Hof aus haben die braven zottigen Vierbeiner ungehindert Einblick in die Westterrasse und den Arbeitsplatz des Hausherrn. Haus und Nebentrakte sind aus Beton errichtet, aber reich mit Holz verbrämt: Wandbekleidungen, Gatter und Zäune bringen den naturgewachsenen Baustoff der Gegend gebührend mit ins Bild. Und einzelne alte Bäume, die man im Garten hat stehenlassen, gliedern streng und schön die Ausschau ins Weite.







Bungalow am Schwarzwaldrand

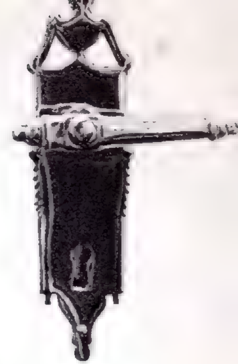
BEHAGLICH







UNTERM REETDACH



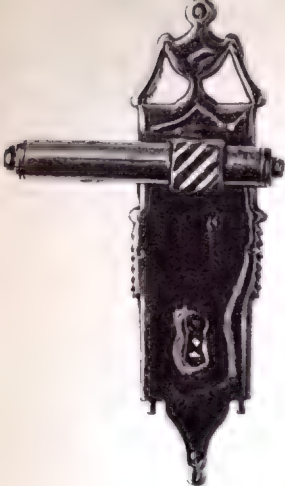
Auf einen großen Rasenplatz hin orientiert, bietet sich das Haus mit breiter Front der Sonne dar. In der Bauweise ist es der niederdeutschen Landschaft angeglichen, in der es steht. Unter dem tief herabgezogenen Reetdach sind zwei regengeschützte Sitzplätze im Freien entstanden ● Im Schatten einer alten Kastanie frühstückt man an Sommertagen. (Die Tischplatte ist ein alter Mühlstein.) An kühlen Abenden gewährt der Kamin auf der Terrasse zusätzliches Behagen (Nebenseite oben und unten)

So sieht das Haus von der Straße her aus. Rechts hinter dem Gebüsch befinden sich die Garagen (Ganz oben) ● Das ist der Eingang zum „Kindertrakt", der später als abgeschlossene Wohnung vermietet werden kann (Oben) ● Eine Klöhntür, landesüblich, führt von draußen in die Küche (Bild unten) ● Am Haupteingang entzückt eine vornehme Empire-Tür. Sie stammt von einem Lüneburger Patrizierhaus, das abgerissen werden mußte, und ist, wie alle Außentüren und Fensterläden, dunkelgrün gestrichen (Unten links) ● Auch Türbeschläge und -klinken sind zum großen Teil Trouvaillen aus der guten alten Zeit des Schmiedehandwerks (Unten und ganz oben rechts)









BEHAGLICH UNTERM





Der große Hauptraum zu ebener Erde öffnet sich mit zwei Fenstern und zwei Glastüren zum Garten hin. Er enthält die Bibliothek und mehrere gemütliche Sitzecken. Der Fußbodenbelag ist hellgrau, Teppiche und Sitzmöbel sind in Grün und Altrosa aufeinander abgestimmt. Die Tür im Hintergrund führt ins Eßzimmer, an das sich weiterhin rechts die Küche anschließt (Bild auf dieser Seite oben) • Bild darunter: Das Zimmer der Hausherrin ist mit pastellblauem Velours ausgelegt, dessen Farbton auch das übrige Interieur bestimmt: die Wände wurden hellblau getönt, die Bezüge der Sitzmöbel entsprechend gewählt. Blickpunkt des sonnigen Raums ist ein schöner alter Sekretär. An den duftigen weißen Voile-Gardinen hätte Menzel seine Freude gehabt • Ein biedermeierliches Roßhaarsofa mit Tisch unter einer Schauwand mit Alt-Berliner Stichen bildet im Oberstock einen zum Verweilen einladenden Fensterplatz (Bild auf der Nebenseite unten) • Rechts daneben: Das ist der Arbeitsplatz des Hausherrn: ein alter Rhön-Tisch vor einer Terrassentür des ersten Stocks. Die Vorhänge zeigen Ginsterbüsche auf weißem Grund. *Aufnahmen: Charlotte Rohrbach*

REETDACH





Architekt:
Karl August Trennt, Schwarzenbek

Vorhänge und Gardinen:
Ada Bierich

Auf der Schmalseite des Hauses liegt die Küche mit eigenem Zugang zum Garten, so daß viele Arbeiten im Freien verrichtet werden können. (Rechts oben) • Die kleine Diele ist mit weiß gefugten roten Steinen ausgelegt, Decke und Holzverkleidungen sind weiß, die Wände zart grau. Auf der Treppe liegt grüner Velours. (Rechts) • Fenster im Treppenhaus – Waldlandschaft in weißer Umrahmung. (Bild links)



Wie eins der langgestreckten, strohgedeckten Bauernhäuser dieser Gegend liegt das Haus nicht weit vom Sachsenwald in seinem baumumhegten großen Rasengarten. Unkompliziert im Grundriß, trägt es dennoch den Erfordernissen einer Familie mit Kindern ebenso Rechnung wie gelegentlichen Repräsentationspflichten. Küche und Kindertrakt haben separate Zugänge zum Garten. Zu ebener Erde befinden sich Wohn- und Speisezimmer, die sich in der schöneren Jahreszeit durch Sitzplätze im Freien großzügig erweitern. Im Oberstock haben Arbeits- und Schlafzimmer Raum gefunden. Aus allen Fenstern bieten sich unverstellte Ausblicke ins Grüne. Man genießt auf diesem Besitztum sämtliche Annehmlichkeiten eines Landaufenthalts – unverdorbene Luft, Zwanglosigkeit der Lebensführung, Spaziergänge gleich vom Haus aus in freie Landschaft – und ist doch nahe genug der Stadt, um auch am städtischen Leben und seinen Attraktionen teilzuhaben.







Das ist ein Anbau, in dem der Hausherr seine Tischlerwerkstatt und der Gärtner seine Abstellräume für Pflanzen und Geräte hat (oben) • Von seinem Arbeitsplatz blickt der Hausherr weit ins Land; den Schauplatz seines Hobbys hat er immer tröstlich vor Augen (unten rechts) • Durchblick vom Schreibtisch auf die Schlafstatt, die durch ein offenes Bücherregal optisch isoliert wird (unten links)

Das Haus steht inmitten ehemaliger Weinberge als letzter Vorposten eines pfälzischen Dorfes an der Grenze zum Landschaftsschutzgebiet. Diese einzigartig günstige Lage hat natürlich unschätzbare Reize, da sie völlige Abgeschiedenheit und unverstellt weite Ausblicke gewährt, zugleich aber erlegte sie dem Bauherrn und seinem Architekten sehr verpflichtende ungeschriebene Gesetze auf. Das Haus wurde Teil einer Landschaft, die zu den anmutigsten ihresgleichen in Süddeutschland gehört. Oberhalb des Grundstücks ragen die Ruinen einer Ritterburg in den Himmel, ringsum schwingen sich bewaldete Hügel in eine unabsehbare Ferne. Das Haus durfte die in Jahrhunderten und Jahrtausenden gewachsene Harmonie dieses Aspekts nicht stören. Und es hat sich der Bedingung mit Anstand gefügt. Von weitem und nach außen hin wirkt es mit seinen hellen Gartenmauern, fensterarmen Außenwänden und dem nur schwach abgeschrägten Dach wie ein besonders schmuckes Weingut, das, sorglich gepflegt, aus alten Zeiten übriggeblieben ist. Und die Stützmauern des Grundstücks, das sich den Hang hinabzieht, erwecken auf den ersten Blick den Anschein, als gehörten sie zu den Fortifikationen der Burg. Die Angleichung an die gegebene äußere Situation aber ging noch weiter: auch im Innern des

HAUS IN DER

Architekt: H. O. Vogel, Trier • Aufnahmen: Deyhle





Hauses, im Kaminwinkel etwa, hat man momentweise durchaus das Gefühl, sich nicht nur in romantischer Landschaft, sondern auf einem festen Schloß des Mittelalters zu befinden. Es läßt sich denken, daß der Hausherr, der täglich in die eine Autostunde entfernte Stadt in seinen Fabrikbetrieb fährt, aus dieser ständigen Spannung zwischen zwei so unendlich verschiedenen Milieus ganz besondere Anregungen und Kräfte bezieht. (Im übrigen ist das Haus auch in Abwesenheit seiner Besitzer wohlverwahrt: im Erdgeschoß eines Flügels wurde, unter den Gast- und Kinderschlafzimmern, eine Wohnung für ein Ehepaar eingeplant, das dieses Anwesen das ganze Jahr über betreut.)



LANDSCHAFT



Dieses Haus steht in altem Pfälzer Weinbaugebiet auf freier Höhe. Oberhalb führt die Straße entlang, den Hang hinab zieht sich der Garten, terrassiert und durch Mauern abgestützt. Der Sonne zu öffnet sich das Haus mit Balkon, Pergola und Sitzplätzen im Freien (Unten)

Architekt: H. O. Vogel, Trier • Farbaufnahmen: Deyhle

Im übrigen wahrt es mit dem schon leicht südlich wirkenden, nur schwach abgeschrägten Dach, den aus groben Steinen gefügten starken Mauern und tiefliegenden Fenstern durchaus den heimischen Baustil (Bild rechts)

Pergola, Ziehbrunnen, eine Bank in der Sonne, für die Nacht eine alte Stalllaterne, für Regentage einen Platz unter der Wölbung des Torbogens – das ländliche Idyll ist vollkommen!

Der große Wohnraum zu ebener Erde mit seiner Holzdecke, der roh gemauerten Kaminwand und den weiten Ausblicken in die Landschaft könnte eine Burgkemenate sein (Unten rechts)



HAUS IN DER LANDSCHAFT













Das Schlafzimmer der Dame des Hauses im Oberstock, das durch Bad und Ankleideraum vom Bereich des Hausherrn getrennt ist. Eine schöne alte Kommode im Zimmer der Dame – Tapeten in rot-weißem Dirndldessin. (Oben)

Vom großen Wohnraum geht, nur durch Vorhänge abgeteilt, das Eßzimmer ab, das, im Winkel zwischen zwei Bauflügeln gelegen, einen interessanten fünfeckigen Grundriß hat. (Links)

Jede Bibliothekwand im Wohnraum hat ihre eigene direkte Beleuchtung. (Unten)

Das altmodische Telephon auf dem Tischchen neben der Kaminbank ist eine Kuriosität, die zugleich ihre praktische Funktion hat: es verbindet das Haus mit dem Hobbyraum im Nebentrakt, wo der Hausherr gern seine freien Stunden verbringt (und manchmal die Mahlzeiten vergißt).

Wenn man Lust hat, kann man in dem schwenkbaren Kessel ernstlich auf Urväterweise seine Suppe kochen. (Rechts und rechts oben)



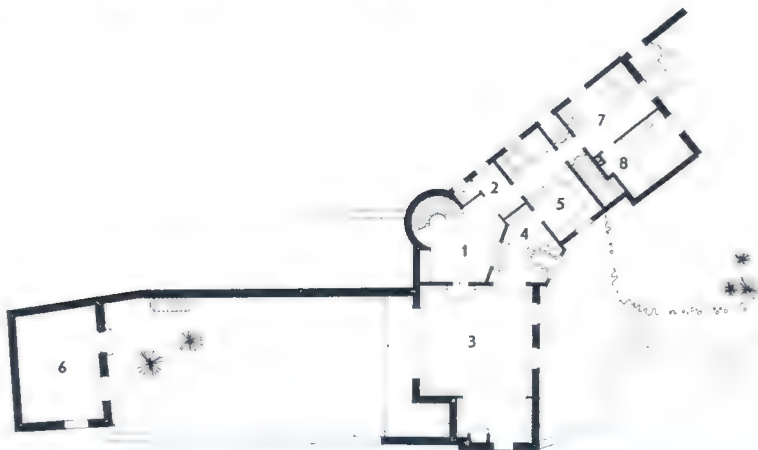
Architekt: H. O. Vogel, Trier • Farbaufnahmen: Deyhle



HAUS IN DER LANDSCHAFT

ERDGESCHOSS

1 Diele
2 Garderobe
3 Wohnraum
4 Eßplatz
5 Küche
6 Werkraum
7 Wohnraum
8 Schlafzimmer







...Freude am Leben...

Ein heißer Nachmittag im Sommer...
frohgestimmte junge Leute auf der schattigen Gartenterrasse –
ein wenig ausgelassen, wie wir es alle gern mal sind, und mit MARTINI »on the rocks«.
Wo immer Sie sind, mit MARTINI – gut gekühlt – auch mit Soda –
bereiten Sie Ihren Gästen und sich selbst eine Freude – Schluck für Schluck.

Martini zu jeder Gelegenheit

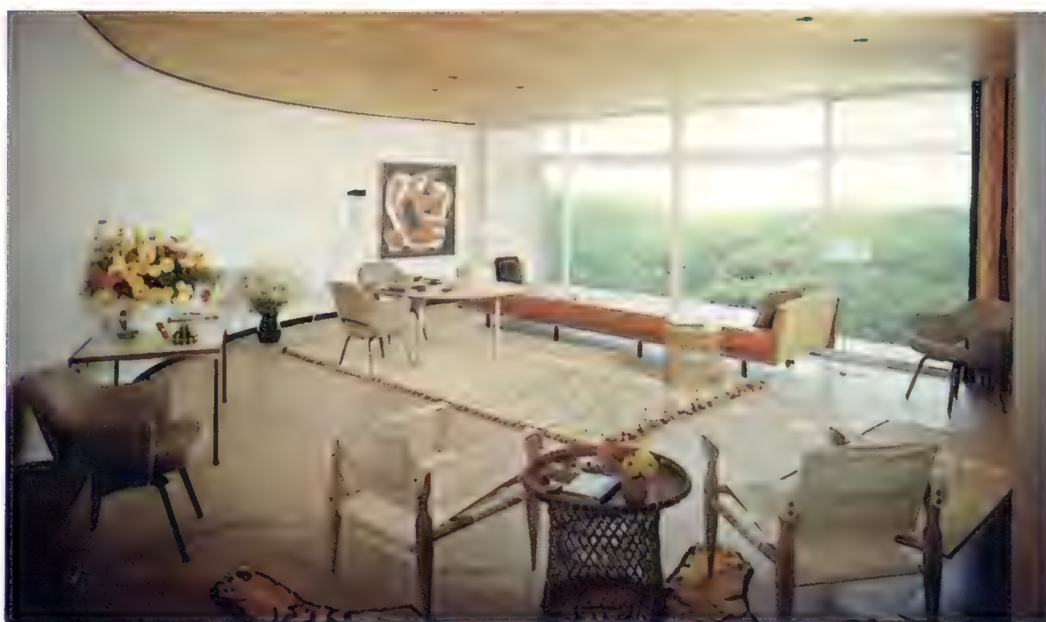
MARTINI

Costa Brava

on the rocks!



Wenn die beiden Architekten, deren einer als Eigentümer das Wochenende hier zu verbringen pflegt, ihr Strandhaus „eine Hütte" nennen, so ist das keine snobistische Bescheidenheit, sondern ein ganz exakter Begriff, heimlich verbrämt höchstens mit Reminiszenzen an Phantasieabenteuer der Knabenzeit. Ein Einraumbau auf Pfählen, in der Grundkonzeption kaum unterschieden von einer Indianerhütte, erhebt sich diese Wohnzelle modernen Ferienlebens über einer Düne am weißen Strand. Wände aus Glas und wettergehärtetem Zypressenholz schützen sie gegen den Salzwind des Meeres, eine fensterlose Straßenfront aus weißen Schindeln wahrt nach den großen Zufahrtswegen hin Ruhe und Inkognito der Bewohner. Von der Landseite her gleicht das Haus einer friedlich gestrandeten Jacht, dem Meere zu öffnet es sich dank einem einfallsreichen Grundriß erstaunlich lebhaft gegliedert. Terrasse und Innenraum nämlich sind in stumpfem Winkel gegeneinandergestellt und haben auf diese Weise auch verschiedene Ausblicke: vom Wohnraum schaut man auf die grüne Düne, von der Terrasse direkt auf die Brandung (die nachts vom Dach aus mit einem Scheinwerfer illuminiert werden kann). Eine Luftheizung, die der Besitzer im Winter auch die Woche über, wenn er in der Stadt ist, in Gang hält, und ein gut funktionierender Kamin machen das Haus bei widrigem Wetter zu einer behaglichen Zuflucht inmitten großer Natur.



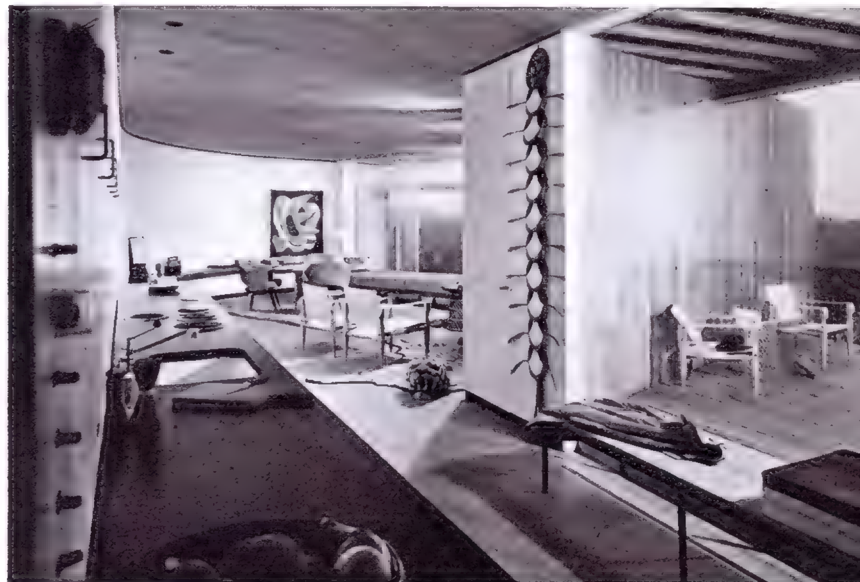


STRANDHAUS AN NÖRDLICHEM MEER

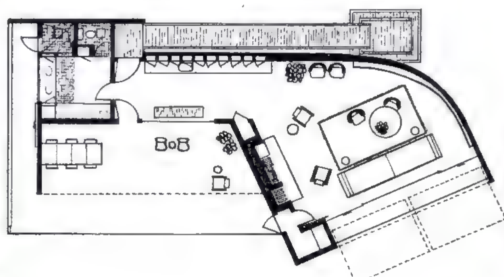


Das Originelle an diesem Einraum-Strandhaus ist die Tatsache, daß Innenraum und Außenterrasse nicht miteinander verbunden, sondern, durch die Kaminwand des Wohnraums getrennt, in stumpfem Winkel gegeneinandergestellt sind. Der mit einem riesigen Schiebefenster versehene Wohnraum (rechts im Bild) wird im Sommer beschattet durch die hochgeklappte Tür der in den Boden eingelassenen Garage. Im Winter wird die Tür versenkt und macht das Haus von unten her fest gegen den aushöhlenden Seewind. Zwischen Zaun und Terrassenwand (links im Bild) führt ein gepflasterter Gang direkt in das Bade- und Ankleidezimmer, so daß kein lästiger Seesand in den Wohnraum getragen wird (Nebenseite oben) • Der Wohnraum hat zwei rechtwinklig aneinanderstoßende Außenwände und eine lange, geschwungene Innenwand. Die beiden mit Chintz bezogenen Sofabetten ersetzen, tagsüber dicht ans Fenster gerückt, bei schlechtem Wetter das Strandlager. Segeltuchstühle und Korbtische, mühelos transportabel, erleichtern auch sonst das Improvisieren (Links Mitte) • Der mächtige Kamin darf in dieser „Hütte" nicht fehlen: er ist aus Seifenstein gemauert. Rechts vom Kamin schließt sich (im Bild unsichtbar) an den Wohnraum eine lange schmale Nische an, die mit einer wohlversehenen Anrichte aus Teakholz ausgerüstet ist und als Kochraum dient (Nebenseite unten) • So sieht das Strandhaus von der Landseite her aus: auf einer Pfahlkonstruktion sozusagen frei zwischen Himmel, Erde und Wasser schwebend, gleicht es einer Kreuzung aus Flugzeug und Schiff, und die Eingangsrampe hat folgerichtig die Form einer Gangway. Unter dem Haus befinden sich die Luftheizanlage und ein Unterstellraum für den Wagen (Unten) • Auf der Terrasse ruhend, kann man sich einbilden, das Meer gehöre einem ganz allein. Da die donnernde Brandung des Meeres auch alle Geräusche schluckt, ist die Illusion vollkommen (Oben) • Das ist der Blick aus der Kochnische – der die Terrasse vorgelagert ist – in den Wohnraum. Der Eichenfußboden ist gebleicht, aufgerauht und mit einem tief eindringenden Lack versiegelt: man braucht ihn nie zu bohnern (Rechts Mitte) • Die Kochnische bietet mit Kühlschrank, Geschirrspülanlage, Backofen, Wärmofen, Ausguß und Einbauschränken, deren Fächer zum Teil ausschwenkbar sind, allen Komfort einer städtischen Küche in äußerlich höchst vereinfachter Form: Kochplatten und Ausguß sind in die glatte schwarze Seifensteinplatte eingelassen, die zugleich als Anrichte dient und alle Teile verbindet (Rechts unten)

Architekten: Robert Carson und Arvin Shaw III









DAS „VERRÜCKTE HAUS" VON STUTTGART

In der Reihe der üblichen „Viereckzwinger" nimmt sich der Schiffsbug des „verrückten Hauses" schon eigenartig genug aus. Die schrägen Blumenfenster in den beiden oberen Stockwerken (wir sehen sie auf den Bildern der Nebenseite oben) sehen wie Steuermannskajüten aus. Die vier Eigentumswohnungen scheinen übereinander zu schweben (Oben) • Vom Gartenhang her sieht man besonders gut, wie harmonisch sich das Haus in den schrägen Baugrund einfügt. Das Grundstück, die Bäume darauf, der Hang formten das Haus und bilden seinen Rahmen. Schön das Format der Fenster und das Zusammenspiel von Holz und Mauerwerk (Unten links) • Zum Lichte drängen die großen, eigenwilligen Veranden. Im obersten Stockwerk das dreieckige Fenster, das dem Raum dahinter (siehe Bild Nebenseite unten rechts) eine fröhliche, eigenartige Note gibt. Über dem obersten Stockwerk wurde ein Schwimmbad von durchaus wettkampfmäßigen Ausmaßen eingebaut (Unten Mitte)

Architekt: Chen Kuen Lee • Aufnahmen: Deyhle





Stuttgarter Spaziergänger, die in die Eduard-Pfeifer-Straße kamen, schüttelten ihre Köpfe, wenn sie des „verrückten Hauses" ansichtig wurden, das da – massig wie ein Schiffsbug, mit schrägen Fenstern und überraschend weit vorgezogenen Veranden – am schrägen Hang aufwuchs. Nun, da das Haus fertig ist, sehen alle, die den geglückten Zusammenklang von außen und innen auf sich wirken lassen konnten, ein, daß solch großzügige Supermoderne doch sehr viel für sich haben kann.
Der 39jährige Chen Kuen Lee stand vor der schwierigen Aufgabe, vier Eigentumswohnungen auf verhältnismäßig kleinem Baugrund, der noch dazu so hügelig ist, wie das nur in Stuttgart sein kann, unterzubringen. Er löste das Problem, indem er den ganzen Baukörper auflöste und die vier Einzelwohnungen gewissermaßen übereinander schweben ließ. Chen Kuen Lee stammt aus Hongkong. Eigenwillig verband er moderne Stilelemente mit fernöstlichen. Die großen Blumenfenster wurden als kleine Treibhäuser mit schrägen Fenstern ausgestattet. Pflanzen gedeihen am besten mit Oberlicht. Der Architekt richtete sich nach den Wünschen der Blumen. Die Fensterschrägungen in den oberen Stockwerken geben dem Haus die eigenwillige Note. Ein Fenster im Wohnraum des obersten Stockwerks, das, dreieckig und mit schönen Holzleisten geziert, eine große Wand lockert, setzt dem ganzen Raum einen lichten, heiteren, besonderen Akzent. Kein Stückchen des Baugrundes, das nicht liebevoll eingeplant wäre. Terrassen aus Bruchsteinen um das Haus wurden mit Erde gefüllt. Sie werden einer besonders reichen, Sonne liebenden Blumenpracht den Untergrund geben. Harmonisch wurden an der Außenwand schönes Holz und Mauerwerk miteinander verschmolzen. Garten und Haus, Bäume und Terrassen, alles lebt und klingt zusammen zu einem einzigen, vielleicht noch etwas ungewohnten, aber doch sehr harmonischen Akkord.





Bilder oben: Ein Blick in den großen Wohnraum. Rechts im Hintergrund das große, schräge Blumenfenster, das als ein kleines Treibhaus dem Raum angegliedert wurde • In der Decke des Wohnraumes wurde Holz gegen schimmernde Lackflächen abgesetzt. Die Wandbespannung besteht aus heller japanischer Basttapete. In leichtem Schwung führt eine Wendeltreppe, deren Stufen aus Holzplatten bestehen, zu den oberen Stockwerken • Ein Blick in das Gästezimmer. Unter dem Alkoven, der das Bett trägt, lädt ein breites Lederpolster zum zwanglosen Sitzen ein. Bemerkenswert: das an den Geländerschwung angebaute Regal • Rechts Mitte: Das Bild vermittelt einen guten Eindruck von der Anlage der Wohnung. Hinter der Harmonikatür aus weißem Leder, oben rechts, liegt das Kinderzimmer. Die Glastür daneben führt in die Schlafräume. Darunter Eßplatz und Bar. Hinter dem Eßplatz liegt noch ein kleineres Arbeitszimmer • Die Bar, rechts, dient zugleich als Durchreiche zur Küche. Sie ist vom Eßplatz aus angenehm leicht zu erreichen • Rechts: Wir blicken hier von der Küche aus auf den Eßplatz neben den Fenstern, deren angenehmes Format auffällt. Links ein kleiner Arbeitsraum. Über der Bar, die gleichzeitig als Durchreiche dient, helle Glasschränke • Das große, schräge dreieckige Fenster, sanft unterbrochen von Leisten aus dunkel gebeiztem Holz, gibt dem Raum einen festlichen und zugleich individuellen Akzent.





Bild rechts: Zur Gartenseite hin ist das Haus eineinhalbgeschossig gebaut, mit gut gegliederter Fassade. Klar setzt sich das teils weiß verputzte, teils holzverschalte Obergeschoß gegen den silbergrau getönten Sockel ab, in dem die Erdgeschoß-Wohnung liegt. Trennung zum Nachbarhaus bildet hier der Sitzplatz mit vorgebautem Balkon. • Rechte Seite Mitte: Heiter verspielt wirkt das Hausgärtchen mit seinem winzigen Seerosenteich, der mit dem Regenwasser aus der Dachrinne gespeist wird. Die leichte Stahlrohr-Treppe, die an eine Gangway erinnert, fügt sich gut dem Gesamtbild ein. • Rechte Seite unten: Kein Zaun trennt die Grundstücke, der Rasen läuft von Garten zu Garten, ein grüner Teppich rings um die Reihenhäuser. Nur eine schmal aufstrebende weiße Mauer deutet die Grenze an. Jeder kann für sich allein leben, wie es ihm beliebt, doch freundschaftlichen Beziehungen zum Nachbarn sind hier keine sichtbaren Schranken gesetzt.

Architekt: Reg.-Baurat Willi Glück, Tübingen • Farbaufnahmen: Ernst Deyhle



In der heiteren Landschaft um Tübingen, auf der Höhe über dem Neckartal bot sich ein Grundstück an, das für drei Familienheime ausreichte, wenn man sich zum Reihenhausbau entschloß. Wohl bestimmte ein angrenzendes Siedlungsgebiet den Baustil, doch das bedeutete keineswegs Verzicht auf individuelle Gestaltung. Das freundliche Haus, das wir zeigen, ist das Endglied einer Kette von drei Häusern, die jeweils durch Garage und überdeckten Sitzplatz voneinander getrennt sind. Die leicht nach Süden geneigte Hanglage erlaubt im Erdgeschoß den Einbau einer Einliegerwohnung von drei Zimmern – Raum genug, um etwa einem verheirateten Kind später ein eigenes Reich zu schaffen. Die eigentliche Wohnung liegt im Obergeschoß unter flach geneigtem Satteldach. Ihr Grundriß nutzt geschickt die Nord-Süd-Lage der Häuser: sonnendurchleuchtet ist der etwa 40 Quadratmeter große Wohnraum mit anschließendem Sitzplatz im Freien sowie das Elternschlafzimmer, das genügend Raum hat, um auch der Hausfrau noch einen stillen Arbeits- und Schreibplatz zu bieten. Küche, Bad und Kinderzimmer wurden an die Nordseite, die Straßenseite, gelegt, das Kinderzimmer so nahe dem Hauseingang, daß es später ein ideales Gästezimmer ergeben wird.

Auch im





Links oben: Der warme Ton, die schöne Maserung der Holztäfelung geben dem Wohnraum Atmosphäre. Die Balken über einer mit Flechtmatten bespannten Decke folgen der sachten Neigung des Dachs, durch die breite Fenstertür blickt man auf den überdachten Sitzplatz im Freien. Als Überleitung von drinnen und draußen das bizarre Linienspiel einer Pflanzengruppe. • Rechts daneben: Ein Kamin, aus holländischen Klinkern gemauert, springt ein wenig in den Wohnraum vor, hinter seinen eisernen Ofenplatten verbirgt sich die Grill-Einrichtung. Ein feiner Kontrast zum rustikalen Akzent dieses Kamins ist die mit bedruckter Seide bespannte Tür zur Diele. Horizontale Brettfriese kaschieren den Luftaustritt der Warmluftheizung. • Bild links: Eine dunkel gebeizte Holzwand, in der unsichtbar die Türen zum Schlafzimmer eingelassen sind, leitet den Blick vom Eßplatz im Wohnraum zur Küche hin. Zäsur ist hier, unter tief herabgezogener Decke, eine kleine praktische Eßbar, über der ein Gläserschrank hängt. Zur Abendstunde kredenzt der Hausherr in diesem Winkel gern einen guten Tropfen. • Bild oben: Die Häuserreihe, von der Straße aus gesehen. Trotz weniger Fenster wirkt sie lebendig durch den Wechsel von weißem Rauhputz und der Holzverschalung des Eingangs. Deutlich erkennt man die Trennung der einzelnen Trakte durch die Garageneinfahrt.

Reihenhaus lebt man für sich allein







Klarheit und Helligkeit sind die bestimmenden Akzente dieses Hauses, das ein älteres Ehepaar sich in einer norddeutschen Kleinstadt bauen ließ. Es scheint wie mit dem Lineal gezeichnet, es kennt nur die Senkrechte, die Waagerechte und die feinen Schräglinien des Dachs, die von den Decken der Innenräume behutsam wiederholt werden. Dennoch wirkt es weder nüchtern noch kalt, sondern gewinnt aus dieser sparsamen Linienführung Leichtigkeit, Eleganz und Harmonie. Der große Wohnraum, dreifach gegliedert, weder durch Türen noch durch Vorhänge unterteilt, nimmt den größten Teil des Hauses ein und gewinnt jeden Gast durch seine delikate Farbabstimmung, die bis in die Details, bis in Lampen und Kissen konsequent eingehalten wird. Die Küche ist ein liebenswürdig heiterer Raum. Neben der Küche gibt es noch, da das Haus nicht unterkellert wurde, einen praktischen Wirtschaftsraum mit Ölheizung, Waschmaschine und viel Abstellraum. Einige technische Daten sind erwähnenswert: die Außenmauern, aber auch die teils nicht verputzten, nur weiß gestrichenen Innenwände sind aus Leca-Steinen errichtet, einem besonders wärmedämmenden Baustoff. Auch die Dachpfannen wurden auf Leca-Dachplatten verlegt. Die Holzdecke der Innenräume ist darunter aufgehängt. Alle Heizkörper verschwinden unter der Fensterverkleidung oder sind vor den Terrassentüren in den Boden verlegt, die Wärme strahlt durch feine Metallgitter nach oben. Diese sorgsame Bemühung um Wärmehaltung ist im rauhen Klima der Norddeutschen Tiefebene besonders wichtig, doch nirgends auffällig betont.



UNTER NORDDEUTSCHEM HIMMEL:

Helles Haus im Bungalow-Stil



Licht von Süden und Westen durchleuchtet den großen, farblich wohltuend abgestimmten Wohnraum mit seiner sacht geneigten Redpine-Decke, die, etwas abgeflacht, der Dachlinie folgt. Zwischen Regal und gestrichener Steinwand führt links eine Tür zur Terrasse hinaus. (Linke Seite oben) • Das Großfoto eines alten Hamburger Stichs und die von innen erleuchteten Vitrinen des Geschirrschranks setzen in diesem Teil des Wohnraums interessante Akzente. Durch das Südfenster sieht man hinaus auf die Terrasse und im Sommer auf ein Rosenfeld. (Bild links)

Auf den ersten Blick von der Straße aus besticht die klare Kontur dieses Bungalows in einer norddeutschen Kleinstadt. Der Wechsel von weiß verputztem Stein und warm getöntem Afzelia-Holz unterstreicht noch die gegeneinander versetzten Dachlinien, links und rechts sind zwei Garagen dem Gesamtbau angefügt. (Bild oben) • Das Haus vom Garten aus gesehen. Ein kleines Gästehaus mit eigenem Eingang ist an der rechten Seite vorgebaut, es hat noch einen zweiten Zugang von der Diele des Hauptgebäudes. (Unten)

1 überdachter Eingang
2 Windfang/Gard. 7 m²
3 WC
4 Küche 9,0 m²
5 Halle 24 m²
6 Wohnraum 51 m²
7 Flur
8 Schlafraum 17 m²
9 Bad/WC 9 m²
10 Trinkstube 10 m²
11 Heizraum/Waschküche
12 Garagen
13 Gast-mit Waschraum/WC 15 m²
14 Südterrasse überdacht
15 Westterrasse

Architekt: Dipl.-Ing. Max Betzler, Pinneberg
Inneneinrichtung: Dorothee Weisbach, Hamburg
Aufnahmen: Charlotte Rohrbach











Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Bild rechts: Nach Osten durch das Gästehaus gegen die rauhen Ostwinde abgeschirmt, halb noch geborgen unter dem vorgezogenen Dach, liegt die sommerliche Freiterrasse in voller Südsonne • Wenn am Abend der lichtgraue Vorhang die Fensterwand bis zur Decke verschließt, erhält der Wohnraum eine neue, behagliche Atmosphäre. (Rechts außen)

Architekt:
Dipl.-Ing. Max Betzler, Pinneberg

Inneneinrichtung:
Dorothee Weisbach, Hamburg

Links von oben nach unten:

Drei Holzstufen führen von der Eßecke in die Bar hinunter. Tagsüber erhellen drei schmale Mattglasfenster den Raum, abends erleuchtet eine kupferne Hängelampe die behagliche Sitzecke • Das Schlafzimmer, in Lindgrün und Weiß gehalten, hat einen Ausgang zur Gartenseite des Hauses. Vor der Tür ist die Heizung in den Boden eingelassen. Das florale Druckdessin von Sessel und Vorhang setzt einen heiteren Kontrast zur strengen Linienführung der Möbel • Technische Vollendung muß nicht sachlich und nüchtern wirken, die Küche beweist es. Der Fenstervorhang wiederholt das blaue Bauernschürzenmuster der Tapete, die sich auch über die Decke zieht • In der Diele: olivgrüne Lederquadrate an der Garderobenwand. Eine zartgraue Decke, weiße Wände und helle Solnhofener Bodenplatten – schon hier begegnet das Auge des Besuchers einer harmonischen Farbabstimmung, die im Haus auf vielfältige Weise variiert wird.

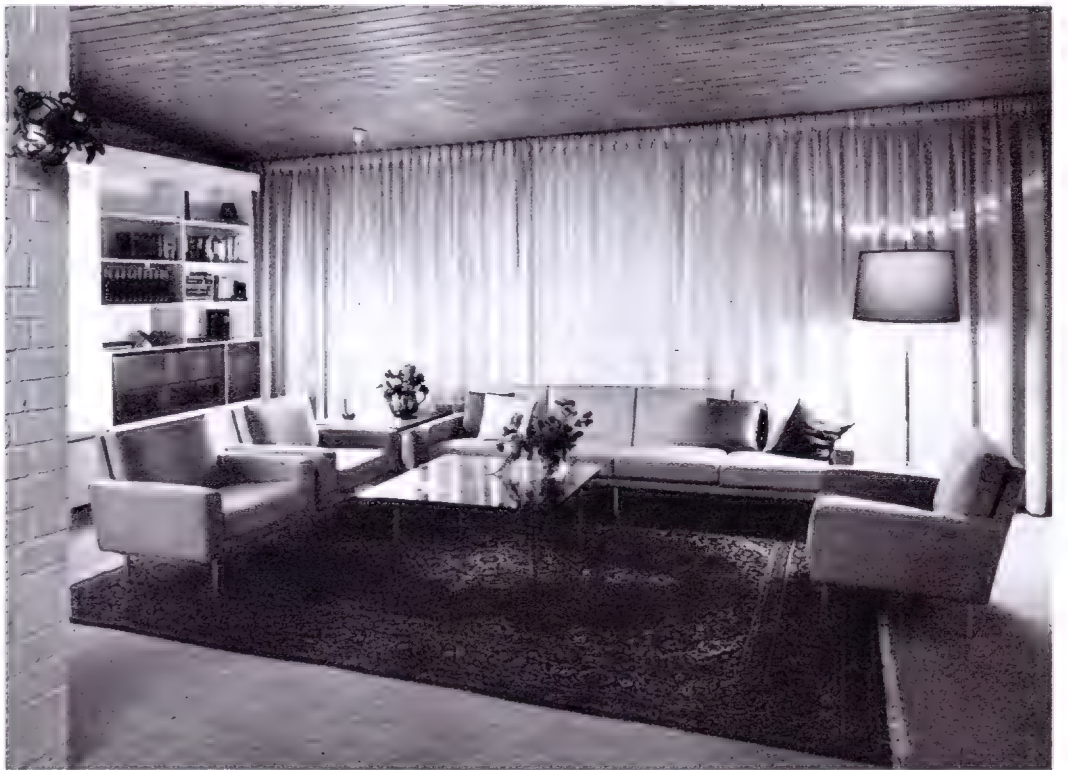




UNTER NORDDEUTSCHEM HIMMEL:

Helles Haus im Bungalow-Stil









Die Eßecke neben der Durchreiche zur Küche ist ein Teil des Wohnraums. Der naturfarbene Strohteppich auf geschliffenen Solnhofener Platten, die soliden Stühle mit Schottenpolster und die Korblampe ergeben eine leicht rustikale Note. Durch die Tür im Hintergrund gelangt man in eine kleine Bar. (Oben) • Die Bar ist mit Japan-Matten verkleidet. Die Tonröhren, kühle Gelasse für Flaschen, erscheinen als dekoratives Ornament, indirektes Licht spiegelt sich in der Kupferverkleidung des Bartisches. (Links Mitte)

Hier wohnt ein dänischer

Dieses Haus steht in Gentofte bei Kopenhagen und gehört dem Filmregisseur Erik Balling. Es ist aus Leichtbetonblöcken, die mit weißer Zementfarbe gestrichen sind, zusammengefügt. Das zurückgesetzte Obergeschoß wurde mit braungetöntem Holz verkleidet. (Gegen Westen hin sind die Füllungen blau-grün getüncht.) Waagerechte Jalousien schirmen die Ventilationsklappen ab. Fensterrahmen und Außentüren sind aus braunem Fichtenholz. Der ruhige, horizontal betonte Umriß des Hauses kontrastiert angenehm zu den bewegten Silhouetten alter Bäume, die den Garten beschatten. (Unten Mitte) • Der Straße zeigt das Haus, nahezu fensterlos, ein verschlossenes Gesicht, das dennoch nicht ohne Schönheit ist. Die durch verschiedene Materialien – Beton und Holz – betonte Gliederung in Ober- und Untergeschoß, dazu die repräsentative Eingangstür und der gepflasterte Vorplatz zwischen baumbestandenem Rasen und Hecken ergeben einen harmonischen Gesamteindruck. (Unten links) • Das Bild daneben zeigt den Blick aus dem Windfang in den Vorgarten • Vom Eßplatz im Wohnraum führt eine Glastür ins Freie und eine unverdeckte Treppe ins Obergeschoß. Rechts kommt man in die Küche. (Ganz unten links) *Architekt: Holger Tangaa-Hansen, Lyngby • Aufnahmen: christoph*









Filmregisseur

In Gentofte, ganz in der Nähe des Kopenhagener Filmateliers Hellerup – des schönstgelegenen in Europa, denn es grenzt unmittelbar ans Meer, und es ist förmlich eine Erholung, dort zu arbeiten, – hat sich Erik Balling sein Haus gebaut. Balling ist ein noch junger, sehr aktiver Regisseur und hat sich vor allem dem Lustspielfilm verschrieben – nicht nur, weil in Dänemark gerade dieses Genre besonders beliebt und begehrt ist, sondern auch, weil es ihm liegt. Etwas von dieser gesunden, heiteren Einstellung zum Leben wie zur Kunst ist, scheint uns, auch auf sein Haus übergegangen: es ist schön ohne belastenden Überfluß, klar ohne Nüchternheit, modern in der Konzeption und in ein Gelände gestellt, das mit geübtem Blick für optische Wirkungen ausgesucht worden ist. Ein paar sehr alte Bäume stehen großartig im Garten Staffage – mehr brauchte es nicht, um den Ausblick von den Wohnräumen, die alle in dieser Richtung liegen, jederzeit attraktiv sein zu lassen. Das Haus ist mit seiner Nordostfront dicht an die Straße gestellt, so daß in seinem Windschutz so viel Raum wie nur möglich für den Garten bleibt. Im Erdgeschoß liegt nach Südwesten ein großer Wohnraum mit Eßplatz und Kaminnische. Nebenan, durch die Küche von ihm getrennt, gehen die Kinderschlafzimmer ebenfalls auf den Garten hinaus. Ferner sind zu ebener Erde ein Bad, das Mädchenzimmer und die Waschküche untergebracht. Das Obergeschoß, das, etwas zurückliegend, nur einen Teil des Hausgrundrisses umfaßt, erinnert ein wenig an jene gläsernen Aufbauten auf alten dänischen Fischerhäusern, von denen aus die Frauen nach ihren Männern auszuschauen pflegten. Hier oben liegen das Elternschlafzimmer und der helle, vom Lärm isolierte Arbeitsraum des Hausherrn.











Bilder rechts von oben nach unten:

Zu ebener Erde, nach dem Garten hinaus, liegt der große Wohnraum. Er hat Eichenparkettfußboden, Wände aus verputzten und hell gestrichenen Ziegeln und, wie die meisten übrigen Räume, eine Decke aus weiß bemalten Gipsplatten • Vom Wohnraum nur durch den Höhenunterschied zweier Stufen getrennt, lädt eine Kaminecke an kühlen Tagen zum Verweilen ein. Hier ist die Decke aus demselben hellen Fichtenholz, aus dem das Bücherregal im anschließenden Raum gearbeitet ist. Die Kaminwand ist graublau gestrichen, der Boden, der an sie grenzt, mit roten Fliesen belegt • Im oberen Stockwerk, das dem unteren in Holzkonstruktion aufgesetzt und gegen Geräusche durch Sandschichten isoliert wurde, hat der Hausherr sein Arbeitszimmer • Der Schreibtisch im Arbeitszimmer des Filmregisseurs erhält volles Licht von der Gartenseite her.



Mit fünf Jahrhunderten unter einem Dach



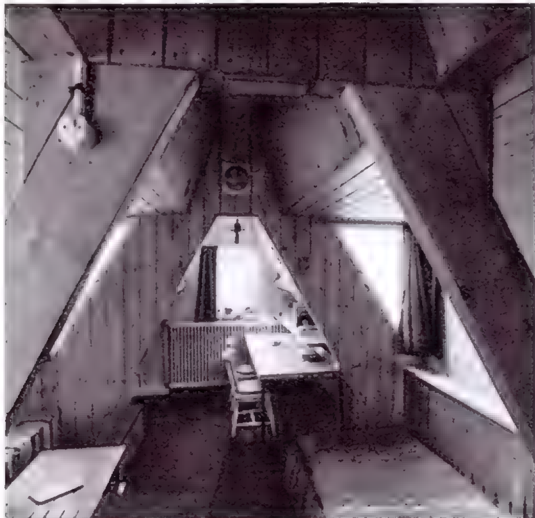
Leliegracht 19, Amsterdam: ein Haus wie viele in Holland – fünfhundert Jahre alt und noch so schmuck wie ehedem, denn neue Bewohner haben zwar sein ehrwürdiges Gesicht nach der Straße gewahrt, ihm aber alle Pflege angedeihen lassen und sich im Innern ihren modernen Bedürfnissen entsprechend eingerichtet (Bild linke Seite)

Im Erdgeschoß liegen die gemeinsamen Wohnräume der Familie: der Straße zu (im Hintergrund des Bildes) die Küche, nach der Gartenseite der Wohnraum und dazwischen dieser Eßplatz, der ein breites Fenster zu einem Lichthof hat. Die alte Wendeltreppe, die sich durch alle Stockwerke windet, ist nur hier im Erdgeschoß, um der Raumwirkung willen, freigelegt (Oben) ● So freundlich scheint die Sonne in den an den Eßplatz anschließenden, nur durch eine Bücherwand leicht von ihm abgetrennten Wohnraum, der sich mit einer Terrasse in den kleinen Garten fortsetzt (Bild unten) ● Die Rückfront des Hauses wurde völlig umgestaltet, damit mehr Licht in die Zimmer fällt (Mitte)

Architekten: Verbruggen u. Goldschmidt, Amsterdam • Aufnahmen: Deyhle



Das Haus steht in der inneren Altstadt von Amsterdam an der Leliegracht, einem der Querkanäle, die Prinsen- und Heerengracht miteinander verbinden. Die Westerkerk ist ganz nahe, in der 1669 Rembrandt bestattet wurde, und auch das Haus an der Rozengracht, in dem er die letzten Lebensjahre verbrachte. Ein halbes Jahrtausend Geschichte hat das Haus an der Leliegracht miterlebt: die Zeit der spanischen Herrschaft und die Auswirkungen der Freiheitskriege, den Aufstieg der Niederlande zur Welthandelsmacht und Jahre voller Rückschläge und Sorgen. Geprägt aber ist es vom Geist jener fernen Epoche, in der ein unbekannter Baumeister es für einen unbekannten Bauherrn im morastigen Boden der Stadt auf Pfählen errichtet hat. Der Architekt unserer Tage, der es sich zu seinem Wohnsitz und Geschäftshaus erkor, übernahm also ein verpflichtendes Erbe. Er hat es respektiert und sich ihm doch nicht sklavisch unterworfen. Er ließ mehr Licht in die Zimmer, er nahm Wände und Türen heraus und bannte damit das Gefühl bedrückender Enge, er wandelte den Hinterhof in einen Sonnenplatz um – es gelang ihm, daß die fünfhundert Jahre Vergangenheit, die er übernahm, nicht zur Last wurden.
Seine Vorgänger hatten planlos ganz nach Laune Räume verkleinert oder vergrößert, Nischen gemauert, Treppen verlegt – das Haus war schließlich zu einem Labyrinth geworden, in dem man sich zwar leicht Hals und Beine brechen, aber schwer zurechtfinden konnte. Jetzt mutet sein Inneres auf den ersten Blick wie ein einziger Raum an, der sich über mehrere Stockwerke erstreckt. Und doch blieb jedem Mitglied der Familie, die nun hier wohnt, sein eigenes Reich gewahrt: dem Hausherrn und seiner Frau, die Innenarchitektin ist, getrennte Arbeitsräume, den Töchtern in ihren Giebelstuben alle Freiheit, sich ganz nach ihrem Geschmack einzurichten, für alle zusammen aber entstanden schöne gemeinsame Wohnräume mit Blick auf Gartenhof oder Gracht.



Mit fünf Jahrhunderten unter einem Dach



Von oben nach unten:

Im dritten Stockwerk und im Giebel liegen drei Schlafzimmer, die von den Töchtern des Hauses bewohnt werden und von ihnen ganz nach ihrem Geschmack ausgestattet sind



Das Elternschlafzimmer hat den Balkon überm Gartenhof und im Innern anschließend ein Bad. Die übrigen Räume dieses Stockwerks dienen dem Hausherrn als Zeichensaal und Büro

Das Zimmer der Hausherrin, die Innenarchitektin ist, wurde als einziges im Hause so belassen, wie es war: mit seinen alten Dielen, den Einbauschränken, die schon von Generationen benutzt worden sind, dem schweren Gebälk. Es liegt im zweiten Stock, wo sich auch das Geschäftsarchiv befindet



Behend muß man schon sein, wenn man täglich die steile Stiege hinauf- und hinuntereilen will


Diolen®

DIE NATUR ZOG IN DAS HAUS



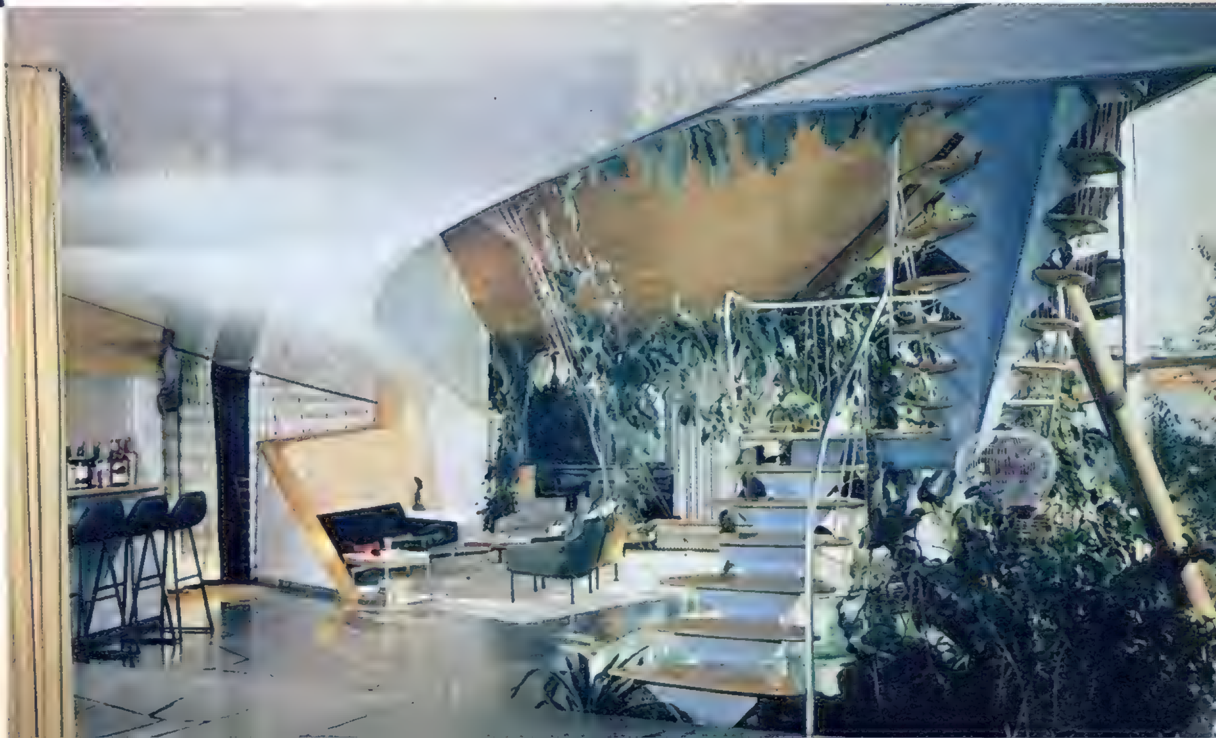
Vom Garten gesehen zeigt das Haus bei Maulbronn seine ganz ungewohnten Proportionen. Eins fällt zu allem Anfang auf: dies ist ein sehr privates Haus. Hinter dem schräggestellten Fenster im ersten Stock ist das Arbeitszimmer des Hausherrn. Das Grün des Gartens setzt sich in die große Wohnhalle hinein fort (oben) • Dies ist die große Wohnhalle fast in ihrer ganzen Ausdehnung. Hinter dem Pflanzengrün liegt ein Badebecken versteckt, das einen Gartenteich, draußen vor der Glaswand, fortsetzt. Schön der Treppenschwung. Die Decke über der Bar ist hochglanzlackiert (Nebenseite unten) • Die Wohnhalle vom Badebecken aus gesehen. Oben, hinter der ledernen Falltür geht es in die Räume des Hausherrn. In der Mitte erkennen wir die versenkte Kaminecke. Pflanzen haben in der Nähe des Badebeckens ideale Lebensmöglichkeiten (links) • Blick in eine kleine Arbeitsecke neben der großen Wohnhalle (rechts) • Wir sehen das Badebecken in seiner ganzen 4 mal 6 Meter Ausdehnung. Der Boden der Halle besteht aus großen, unregelmäßig gebrochenen Marmorplatten (Nebenseite oben) • Dies ist die einen halben Meter tiefer liegende Kaminecke des Wohnraums. Der Kamin selbst ist aus großen Bruchsteinen aufgemauert (Nebenseite Mitte)

Architekt: Chen K. Lee, Stuttgart • Aufnahmen: Deyhle











DIE NATUR ZOG

Hier ist gut zu erkennen,
wie aus dem Gartenteich außen das Badebecken in der Wohnhalle wird.
Zwischen den beiden Gewässern wurde eine trennende,
starke Glasscheibe eingesetzt.
So holte Architekt Chen K. Lee die Gartennatur ins Haus hinein.

IN DAS HAUS

Man muß es nicht haben wollen. Man muß auch nicht über die Finanzierung nachdenken. Man muß noch nicht einmal neidvoll dies Traumhaus bei Maulbronn anschauen. Man kann mit den Augen darin spazierengehen. Man kann dies und das bewundern, dies und das dahingestellt sein lassen und dies und jenes anders machen wollen. Man muß bedenken, daß dies ein sehr typisches Beispiel des neuen Bauens ist, wie es Professor Scharoun in Berlin den jungen Architekten zeigt und wie es bei dem chinesischen „Hauskünstler" Chen K. Lee auf fruchtbaren Boden gefallen ist.
Mit Glas, Beton, neuen Baustoffen und vor allem mit viel Phantasie kann man heute baulich alles machen, jeden Wunsch Gestalt werden lassen, jeden Traum wahr machen. Die neuen Bauleute sind – das sieht man leicht an ihren Häusern – keine bequemen Architekten. Die Statiker der großen Baufirmen, die ihre Aufträge ausführen, rechnen ganze Aktenschränke voll, um den jungen Architekten mit der Praxis folgen zu können. Aber das meiste geht dann eben doch. Und wenn alles fertig ist und sich das neue Haus selbstverständlich und leicht (diese Eigenschaften sind die beiden Hauptcharakteristika des neuen Bauens!) aus dem Grün des Gartens hebt, dann sieht alles ganz natürlich und leicht verständlich aus.
Lee-Häuser – wir zeigen noch ein Beispiel auf Seite 30, zeichnen sich immer dadurch aus, daß es dem Architekten gelingt, soviel Natur wie nur irgend möglich in das Haus hineinzuziehen. Sei es durch große, schräge Blumenfenster, die schon beinahe kleine Treibhäuser sind. Sei es, wie am Beispiel dieses Hauses bei Maulbronn, durch Einbeziehen eines Teils vom Gartenteich in die Wohnhalle. Als Badeteich ist er Clou der ganzen Baulichkeit. Wenn man es recht bedenkt, hat Chen K. Lee damit nur etwas ganz Normales, Einsehbares gefordert: ein Teich, den man ein Stück ins Haus hineinnimmt und dadurch vom einheimischen Gewässer draußen vor den Fenstern zum Tropensee im Innern macht, erfreut das ganze Jahr über und bietet den ihn umgebenden Gewächsen ideale Lebensmöglichkeiten. Von solch phantasievollem Einfall zur Ausführung ist dann allerdings ein ziemlich weiter Weg. Aber er wurde folgerichtig und erfolgreich begangen.
Die Gefahr, daß manches an solchem Traumbauwerk sich zu phantasiegeladen in spielerische Tändeleien mit Formen, Farben und Baustoffen verliert, ist natürlich da. Chen K. Lee weiß ihr beinahe überall mit Geschick auszuweichen. Da setzt er zum Beispiel strenge, harte Holzlinien gegen starre Betonflächen. Er unterstreicht mit solchen Geraden seinen Willen, verspielte Schrägen und blumenumrankte, schwebende Treppenaufgänge nicht vorherrschen zu lassen.
Dies Lee-Haus ist ein Balanceakt, in dem ein Architekt mit atemberaubender Könnerschaft so tut, als ob bei allen seinen Tricks doch eigentlich gar nichts dabei wäre. Man denkt an den unerreichten Ballzauberer Rastelli, der im Spiel mit seinen Bällen, die ihn nach seinem Willen umschwebten, immer wie ein lächelnder Knabe aussah.



Das Schlafzimmer des Hausherrn. Interessant das ungewöhnlich bemessene Fenster (oben) • Schräge Fenster lassen viel Licht in das Arbeitszimmer des Hausherrn. Eine Markise aus leichten Holzlatten schützt vor zuviel Sonne



Blick in den Eßraum. Die tief hängenden, eigenartig geformten Lampen geben ihm eine bewußt sachliche Atmosphäre (unten)



Uberall im Hause sind die schlichten Einbauschränke vom Architekten von Anfang an mit eingeplant. *Architekt: Chen K. Lee, Stuttgart • Aufnahmen: Deyhle*





Aufnahme: christoph

Auf den nächsten Seiten zeigen wir einige charakteristische Service, die modern waren und auch heute noch modern sind. Und auch jene modernen mit einem altmodischen Schwenk. Bei den Servicen wird es besonders offenbar, wie das Konservative und das Moderne in keiner Weise ausgependelt sind. Es ist interessant, daß in allen Zeiten auf drei Motive nicht verzichtet werden kann: da ist die Rose (typisch für Meißen), der Weinkranz und das berühmte Zwiebelmuster (auch ehemals Meißen), das heute wieder sehr im Kommen ist. Interessant erscheint das Phänomen der beharrlich bleibenden Schmuckmotive, noch erstaunlicher ist der geglückte Zusammenklang einer modernen Einrichtung mit antiquierten Servicen. Wenn man von der Meißner Rose absieht, steht jedes Geschirr, ob Spode, ob Meißen oder „KPM“, gut auf der Teak- oder Resopalfläche eines modernen Tisches

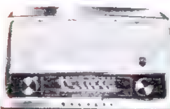
SERVICE

Die „Stapelware“, mit der wir unsere Service-Serie eröffnen, kommt aus dem Ausland. Dort ist man im Entwurf weit mutiger, als wir es sind. Allen voran Italien. Dort wagt man es, Keramiken im schönsten Naturalismus zu formen, und man erinnert sich gern an die barocke Form antiquierter Saucieren (Service gesehen bei Wachsberger in Köln)

Transonette 99



Musikgerät 88



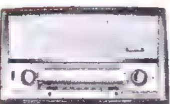
Musikgerät 96 M



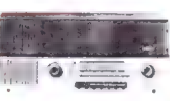
Musikgerät 97



Musikgerät 2320



Musikgerät 2147



Musikgerät 3030 H



Musikgerät 2460



Phono-Kombination 3030 Ph



Formschön und leistungsstark



Konzertgerät
3397 Stero
zukunftssicher
HF-Stereo vorbereitet

GRUNDIG Rundfunkempfänger für jeden Geschmack

GRUNDIG, Europas größte Rundfunkgerätefabrik bietet Ihnen eine einmalige Auswahl formvollendeter, technisch ausgereifter Rundfunkempfänger für höchste Ansprüche. Erfahrene Techniker und modernste Fertigungs- und Prüfmethoden bürgen für die einwandfreie technische Ausführung jedes einzelnen GRUNDIG Gerätes.

Millionen unserer Kunden in aller Welt sind von dem Klang und der Zuverlässigkeit Ihres GRUNDIG Rundfunkempfängers begeistert. Wollen nicht auch Sie die einzelnen Geräte kennenlernen? Ihr Fachhändler führt Sie Ihnen gerne vor. Reichillustrierte Prospekte senden Ihnen aber auch kostenlos die GRUNDIG Werke GmbH., 851 Fürth/Bay., zu.

GRUNDIG ®

preiswert wie noch nie

fragen Sie Ihren Fachhändler

um Rose, Weinkranz und Zwiebelmuster ...



Französisches Service (D'Auteuil) mit Jagdmotiven wie aus dem Bilderbuch. In grünen und braunen Farbtönen kommt es besonders auf Satztellern aus Zinn gut zur Geltung (Hansawerkstätten, Hamburg)



Haushaltskeramik aus Schweden, feuerfest. Sie wird teilweise noch in Handarbeit gefertigt, ein Kuriosum in der heutigen, maschinell arbeitenden Industrie. Die einzelnen Serviceteile sind verschiedenfarbig, so gibt es die Kanne in Erbsengrün, die Tasse in Schwefelgelb. Einziges Dekor: der Perlrand – ein immer wieder auftauchendes Motiv

Der Entwerfer Jens Quistgaard erdachte die fast extravagante Form des Kaffee- und Eßgeschirrs, von „Dansk Design" aus feuerfestem Töpferton (Flamstone) hergestellt, außen mattbraun-schwarz, innen mit weißer Glasur überzogen



Die Service fotografierte christoph bei Weitz in Hamburg



Gleichfalls feuerfest: „Porcelaine de Paris" mit Früchten, die man vor allem in Frankreich liebt, auf die Glasur handgemalt: Auberginen, Knoblauch und Artischocken. Übrigens gibt es Kacheln im gleichen Dekor

SERVICE

„Napoleon Ivy", so heißt das Weinranken-Service von historischem Interesse – mit diesem Service nämlich belieferte Wedgwood den Exkaiser Napoleon während seines Exils auf der Insel St. Helena. Die Weinranke ist gleichfalls ein Motiv, das gestern, heute galt und gilt und auch morgen lebendig sein wird. Ebenso wurde Meißen neben seiner „Rose" berühmt durch das Weinrankendekor

Beide Service (rechts) zeigen Verwandtschaft, „Swansea" von Wedgwood (Teller und Tasse sind von gestern), die Kanne (modern) stammt aus „studio-linie", Rosenthal. Beide schmückt ein zartes Reliefmuster. „Swansea" mit dem handgemalten Blumendekor wirkt zart, zerbrechlich wie Porzellan, besteht jedoch aus Steingutmasse

Das „Alte" in der Form der modernen Kanne wurde liebenswürdig übertrieben. Man liebt heute wieder das Romantische, und so nannte man das Rosenthal-Service: Romanze







Die berühmte Meißner Rose! Sie wurde häufig kopiert und oft schlecht kopiert, so auch als Streublümchenmuster auf elfenbeinfarbenen gutbürgerlichen Kaffeeservicen. Auf dem Bild oben sehen Sie das anmutige Original-Dekor Meißen

um Rose, Weinkranz und Zwiebelmuster

Kanne zu einem Tafelgeschirr von der Karlskrona Porslinfabrik in Upsala in behäbiger Form: sie steht im auffallenden Kontrast zur Transparenz des weißbläulichen Porzellans. Und wieder das Weinlaub-Dekor (Vinranka)



Das Rosenmotiv hat Arzberg heute im Entwurf eines freundlich-heiteren (und preiswerten!) Service wieder aufgegriffen – in die Moderne übersetzt. Das Service erhielt den Grand Prix der XII. Triennale in Mailand



Alle Service wurden bei Weitz in Hamburg fotografiert • Aufn.: christoph

Und das berühmte Zwiebelmuster von Meißen. Erkennungszeichen des echten Meißner Zwiebelmusters (chinesisch inspiriert) sind die kursächsischen Schwerter im Fuß des Pfirsichbaum-Ornamentes



Doch auch die Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther in Selb hat das Zwiebelmustermodell von Meißen in seine Produktion übernommen. Die leuchtende Wirkung des Kobaltblau-Dekors bietet noch heute einen Reiz



Richtig planen — glücklich wohnen

Es kommt nur darauf an, sich das Heim richtig einzurichten. Mit dem perfekten Haushalt fängt es an. Sie gewinnen Zeit für Ihre Familie, für Ihre Kinder und für die schönen Dinge des Lebens.

Die AEG hat durch moderne Elektrogeräte den perfekten Haushalt geschaffen. Sie bietet Ihnen heute mehr denn je. Vom handlichen Bügelautomaten bis zur kompletten Einbauküche reicht ihr umfassendes Haushaltgeräte-Programm.

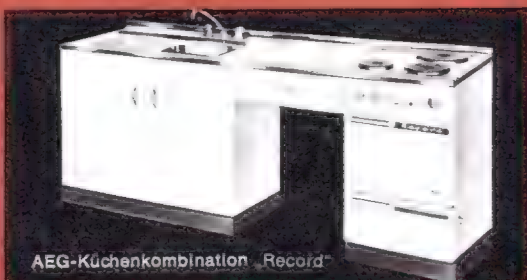

AEG-Thermofix


AEG-LAVAMAT „nova"


AEG-Elektroherd „deluxe"


AEG-Kühlschrank SANTO




AEG-Küchenkombination „Record"

Hier nur einige der millionenfach bewährten AEG-Elektrogeräte:

AEG-Thermofix: kochendes Wasser nach Maß im Handumdrehen. AEG-LAVAMAT „nova": der frei aufstellbare Waschvollautomat im neuen Stil. AEG-Elektroherd „deluxe": der Herd mit der perfekten Kochautomatik. AEG-Kühlschrank SANTO: modernster Kühlkomfort auf engstem Raum. AEG-Küchenkombinationen: davon träumt jede Hausfrau. AEG-„favorit": spült Ihr Geschirr sauber, hygienisch und automatisch.

Ausführliches Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos von den AEG-Hausgeräte-Werken, Abt. V 16, 85 Nürnberg, Postfach 180.


AEG-Geschirrspülautomat „favorit"

Aus Erfahrung gut

AEG

Ebhz 61010

Das Bild rechts zeigt das sogenannte Kurland-Muster der „KPM" (Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin), klassizistisch im Dekor, Empire-Faltenbänder und Medaillon: ein vornehm-kühles Service in traditionellem Charakter . . .

Tafelgedeck „Red Fleur de Lys" – etwa um 1818 entworfen und heute noch modern – mit der bourbonischen Lilie, Wappenzeichen der französischen Monarchie. Das Service gibt es ebenso in Kobaltblau oder Steingrau auf Weiß . . .





Die Service fotografierte christoph bei Weitz und Warnecke – beide in Hamburg



Das Besondere der Wedgwood-Tafelservice aus Hartsteingut ist das reliefartige Dekor. Auch hier wieder die Weinranke in Weiß auf zartblauem oder steingrauem Grund, ebenso graue und hellgraue Dekors auf weißem Grund



„Green basket" ist eines der bekannten englischen Spode-Service, ein biedermeierliches Dekor (entworfen 1830). Bekannt sind unter der Marke „Spode Copeland" viele Muster in „pink" und „blue", Landschaftsmotive im typisch englischen Charakter



SERVICE

Gleichfalls ein Spode-Service, „Pink Camilla", zu dem die kuriose kleine Terrine gehört und auch jene überdimensionalen Vatertassen. Nicht zu vergessen: Kerzenleuchter und Blumenübertöpfe im gleichen Material und Dekor. Pink und Blue Camilla, 1790

Aus Schweden: Keramikgeschirr für den Frühstückstisch. Das weiße Service mit den stilisierten Birkenblättern kommt aus einer alten Keramikfabrik Schwedens, die seit einigen Jahren mit neuen Glasurverfahren experimentiert



christoph fotografierte Service bei Weitz, Hamburg

SERVICE

STICHWORT-VERZEICHNIS

Aufglasurmalerei, die aus Metalloxyden bestehenden Farben liegen der Glasur auf, sie sind weniger haltbar als die Unterglasurfarben, erlauben jedoch mehr Farbzusammenstellungen

Bone China-Porzellan, Knochenporzellan englischer Herkunft. Dem Kaolin und Feldspat ist Knochenasche beigemischt. Knochenporzellan ist reinweiß, durchscheinend und leicht. Es läßt sich einfacher und wirkungsvoller mit Farben dekorieren als etwa Hartporzellan, weil seine Glasurbrandtemperatur niedrig sein darf. Jedoch ist Knochenporzellan nicht so widerstandsfähig wie das Hartporzellan

„Blue Tower" nennt sich das älteste Tafelservice aus Hartsteingut von Spode mit einem chinesisch anmutenden Dekor in der Form GADRONN — anno 1795. Und das gleiche klassische Turmmotiv mit Brücke und Fluß gibt es auch roséfarben als „Pink Tower"

Fayence, Tonwaren mit wasserundurchlässigem, undurchsichtigem Scherben, die mit weißer Zinnglasur überzogen sind. Der Name stammt von der Stadt Faenza, die seit dem 15. Jahrhundert im Mittelpunkt der Fayence-Kunst stand. Majolika ist die italienische Bezeichnung für Fayence

K P M, Königliche Porzellanmanufaktur, Berlin, wurde auf Veranlassung Friedrichs des Großen gegründet und berühmt durch das reizvolle Rokoko-Tafelgeschirr „Sanssouci". Der Bildhauer Schadow und der Maler Genelli waren zeitweise als Entwerfer in der Manufaktur tätig. Heute stellt die „KPM" Geschirre und Vasen in einfachen Formen her mit leisen Anklängen an den Klassizismus

Meißner Porzellan, das seit 1710 hergestellte Porzellan (anfangs noch als gelblicher Scherben erscheinend) der Manufaktur Meißen, die anfänglich von J. F. Böttger, dem man die endgültige Erfindung des europäischen Porzellans zuschreibt, geleitet wurde. Um 1720 ist der Porzellanscherben so strahlend weiß, wie wir ihn heute kennen. Berühmte Dekors für Gebrauchsservice wie das Zwiebelmuster (später auch Hutschenreuther), das Rosenmotiv (ebenso Fürstenberg) und die Weinkranzranke stammen aus Meißen. Immer wieder wird man Abwandlungen dieser drei Motive erleben

Porzellan, der Name „Porzellan" ist von „porcella" = Schweinchen abgeleitet: italienische Bezeichnung für eine rundliche, glänzendweiße Seemuschel, die in ihrer Oberfläche unverkennbare Ähnlichkeit mit Porzellan aufweist

Chinesische und japanische Porzellane, sie weisen im Gegensatz zum europäischen Hartporzellan einen schwach grünlich oder bläulich gefärbten Scherben auf. Japanisches Porzellan ist durchscheinender und weißer als das chinesische

Spode Copeland, Marke für englisches Steingut. Der Töpfer Josiah Spode (um 1750) entdeckte das Knochenporzellan (Bone China) und das Unterglasur-Blaudruck-Verfahren. Seine Formen und Dekore haben heute noch Gültigkeit: Blue Tower, Camilla underglaze, Pink Rhine usw.

Steingut, Tonwaren mit undurchscheinenden Scherben. Die leicht formbare Masse aus plastischem Ton, Quarz und Feldspat wird meist bei niedriger Temperatur gebrannt. In diesem Verfahren sind Unterglasurfarben in vielen leuchtenden Farbtönen möglich. Steingut hat eine Mittelstellung zwischen Fayence und Porzellan

„studio-linie" nennt die größte deutsche Porzellanfabrik Rosenthal AG einen Teil ihrer neuen Porzellanschöpfungen. Im Begriff „Studio-Linie" liegt das Anliegen Philipp Rosenthals, schlichte und zweckmäßige Formen ohne modernen Zierat zu schaffen; Formen, die nicht nur heute gültig sind. Bekannte Namen internationaler Entwerfer, Maler und Bildhauer arbeiten zusammen an einem weitgespannten Programm: Tafel- und Kaffeeservice, Dosen, Schalen, Becher, Vasen, Gläser und endlich Bestecke

Unterglasurmalerei, nicht alle Farben eignen sich, um unter der Glasur aufgetragen zu werden, nur wenige sind feuerbeständig wie das Kobaltblau in allen Schattierungen, daher trifft man immer wieder auf kobaltblaues Dekor. Bei Unterglasurmalerei sind die Farben praktisch unvergänglich und unabnutzbar

Wedgwood ist der bekannte und zugleich alte Name für wertvolle englische Keramik. Wie die Spode-Manufaktur liegt das Werk in Stoke on Trent und heute, genau wie vor 200 Jahren, wird in den Wedgwoodwerken Geschirr hergestellt, das in seiner Güte und äußeren Form dem Porzellan nicht nachsteht. Das Besondere der Wedgwood-Tafelservice aus Hartsteingut ist das reliefartige Dekor, oft in der Form des Weinkranzes

Zwiebelmuster, als das „volkstümliche" Meißner Porzellan ist das Zwiebelmustergeschirr (Entstehungsjahr 1740) bekannt, das die Manufaktur Teichert (Meißen) herstellte. Diese Porzellanmanufaktur erhielt von der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen die Lizenz für das Zwiebelmusterdekor, das chinesischen Ornamenten, Pfirsichen und Blumen entlehnt ist. Seit 1912 produziert die Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther in Selb Geschirre mit diesem traditionellen Dekor

Fuß fassen auf coverall

Wie weich ist coverall? Sie könnten sagen: So weich wie ein englischer Rasen. Wir sagen am liebsten: samtweich. Und wir sagen: Fußgrund. Denn coverall von DLW ist nicht nur ein textiler Bodenbelag, sondern ein neuer Warentyp. Technisch gesprochen: Ausgewählte Rohstoffe, wie Wolle, Synthetics und Mischungen aus diesen hochwertigen Fasern; ferner Florhöhe, Flordichte und volle Ausnutzung der technischen Vorteile des Nadelflorverfahrens führen zu optimaler Leistung in Qualität und Preis. Sie sollten einmal das coverall-Programm kennenlernen (ein Programm für kritische Käufer!) – klar gegliedert in 5 Qualitäten und 60 Möglichkeiten.

Es wird Ihnen auch ein neuer Farbstil auffallen: er ist ideal zum Kombinieren mit anderen Materialen und Farbtönen. Wir senden Ihnen gerne Prospekte und empfehlen Ihnen den Fachhandel. Aber einige Tatsachen sollten sie gleich wissen: coverall kann in jeder Richtung zugeschnitten werden. Auch vertrackte Räume mit vielen Ecken und Nischen sind für einen Vollbelag kein Hindernis. Dazu läßt sich coverall so verlegen, daß der Belag beim Umzug unbeschädigt mitgenommen werden kann. Es lohnt sich, Fuß zu fassen auf coverall.

coverall

der samtweiche Fußgrund





Wohnung eines Bühnenbildners



DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, BIETIGHEIM/WÜRTTEMBERG



Bezaubernde Angelika

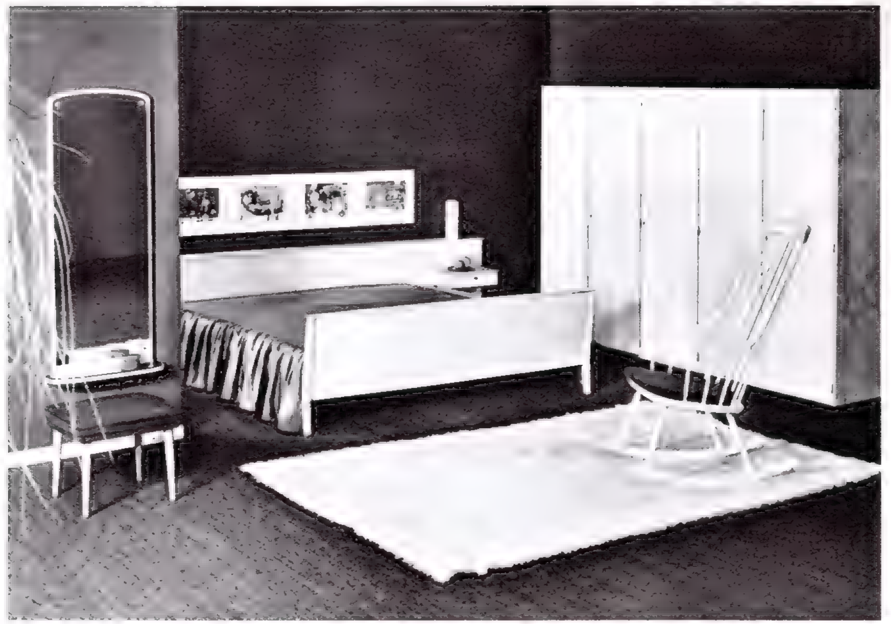
Mehr Schönheit und mehr Komfort im Schlafzimmer!

Das ist mit ANGELIKA in warmem Kirschbaumholz oder perlmuttfarbiger schwedischer Birke gar nicht schwer ● Sehen Sie sich doch in einem der hier aufgeführten Einrichtungshäuser ANGELIKA-Möbel an ● Sie erhalten dabei den farbigen ANGELIKA-Katalog und die kostenlose Beratung erfahrener Fachleute für Ihre Wohnwünsche.

8262 Altötting-Burghausen	Möbelhaus Unterstaller	Mühldorfer Str. 52–56, Tel. 68 08
8900 Augsburg	Möbel und Innenausstattung Franz Thöner	Ludwigstraße 16
3490 Bad Driburg i. W.	Möbelhaus Hillebrand	Lange Straße 82, Tel. 389
7570 Baden-Baden	Einrichtungshaus Assall	Gernsbacher Straße 1
8580 Bayreuth	Möbelhaus Röder	Karl-Marx-Straße 8
1000 Berlin 30	Möbel-Gruner	Potsdamer Straße 24, Tel. 13 20 00
1000 Berlin W 35	Möbel-Krieger	Genthiner Str. 40, 42, Tel. 13 11 44
1000 Berlin-Spandau	Einrichtungshaus Raab	Carl-Schurz-Straße 53
4800 Bielefeld	Einrichtungshaus Erich Petersen	Neustädter Straße 4, Tel. 6 23 15
4630 Bochum	Einrichtungshaus Niermann u. Co.	Nordring 49, Tel. 6 40 92
5300 Bonn	Möbel-Muss	Stiftsplatz 5–13 u. Theaterstr. 18/20
3300 Braunschweig	Einrichtungshaus Honigbaum	Schützenstr. – Ecke Neue Straße
2820 Bremen-Vegesack	Einrichtungshaus Körber	Am Sedanplatz 3–4
2850 Bremerhaven-M.	Möbelhaus Addicks	Lloydstraße 12
7520 Bruchsal / Baden	Möbel-Hoffmann, Inh. K. J. Hoffmann	
8630 Coburg	Möbelhaus August Frank KG.	Webergasse 32
6100 Darmstadt	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Rheinstraße 92
8360 Deggendorf / Donau	Möbelhaus Josef Kurz oHG.	Stadtplatz–Bahnhofstr., Tel. 20 01
4600 Dortmund	Möbel-Herbold	Westenhellweg 110
4000 Düsseldorf	BERGES, das Haus der guten Möbel	Flingerstraße 11, Tel. 8 01 01
4000 Düsseldorf	Möbel-Kruse	Friedrichstr. 28b, Herzogstr. 10–12 Tel. 1 48 51
4000 Düsseldorf-Benrath	Einrichtungshaus Neumann	Am Markt, Tel. 71 25 63
4000 Düsseldorf-Eller	Heinrich Kürten, Inh. Dr. Fritz Frank, Möbel-Groß- u. Einzelhandlung	Kündgensweg 2, Tel. 78 60 66 FS 0858 7568
4100 Duisburg	Einrichtungshaus Ziemer & Co. Modernes Wohnen	Tonhallenstraße 9
4300 Essen	Einrichtungshaus DIE WOHNUNG Edelhoff & Griebner	Rüttenscheider Straße 39–45 und Hyssenallee, Ecke Juliusstraße
6710 Frankenthal / Pfalz	Möbelhaus Schüssler & Völker	Wormser Straße 27
6000 Frankfurt / Main	Joh. Heinr. Helberger, Einrichtungshaus	Große Friedberger Straße 27
6000 Frankfurt / Main	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Große Friedberger Str. 40–42
7800 Freiburg (Brsg.)	Einrichtungshaus GmbH. F. Scherer	Kaiser-Joseph-Str. 263, Tel. 3 11 91
7990 Friedrichshafen	Möbel-Lenz	Eugenstraße 57/59, Tel. 26 78
7990 Friedrichshafen	Möbelhaus Wendelin Weber das Fachgeschäft seit 1909	Karlstraße 7, neben der Kreissparkasse, Tel. 24 64
8510 Fürth	Möbelhaus Böhm	Angerstraße 14
4650 Gelsenkirchen	Möbelhaus Josef Weber	Am Rundhöfchen 4–6
6728 Germersheim / Rhein	Einrichtungshaus Krasemann	Am Kirchplatz
6300 Gießen (Lahn)	Möbelhaus Sommerlad	Bahnhofstraße 62
4432 Gronau / Westf.	Möbelhaus Schulte-Bernd	
2000 Hamburg	Einrichtungshaus Henrich Ordnung	Hamburger Str. 3a, Tel. 23 63 43
2000 Hamburg	Einrichtungshaus Schreiber	Große Bleichen 19b, Poststraße 9, Tel. 34 25 45
2000 Hamburg-Altona	Otto Nagel, Norddeutschlands große Möbelschau	Nobistor 16, Tel. 31 15 25
2000 Hamburg-Wandsbek	Einrichtungshaus Schreiber	Walddörferstraße 106–110, Tel. 68 10 12
4700 Hamm i. W.	Einrichtungshaus Herlitz Das Haus der schönen Möbel	Bahnhofstraße 14–16, Tel. 2 34 56 / 2 34 57
3000 Hannover	Möbel-Boehme	Hamburger Allee 12–16 / Am Fernmeldeturm
3000 Hannover	Einrichtungshaus Heinrich Schaper	Marienstr. 51/53, Ecke Dieterichstr
6900 Heidelberg	Einrichtungshaus Edler	Rohrbacher Str. 154a, Tel. 3 11 78
6900 Heidelberg	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Hauptstraße 79 und Rohrbacher Straße 72–74
6148 Heppenheim (Bergstr.)	Möbel-Metzendorf	
4010 Hilden (Rhld.)	Einrichtungsh. A. u. H. Steinhäuser	Benrather Straße 35
6507 Ingelheim (Rhein)	Einrichtungshaus Schwaab	Bahnhofstraße 79
8070 Ingolstadt / Donau	Möbelhaus Müller KG.	Heydeckerstraße 1
6750 Kaiserslautern	Einrichtungshaus Möbel-Fuchs	Eisenbahnstraße 21–25
7500 Karlsruhe	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Kaiserstraße 229
3500 Kassel	Einrichtungshaus Baum & Söhne	Graben 40, Die Freiheit 7
6233 Kelkheim / Taunus	Heinrich Bender u. Söhne, Werkstätt. fein. Möbel u. Einrichtungsh.	Frankfurter-, Ecke Poststraße, Tel. 326 / 250
8960 Kempten (Allgäu)	Einrichtungshaus Karl Hold KG.	Am Kornhausplatz
2300 Kiel	Möbelhaus Hans Böttger	Holtenauer Straße 96–98
2300 Kiel	Einrichtungshaus Zabel, Inh. Willy Dahle	Kehdenstraße 2–16, Tel. 4 32 72 u. 4 38 27, Fs. 02 92748
4190 Kleve	Möbel Rexing	Kavarinerstraße 39–41, Tel. 44 27
5400 Koblenz (Rh.)	Carl Bernd, Wohnungseinrichtung.	Neustadt 22 u. Friedrichstraße 4a, Tel. 3 17 47
5000 Köln	Möbelfachgeschäft Heithorst KG.	Neußer Straße 3, Tel. 72 30 15
5000 Köln / Rhein	Gerhard Kaiser, Einrichtungshaus	Hohenzollernring 78/80
5000 Köln	Einrichtungshaus May	Richmodstraße 12–18
5000 Köln	W. Schlösser GmbH. Einrichtungshaus seit 1882	Neumarkt 23
5000 Köln-Braunsfeld	Das Möbel-BUCH-Hochhaus	Aachener Straße, Ecke Maarweg
4150 Krefeld	Einrichtungshaus Franz Knuffmann	Dreikönigenstraße 71
4150 Krefeld	Möbelhof Moers	Hambergerstraße 41
6740 Landau / Pfalz	Einrichtungshaus Krasemann	
7850 Lörrach i. Bd.	Einrichtungshaus Otto Günther	Turmringerstraße 190, Tel. 29 79
2400 Lübeck	Einrichtungshaus Hintze & Stech	Königstraße 69–72 und Moislinger Allee 60
2400 Lübeck	Friedr. Schramm, Möbelhaus	Mühlenstraße 22–24
6800 Mannheim	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	An den Planken D 2
4330 Mülheim (Ruhr)	H. von der Linden, Einrichtungshaus	An der Schloßbrücke
8000 München 15	Möbel-Mayer	Paul-Heyse-Straße 9–13
8000 München	Möbel-Storz KG. Das große Einrichtungshaus	Tal 22–26

Angelika-Möbel

für gepflegte Schlafzimmer und behagliche Wohnräume



Die ANGELIKA-Folge bietet Ihnen 1000 Möglichkeiten für Ihren ganz persönlichen Geschmack. Stück für Stück können Sie diese Möbel kaufen und ergänzen und damit nach Herzenslust Ihr Heim einrichten, anbauen und umbauen.

So ein nobles und elegantes ANGELIKA-Zimmer ist ein Wunsch, den auch Sie sich erfüllen können. Dabei sind ANGELIKA-Möbel gar nicht teuer.

Ein »komplettes« Schlafzimmer mit 4türigem Kleider- und Wäscheschrank, dem Doppelbett mit angebauten Nachtschränkchen und dem großen Ankleidespiegel in echtem Kristallglas kostet nur 1445.— DM.



Wer hat das »möblierte Dasein« nicht gründlich satt! Welche junge Dame und welcher Junggeselle wünscht sich da nicht aus der »wachsenden Wohnung« der ANGELIKA-Folge ein so reizendes eigenes Zimmer!

Wenn eines Tages geheiratet wird, dann wachsen ANGELIKA-Möbel mit zu einer großartigen Schrankwand oder zu einem sympathischen Wohn- und Arbeitszimmer.

8000 München 2	Weberhaus am Stiglmaierplatz	Schleißheimer Straße 6–10, Tel. 55 48 05
8000 München-Pasing / Laim	Möbel-Freytag	Spiegelstraße 7 und Fürstenrieder-Ecke Valpichlerstraße
4400 Münster (Westf.)	LANGELA, H. Wittenberg Inh. d. Hauses für Raumgestaltung	Warendorfer Straße 20
4400 Münster i. W.	Einrichtungshaus Bernard Rincklake Inh. Gregor van Endert	Rothenburg 14–17
6704 Mutterstadt (Pfalz)	Möbel Müller KG.	Speyerer Straße 52–54, Tel. 4 52
2350 Neumünster	Möbelhaus Hugo Becker	Am Teich 16/17, Tel. 24 24
6730 Neustadt / Weinstr.	Einrichtungshaus Friedrich Krasemann	Friedrichstraße
8500 Nürnberg	Ludw. Friedrich Goldmann	Laufer Torgraben 6
8500 Nürnberg	Möbel-Otto	Gartenstraße 7
7440 Nürtingen a. N.	Einrichtungsh. Wilhelm Weller KG.	
6050 Offenbach / Main	Möbel-Pietz, Das Haus für moderne Raumgestaltung	Berliner Straße 33
7530 Pforzheim	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Durlacher Straße 1
6780 Pirmasens	Einrichtungshaus Krasemann	
6780 Pirmasens	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Alleestraße 35–37
7980 Ravensburg	Möbel-Lenz	Herrenstraße 24, Tel. 26 77
8400 Regensburg	Möbelhaus Paulin	Schwarze-Bären-Str. 8, Tel. 2 48 91
8200 Rosenheim	Möbel-Filser	Kaiserstraße 21 und Ecke Kaiser-/Ellmaierstraße, Tel. 10 07
6600 Saarbrücken 3	Möbelhaus Vetter	Kaiserstraße 26
3320 Salzgitter-Lebenstedt	Israel KG., Einrichtungshaus	Bocholter Str. 2–4, Tel. 46 69, 4 27 44
8672 Selb / Ofr.	Möbel-Rauh / Filiale	Bahnhofstraße 13
5200 Siegburg	Möbel-Felsing	Kaiserstraße 62
4770 Soest / W.	Musterringhaus Möbel-Gremlich	Marktstraße 2
6720 Speyer / Rhein	Einrichtungshaus Krasemann	
5830 Schwelm (Westf.)	Einrichtungshaus Rogalski	Bahnhofstraße 63–65
6690 St. Wendel / Saar	Möbelhaus Robert Brachetti	Bahnhofstraße 15
7000 Stuttgart	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Im Wilhelmsbau, Königstraße 78
5620 Velbert	Wohnungseinrichtungen Hermann Rehmann	Friedrichstraße 91, Tel. 5 29 40
7730 Villingen / Schwarzwald	Einrichtungshaus Riesterer KG.	Färberstraße 29 und 37
7890 Waldshut	Möbelhaus für feine Raumgestaltung, Erwin Gäng	Kaiserstraße 94 und Bleiche
6714 Weisenheim a. Sand (Pfalz)	Fritz Kurtz, Möbel und Innenausstattung	Bahnhofstraße 68
6200 Wiesbaden	Adolf Beck, Möbel- und Einrichtungshaus	Friedrichstraße 38
6200 Wiesbaden	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Friedrichstraße 34
2940 Wilhelmshaven	Einrichtungshaus Onnen	Gökerstraße 92–94
8700 Würzburg	Möbel Tiefel, Inh. W. Einwag	Martins-Passage
5600 Wuppertal-Barmen	Felix Diller, Einrichtungshaus	Werth 53



Wenn Sie weitab von allen hier genannten Städten wohnen, dann erhalten Sie gegen diesen Gutschein auch direkt vom ANGELIKA-WERK KISO, 4911 Retzen, Ruf Bad Salzuflen 3007, den großen farbigen ANGELIKA-Katalog. Die Lieferung erfolgt aber immer nur über Ihr Möbelhaus dort.



An das ANGELIKA-WERK KISO,
Retzen bei Schötmar i. L.

Gutschein

für die farbigen ANGELIKA-Prospekte. Karte genügt aber auch.

die „handschrift“

Jede Möbelkollektion kennzeichnet ein besonderer Stil, die ihr eigentümliche Charakteristik, kurz - die „Handschrift“. Im letzten Architekturheft machten wir mit „Knoll International“ bekannt, heute bringen wir „Miller“, Herman Miller - gekennzeichnet durch das umgekehrte M . . .



Der edelste Repräsentant der Miller-Kollektion ist der Lounge Chair aus Palisander, Stahl und Daunenkissen mit Leder bezogen. Dieser herrliche Faulenzerstuhl ist bereits ungezählte Male veröffentlicht worden. Wenn Miller genannt wird, ist der von Eames entworfene Sessel im gleichen Atemzug erwähnt



Die Antwort auf die Frage, wodurch sich die alten Wohnstile von den modernen unterscheiden, ist leicht zu geben: die alten Wohnstile sind organisch „gewachsen“, die modernen zielbewußt geschaffen worden. Noch die Möbeltischler des Rokoko, ja des Empire und des Biedermeier unterlagen jenem schwer zu definierenden Einfluß, den man „Stilzwang“ nennt: sie schufen ihre Entwürfe weniger bewußt als intuitiv — im Einklang ihrer Epoche. Der anheimelnde Biedermeierstil war der letzte organisch gewachsene Wohnstil. Denn selbst dem Jugendstil, der die Verwendung organischer Formen proklamierte, haftete etwas Bewußtes, Demonstratives an. Eine neue, härtere Generation, die den Blick nicht mehr nach rückwärts richtete, trat auf den Plan, leistete Säuberungsarbeit, entwickelte die Formen der Möbel konsequent aus ihrer Funktion. Die folgende Architekten- und Designergeneration ist im allgemeinen konziliant: sie gibt die Errungenschaften der Revolution zwar nicht preis, aber sie arbeitet daran, sie zu differenzieren.
Zur heutigen Architekten- und Designergeneration gehören auch die Männer, die sich unter dem Zeichen der Herman-Miller-Kollektion, dem stilisierten umgekehrten M, zusammengefunden haben. Drei Designer wären hier vor allem zu nennen: George Nelson, Alexander Girard und Charles Eames. Sie vollendeten das Werk ihres Vorgängers Gilbert Rohde, der schon in den frühen dreißiger Jahren begonnen hatte, die Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse der Menschen unserer hochindustriellen Epoche zu studieren, zu analysieren und in seinen Möbelentwürfen zu berücksichtigen. Nelson ist von Haus aus Architekt, arbeitet aber auch als Graphiker, Publizist und Ausstellungsgestalter; Girard, der ebenfalls von der Architektur kommt, beschäftigt sich gleichzeitig mit Innen- und Gartenarchitektur, mit Bildhauerei, Keramik und Spielzeuggestaltung, und der Name des Möbelgestalters Eames wird in aller Welt mit Hochachtung genannt. Die Lösungen, die das Herman-Miller-Team erarbeitet hat, werden manchmal als radikal bezeichnet. Sie sind es keineswegs. Wer sich je, seufzend vor Behagen, in den von Eames entworfenen Lounge Chair sinken ließ, wird bezeugen, daß es kaum eine bequemere Sitzgelegenheit gibt, und Girard hat in seine Stoff- und Tapetenmuster so viel verspielte Phantasie einfließen lassen, daß er sich den Zorn der Ornamentfeinde und Funktionsfanatiker zuziehen könnte.
Auch Eames selber hält seine Stühle, in denen sozusagen die „Wissenschaft vom Sitzen“ Triumphe feiert, für alles eher als für radikal: „Objektiv besehen, was ist daran so radikal? Auch mein Stuhl hat einen Sitz, einen Rücken und Armlehnen; und auch vier Beine. Dies sind seit je charakteristische Bestandteile des Stuhls. Zugegeben, der Sitz ist aus Plastic geformt und das Gestell aus Draht und Rohr zusammengeschweißt. Und dennoch, heute sind uns Metallkonstruktionen geläufig, denken wir nur an die Hochspannungsleitungen im ganzen Lande und

bitte blättern Sie um . . .



. . . einige Formen, die für Sitzschalen oder Rückenlehnen entwickelt wurden, assoziieren geradezu Formen von Blättern und Blüten. Wer die Moderne vertritt, braucht nicht unbedingt auf den Kubus schwören oder mit dem „rechten Winkel“ zu arbeiten

Aufnahmen: christoph

muss?

soll?

kann?



»Tischrunde e.V.«
Abteilung 1D
München 27
Possartstr. 11

Tischquiz für Fortgeschrittene:

Wie viele Schüsseln...

muß **soll** **kann**

...ein Haushalt haben?

Sind Sie schon einmal bei einer Einladung ins Fettnäpfchen getreten? - Das kann jedem von uns passieren - aber mit etwas gutem Willen und ein paar verbindlichen Worten läßt sich das meist wieder gutmachen, und niemand spricht mehr darüber.

Was aber würden Ihre Gäste sagen, wenn Sie die Kartoffeln in einer Suppenschüssel auf den Tisch brächten? Darüber würde man sich mokieren - hinterher. Ein guter Gastgeber prüft darum, ob er für jeden Anlaß die passenden Schüsseln hat.

Mehr zum Thema Muss-Soll-Kann, über den gedeckten Tisch, über Porzellan, Glas, Besteck, Blumen sagt Ihnen die 56seitige Broschüre „Rund um den Tisch". Sie bekommen sie kostenlos von der „Tischrunde" oder in Geschäften mit dem Tischrunde-Zeichen.

die „handschrift“





Zu den Möbelarrangements (Miller-Kollektion) gesellt sich eine Lichtstimmung besonderer Eigenart, die von Japan inspiriert sein könnte. So zeigt die Tischrunde (links oben) einen gewissen romantischen Zauber und die Akarilampe auf hohem Bambusrohr steht dem hypermodernen Stuhl (von Nelson) gut an

Runde Tische schweben wie helle Scheiben auf der ausdrucksvollen Struktur eines Hirtenteppichs - überhaupt will es scheinen, daß die von Kühle gekennzeichneten Miller-Möbel Accessoires dieser Art geradezu bedürfen. Auch Leuchten, vermögen durch Lichtreflexe das Material der Möbel zur Geltung zu bringen





christoph fotografierte in den Räumen von intermoebel, Pesch KG in Köln

Fortsetzung

an die Dinge aus geformtem Plastic, vom Radio bis zum Ruderboot, die uns nicht mehr Neues sind. Die modernen Möbel widerspiegeln die veränderten Bedingungen des heutigen Daseins. Sie sind keineswegs antitraditionell, wiewohl sie sich in ihrer Erscheinung, ihrem Aufbau und ihren Anwendungsformen von den bisherigen Möbeln wesentlich unterscheiden. Unter den besten Entwerfern dieser neuen Möbel besteht ein strenges Traditionsgefühl auf Grund der Erkenntnis, daß es ihre Pflicht ist, mit den ihnen zur Verfügung stehenden neuen Materialien und technischen Errungenschaften genau dasselbe zu tun, was ein guter Möbelentwerfer von jeher getan hat: ein seiner Zeit entsprechendes schönes Möbel zu schaffen."

Das ist eine klar formulierte Absage an jeglichen Radikalismus. Ganz allgemein läßt sich sagen, daß es in der Herman-Miller-Kollektion kaum Möbel gibt, die modern bloß um der Modernität willen sind. Auch der Fanatismus der Puristen ist den Designern der Miller-Kollektion fremd: Zwar bevorzugen auch sie die gerade Linie und den rechten Winkel, aber sie tun es in vernünftigen Grenzen. Wo geschwungene Linien zweckmäßiger oder schöner sind, tauchen geschwungene Linien auf. Einige Formen, die für Sitzschalen oder Rückenlehnen entwickelt wurden, assoziieren geradezu Formen von Blättern oder Blüten. Wie wird die Entwicklung weitergehen? Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, dann in Richtung zum Differenzierten und Gelösteren hin, wie es den Bedürfnissen einer immer differenzierter werdenden Gesellschaft entspricht H.K.

GANZ UNTER UNS



Der ideale Bauherr, so wie ihn sich jeder Architekt erträumt, sieht ungefähr so aus. Er weiß, was er braucht, äußert präzise und verbindlich seine Wünsche: ,,Soundsoviel Zimmer, Morgensonne im Wohnzimmer. Diese und andere Nebenräume.'' Und dann geht er und ist bis zur Schlüsselübergabe verschollen. Verständlicherweise sind solche Baulustigen selten. Der Münchner Architekt Wilhelm von Gumbertz aber fand in dem Bauherrn des Hauses auf diesen Seiten solch ein Musterexemplar: jemand, der nicht dreinredete, der sagte: ,,Ach, Sie werden es schon richtig machen.'' Solches Vertrauen verpflichtete den Architekten nun wieder besonders. Er bemühte sich, den Bauherrn und seine Familie genauer kennenzulernen Er erlebte ein ganz und gar harmonisches Familienleben und erspürte, daß den Eltern und ihren drei Kindern nichts über das ganz nahe, tagtägliche familiäre Beisammensein ging. Da wurde ,,ganz altmodisch'' zusammen musiziert. Die Eltern spielen vierhändig Klavier. Da wurde gelesen und gemalt, gehandarbeitet, Karten gespielt. Es handelte sich da, wie gesagt, eben um eine außerordentlich gemütliche ,,altmodische'' Familie. So viel Einfachem und Natürlichem den Rahmen zu geben, fiel dem Architekten nicht allzu schwer. Er konnte, mit dem Blankoscheck des Bauherrn ,,Sie werden es schon richtig machen'' im Hintergrund, aus der Fülle junger, moderner Bauideen schöpfen. Und so wurde die gemütliche Münchner Familie in eine höchst persönliche, höchst einleuchtende Umwelt versetzt, in eine Umwelt, in die sie – stünde sie vor dem Problem, das Haus und den Garten ihrer Träume selber aufzuzeichnen – sich nie hineingetraut hätte.

Dies ist das Haus einer Familie, die immer möglichst nahe zusammensein will. Das Schwimmbad wurde ganz nahe ans Haus gesetzt, damit man die Kinder immer im Blick hat. Charakteristisch die Baukörper der beiden offenen Kamine. An den Kamin links schließt sich der große Arbeitsraum des Hausherrn an. Es folgt der Wohnraum mit einem großen Blumenfenster. Darüber die Kinder- und Gästezimmer. (Nebenseite) • Der Arbeitsraum hat einen eigenen Ausgang zum Garten. Hübsch die Idee mit der gemauerten Sitzbank unter dem großen Fenster. Bunte Kissen laden hier allsommerlich zum Verweilen ein. (Oben) • Das ist die Frühstücksecke im Sommer. Eine große Glasscheibe aus Kristallglas fängt die Morgensonne ein und schützt vor Wind. Vorsorglich wurde für kühle Abende ein offener Kamin eingebaut. Sein Zug ist, trotz des verhältnismäßig niederen Schornsteins, ganz ausgezeichnet. (Rechts) • Licht fällt von allen Seiten in das große Wohnzimmer. Draußen ist rundum Garten, Tummelplatz der Kinder. (Bild unten) • Die Eßecke wird durch die ein wenig tiefer gezogene Decke gegen den Wohnraum abgesetzt. Rechts das große Blumenfenster. Durch die Tür gelangt man über einen Flur in die Küche. Eine direkte Verbindung von Eßecke und Küche hält der Architekt wegen der Küchendünste nicht für ratsam. (Unten rechts)







Architekt: Wilhelm von Gumbertz-Rhontal, München • Aufnahmen: Ernst Deyhle

HAUS EINER FAMILIE

Nachdem sie aber ihr neues Haus bezogen, die Kinder ihr Schwimmbecken nahe beim Haus eingeweiht hatten, sahen alle ein, daß ihr Haus genau so aussehen mußte, wie es ihnen der Architekt gebaut hatte. Eine Menge guter Einfälle sind in, um und an diesem Familienheim verwirklicht. Das Schlafzimmer der Eltern mit Badezimmer und Ankleidezimmer bildet im Haus gewissermaßen ein kleines Wohnhaus für sich. Die Kinder und Gäste, die im Stockwerk darüber untergebracht sind, erhielten ein Bad für sich allein. Die Küche ist von der Eßecke im Wohnzimmer durch einen schmalen Flur getrennt. Das hat seinen Grund: Küchendünste ziehen durch den Flur ab. Sie können also nicht vom großen offenen Kamin im Arbeitszimmer durch den Wohnraum gesaugt werden. Offene Kamine sind, das wird oft vergessen, große Luft-Heranreißer. Am Schwimmbecken wurde der überdachte sonnige Frühstücksplatz angebaut. Er steht schräg zum Wohnhaus und fängt die Morgensonne durch eine große Kristallscheibe ein. Für kühle Abende wurde vorsorglich ein zweiter offener Kamin angebaut. Wenn Gäste kommen, so kann der große Arbeitsraum mit dem ebenfalls großen Wohn- und Eßraum zu einer Einheit verbunden werden. Vor dem Fenster zum Arbeitszimmer wurde aus Ziegeln eine lange Bank gemauert, die, mit bunten Kissen belegt, im Sommer einladend genug ist. Das Dach ist, um Raum darunter zu gewinnen, nur wenig geneigt und mit dunklem Eternit gedeckt. Viele moderne Architekten sind verliebt in dieses Material. Die Baulustigen dagegen zögern oft, wenn es ihnen vorgeschlagen wird. Es sieht, sagen sie, ihnen zu „fabrikmäßig" aus. Aber das ist ein Vorurteil.



So liegt es da, das kleine Schlößchen „Mon Repos". Eingebettet in das Grün eines schönen stillen Gartens im Traumbauland Münchens, in Nymphenburg. Die stilvolle Fensterreihe ist der Clou des Hauses.

Farbig abgesetzter Putz rund um die Fenster zaubert mit einfachen und billigen Mitteln schlößchenhafte Impressionen. (Unten links)

Das große weiße Bücherregal um das versproßte Fenster gibt dem Wohnraum eine persönliche, gemütliche Note. (Unten rechts)





Jede Stadt hat ihr Traumbaugelände, um das die Wünsche jedes Bausehnsüchtigen kreisen. (Bauwillig – das ist viel zuwenig gesagt. Wer ist schon nicht bauwillig?) In München liegt dieses Traumgelände rund um das alte Wittelsbacher Schloß Nymphenburg. Da ist die schöne, gedoppelte alte Kastanienallee, da ist das verträumte, schattige Gewässer des Nymphenburger Kanals, da ist der prächtige Schloßpark. Über Nymphenburg liegt heute noch eine heitere Rokoko-Atmosphäre. Der Münchner Architekt Walter Pospischil paßte sich diesem Genius loci mit Geschick und Geschmack an. Er baute ein Nymphenburger Schlößlein im handlich-gemütlichen Kleinformat und erfüllte seinem Bauherrn damit alle Wünsche. „Mon Repos" – ein Schlößchen, in dem Hausfrau, Hausherr und Gäste gleichermaßen das haben können, was auch heute noch in ganz Altbayern als höchst erstrebenswertes Ziel gilt: „Die königlich bayerische Ruhe!" Dieser erfüllte Traum von Ausruhen, Gemütlichkeit und Kaffeetrinken unter einem alten Kastanienbaum wurde mit sehr einfachen, sparsamen Mitteln möglich gemacht. So erreichte man beispielsweise nur mit verschiedenfarbigem Verputz an den Fenstern schlößchenhafte Impressionen. Die weiße, hohe Fensterreihe zum Garten hin erinnert an eins der Kavalierhäuschen rund um das Rondell vor dem Nymphenburger Schloß. Auf einem Traumbaugelände in München entstand eine kleine Insel des unaufdringlich-guten Geschmacks und der Freude am stilvollen Nicht-um-jeden-Preis-Modernen.

Architekt: Walter Pospischil
Aufnahmen: Ernst Deyhle





Genau so durchgehend wie die Reihe der Fensterläden draußen sind die Zimmer im Innern des Hauses. Biedermeiermöbel, Münchner Prägung, harmonieren prächtig mit dem Holzfußboden. Wir schauen hier vom Wohnraum in das Gartenzimmer, in dem im Sommer bei weit geöffneten Flügeltüren gegessen wird. (Rechts oben) • In einer Ecke des Gartenzimmers entdeckten wir diesen lieben alten Schreibsekretär. Wie man sieht, ist er von so ausgeprägtem Charakter, daß ihm selbst der moderne Telefonapparat nichts anhaben kann. (Rechts)

„Mon Repos" - liebes, kleines Schlößchen





Blick vom Wohnraum in den Garten. Über der friedlich-freundlichen alten Kommode die Reproduktion eines Stiches des Nymphenburger Schlosses – des Schlosses also, das die Anregung zum Bauen des kleinen Schlößchens gab. (Links) • In der Küche: altes Gerät, das tagtäglich verwendet wird. Es ist also nicht, wie heute in so vielen modernen Küchen, bloße Dekoration. Die Reihe aus holländischen Kacheln setzt der praktischen Küchentechnik rundum einen fröhlichen Akzent auf. (Rechts) • Ein Kaffeestündchen unter dem alten Kastanienbaum im stillen Garten von „Mon Repos" ist ein hübsches Sommertagserlebnis. Überraschend wirkungsvoll die durchgehende Front der weißen Fensterläden. (Unten)



Cristalleries du Val-Saint-Lambert



Die Kelche mit dem Klang von Weltruf



Die persönliche Note liegt in der Harmonie. Ein gepflegter Tisch gewinnt in augenfälliger Weise mit der Abstimmung zwischen Speise- und Trinkglasservice. Anspruchsvolle Kunden des Fachgeschäfts werden es begrüßen, daß ihnen im Trinkglasservice „Zwiebelmuster" ein Pendant zum Speiseservice geboten wird. Als einzige Glasfabrik stellt Val Saint Lambert den Originaldekor „Zwiebelmuster" her. Die kunstvoll ausgeführte Gravur vereint sich mit dem reichen Schliff der Gläser zu dem Eindruck stilvoller Wohlhabenheit.



Gute Fachgeschäfte zeigen Ihnen gern diese anspruchsvollen Gläser.



modern in der Technik

DAS

Wir zeigen auf dieser und den folgenden Seiten eine Reihe vorbildlich ausgestatteter Bade-, Wasch- und Duschräume mit modernsten Armaturen • Und als Gegensatz allerlei fast antiquiert anmutende Accessoires für das Bad, wie blumenreiche Frotteetücher und Dekors auf Zahnputzgläsern. Man sollte glauben, beides vertrüge sich nicht miteinander. Doch darf man sich mit dem so offensichtlich Gegensätzlichen gut befreunden, denn sanitäre Räume sollen bei aller



Accessoires für das Bad: Wachsberger, Köln



BAD „altmodisch" in den Accessoires

technischen Vollkommenheit nicht nach Krankenhaus aussehen. So legt man auch großen Wert auf Farbe. Die blitzende Kachelwand (Bild oben) erstrahlt zum Beispiel rosafarben, genauer gesagt, rosa-weiß-gestreift. Das Neueste – dabei gar nicht so abseitig – ist das Bad in Teak (Bild oben links), denn das Teakholz verträgt gut die Feuchtigkeit, die warmen Wasserdünste. Aus dem Wäscheschrank: Frotteetücher mit Stiefmütterchen und Rosen bemustert (Bilder unten)



christoph fotografierte Bäder bei Dr. Kurt Korsing in Köln



DAS BAD

Interessant sind die Techniken der neuen Armaturen. Auf dem Bild oben sehen Sie eine der neuesten: mit einem Griff zu bedienen, eine Misch-Armatur für Wanne oder Brausekabine. Hinter der Rosette sind die Anschlüsse an die ,,Mischkammer''. Ein Plexiglasknopf läßt sich herausziehen, wirkt auf den vollen Wasserdruck – der Druck wird schwächer, je weiter der Druckknopf eingedrückt ist, bis er die Wasserzufuhr schließt. Bei Rechtsdrehung kann warmes, bei Linksdrehung kaltes Wasser entnommen werden. Die Regulierung ist stufenlos. Der Stift am Rand dient zur Umschaltung zu einer weiteren, zweiten Zapfstelle

Liebenswert antiquiert sind die heute wieder modernen Garnituren für das Bad, wie sie „Porcelaine de Paris“ anbietet: bunte Blumenranken überall, im Waschbecken, am Zahnputzglas . . .



Aufnahmen: christoph (2)





DAS BAD - MODERN



christoph fotografierte Bad-Interieurs bei Dr. Kurt Korsing in Köln

Bilder von links nach rechts:

Gußeiserne Cabinet-Badewanne in Hellgrün vor dunkelgrünen Kacheln. Die Armatur besteht aus Thermostat-Batterie mit Skalenknopf, der genaue Regulierung der Wassertemperatur zwischen 10 und 50 Grad Celsius ermöglicht. Im Hintergrund über dem Waschtisch: Spiegelrahmen mit 2 Kristall-Schiebespiegeln, hinter denen sich eine gekachelte Nische mit Glasplatten zur Ablage befindet • Auf dem Waschbecken (Bild Mitte) sehen Sie rechtsseitig die Randspülarmatur mit Druckknopf, Ausschaltung erfolgt automatisch: ein äußerst praktischer Vorgang, der das Waschbecken nach Gebrauch sofort säubert. Die Mischarmatur am Wasserhahn stellten wir bereits eingangs unserer Badserie vor. Der hintere Metallzug dient zum Öffnen und Schließen des Ventils • Das violette Spiegelglas mit seinen Lichtreflexen und der Spiegelung der unterschiedlichsten Armaturen läßt die Vollendung der Technik im rechten Licht erglänzen – etwas „Schau" muß dabeisein. Die Brausekabine weist auf: gußeiserne Brausetasse mit Gleitschutz. Armatur mit 6 Seitenbrausen mit Kugelgelenk- und Kopfbrause

IN DER TECHNIK ...



christoph fotografierte Bad-Interieurs bei Dr. Kurt Korsing in Köln

DAS BAD

Der große Spiegel, über beide Waschtische führend und mit indirektem Licht versehen, trägt dazu bei, daß der Aufenthalt im Bad zu einem Hochgenuß wird. In Amerika treibt man mit dem Bad noch weit größeren Kult. Dort nimmt es nicht selten die Ausmaße eines kleineren Saales ein, wird komplettiert durch kosmetische Geräte, Entspannungsliegen, Höhensonnen und auch – darüber läßt sich streiten – mit Blumenarrangements. Auf dem Bild oben fällt außer dem Nischenspiegel mit der praktischen Ablage auf: der Wäschekorb, zweiteilig, für saubere und schmutzige Handtücher. Vorn die Einbauwanne (gußeiserne Körperform). Die Wand rechts ist mit Kacheln, die Wand um den Spiegel mit Resopal belegt

STY RO POR

Heizungskosten vor dem Bau?

2526

Der menschliche Körper braucht eine Durchschnittstemperatur von 37° C. Er kann sich zwar den Temperaturschwankungen weitgehend anpassen, auf die Dauer aber ist es für die Gesundheit notwendig, daß die Temperatur der Umgebung dem Wärmehaushalt des Menschen angeglichen wird. Schon vor dem Bau sind daher die Probleme der Heizung und Isolierung zu berücksichtigen. Jede Unterlassung muß später durch höhere Heizungskosten ausgeglichen werden.

®STYROPOR hat sich für alle Isolieraufgaben besonders bewährt. Dieser mikroporöse, geschäumte Kunststoff setzt sich aus einem engmaschigen Netzwerk winzig kleiner Zellen zusammen und besteht bis zu 98% aus Luft. Darauf beruht die gute Isolierwirkung gegen Wärme, Kälte und Schall. Die Wärmeleitfähigkeit beträgt 0,027 kcal/mh °C bei 20° C (Rechenwert nach DIN 4108 im Bauwesen 0,035 kcal/mh °C).

Weitere Vorteile von Schaumstoffen aus STYROPOR: federleichtes Gewicht (spez. Gewicht 0,02 g/cm³), geringe Wasseraufnahme, hohe Druckfestigkeit, bequem zu verarbeiten, beständig gegen Säuren und Laugen, kein Nährboden für Schimmel- und Fäulnispilze, schwer entflammbar, mechanische Festigkeit.

Die BASF liefert den Rohstoff STYROPOR. Auf Wunsch senden wir Ihnen gern Adressen von Verarbeiterfirmen.

®styropor BASF

BADISCHE ANILIN- & SODA-FABRIK AG
6700 Ludwigshafen am Rhein





Der Hausherr und seine Gattin lieben die Camargue, die weite Landschaft am Mittelmeer; diese innige Verbundenheit mit dem Süden hat spürbar auch den Geist ihres Hauses beeinflußt, das am Stadtrand von Düsseldorf, in noch fast ländlicher Umgebung, gebaut wurde. Da das Eckgrundstück teils zwei Meter tiefer als die Straße liegt, wehren Mauern und geschlossene Wände jeden Einblick in Wohnräume und Garten ab. Hinter diesen Mauern aber fügen sich Haus und Freiplätze bestechend leicht und locker zueinander und erhalten durch neue Bauelemente eine gleichsam schwebende Eleganz. Der großzügige Grundriß trennt alle Lebensbereiche klar voneinander – Wohn- und Schlaftrakt grenzen an einen Innenhof von eigenwilliger Schönheit, den Kindern gehört ein großer Spielgarten im Süden vor den Kinderzimmern, und als leichte Trennung dieser beiden Freiplätze dient eine plastische Patio-Mauer aus gegossenen Betonteilen, die unerhört dekorativ wirkt. Ein offener Wirtschaftshof endlich ist der Küche und dem Mädchenzimmer zugeordnet. Diele, Eßzimmer, Wohnraum und Kaminplatz wurden wandlos auf drei Ebenen ineinander verschränkt und durch hölzerne Stufen miteinander verbunden – so entstand eine Raumeinheit von eindrucksvoller Größe. Hier kann der Hausherr seinen Repräsentationspflichten genügen, hier kann er Geschäftsfreunde empfangen und bewirten, ohne das Privatleben seiner Familie mit den drei Kindern zu stören. Und wenn die Gäste gegangen sind, kehrt der gute Geist familiären Zusammenlebens wieder – in dem lebendig gegliederten Raum fühlt man sich nicht verloren, auch wenn man unter sich ist.



aus neuen Bauelementen

DAS PATIO-HAUS

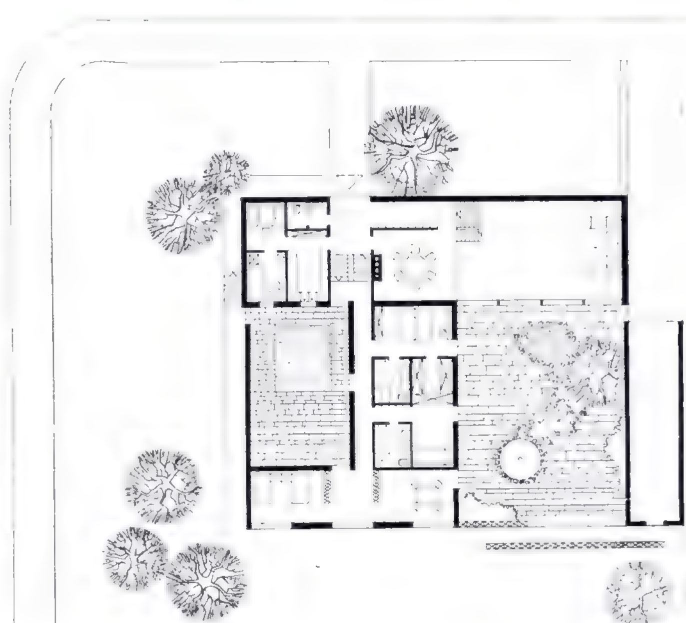
Bemerkenswerte Eigentümlichkeit der Außenarchitektur dieses Einfamilienhauses ist die Patio-Mauer, die optisch die streng geometrische Fassadenflucht fortsetzt, aus Haus und Hof eine geschlossene Einheit macht, vor unerwünschten Blicken schützt und doch an heißen Sommertagen jeden Luftzug durchläßt. Sie ist aus einzelnen gegossenen Betonteilen zusammengesetzt, wirkt aus der Entfernung durchgehend, besteht jedoch aus zwei verschränkten Wänden, so daß man vom Hof direkt in den Garten gelangt (Nebenseite oben und Mitte). • Bewegliche Glaswände von beträchtlicher Dimension beziehen den umhegten Hof in den Wohnteil ein. Sparsame Vegetation gliedert diesen Platz, auf dem ein alter Mühlstein den Kontrapunkt zur rechtwinkligen Bauweise von heute setzt (Nebenseite unten)

Zwischen Innenhof und großem Wohnraum gibt es keine Schwelle. Die Heizung ist in den Boden versenkt, die Fensterwände bewegen sich auf Gleitschienen. Die lichte Struktur wird durch ein schmales Fensterband gekrönt, das die Decke gleichsam schwebend erscheinen läßt. (Oben rechts) • Die geraden Linien und rechten Winkel der Außenarchitektur wiederholen sich im Interieur. Mit Bedacht gesetzte dekorative Elemente stellen die Balance zwischen Zweckmäßigkeit, Repräsentation und Wohnlichkeit her. (Bild rechts) • Eßraum, Wohnraum und Kaminplatz sind auf drei Ebenen ineinander verschränkt. Solide Holzstufen verbinden die Etagen. Den Eßplatz verbirgt von Fall zu Fall ein wandhoher Vorhang. Die Tür oben rechts ist der Hauseingang. (Bild unten Mitte) • Originell ist der Kaminplatz: zum Sitzen, Plaudern und Sinnieren steigt man in eine Bodenvertiefung. Das Kaminfeuer brennt in Augenhöhe; die Whiskygläser stehen auf dem Ziegelboden. (Bild unten rechts)

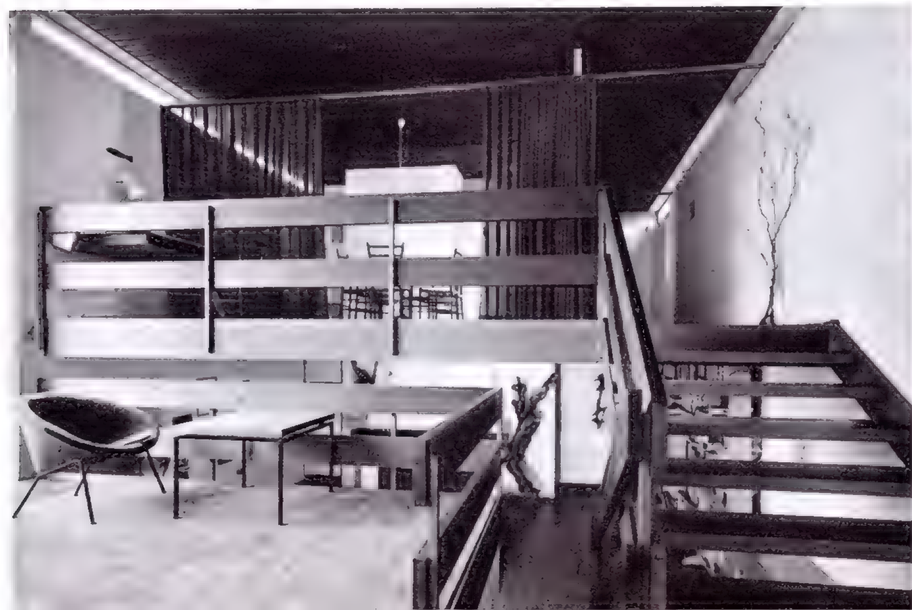
Aufnahmen: Ernst Deyhle



Architekt: Ernst von Rudloff, Essen • Gartenarchitekt: Birkigt, Düsseldorf









KURZE BILANZ EINER KONJUNKTUR

IST DAS FERTIG-HAUS FERTIG?

Strenggenommen ist das Fertighaus in Deutschland ein Behelf, ein Ausweichmanöver. Wenn der Bau eines herkömmlichen Massivhauses nicht so lange dauern würde, wenn der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften nicht so groß wäre, wenn man finanziell von vornherein besser disponieren könnte – dann gäbe es jetzt wahrscheinlich keinen Fertighaus-Run. Aus der Not ist sozusagen eine Tugend geworden. Inzwischen gibt es bei uns so an die 150 Fertighaus-Hersteller. Wie wohl jede Konjunktur, so schwemmt auch diese mit, was sich eines Tages selber abstößt. Man sollte deshalb die Kinderkrankheiten nicht über Gebühr ernst nehmen. Es bleiben genügend Produzenten, deren Arbeit die Diskussion wert ist. In Amerika und Schweden entwickelte sich dieser Industriezweig nicht unter Druck. Dort entstand das Fertighaus moderner Prägung als unmittelbare Folge des Wettbewerbes, als Waffe im Konkurrenzkampf. Und zwar nach dem Motto: Geringerer Preis bei gleichbleibender, wenn nicht gar verbesserter Leistung. Es nimmt deshalb auch nicht wunder, wenn

in den Vereinigten Staaten 80%
in Schweden 60%

aller neu errichteten Einfamilienhäuser eben Fertighäuser sind, mit vorgefertigten Elementen und ausgeklügelten Rationalisierungsmethoden. In Deutschland betrug dieser Prozentsatz noch jüngst eins vom Hundert!
Zuerst einmal ein allgemeiner Überblick über die im wesentlichen in Deutschland verwandten Materialien und Bausysteme. Diese Aufstellung entstammt einer vergleichenden, im Vorjahre angestellten Untersuchung über Einfamilien-Fertighäuser der Rationalisierungs-Gemeinschaft Bauwesen.

Fortsetzung auf Seite 82

Alle hier genannten WK-Einrichtungshäuser laden Sie ein:

Aachen: Bergs & Heffels KG., Peterstraße 50 — 52
Ansbach: Einrichtungshaus Wörrlein, Karlstraße 7
Augsburg: Robert Hummel & Cie., Schaezlerstraße 17
Baden-Baden: » die wohnung «, Walter Kasperek KG., Lange Straße 47
Bad Hersfeld: Gustav Pforr, Dudenstraße 9
Bad Kreuznach: Einrichtungshaus Holz KG., Wilhelmstraße 13 — 15
Bamberg: Möbelhaus Stanislaus KG., Am Kranen
Bayreuth: Christof Schautz & Sohn, Luitpoldplatz 10/12
Berlin-Friedenau: Neue Wohnkultur, Hauptstraße 92/93
Bielefeld: Friedrich A. Eggert KG., Niedernstraße 17
Braunschweig: Aug. Honigbaum, Schützenstraße 4, Ecke Neue Straße
Bremen: Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk AG., Am Wall 175—177
Bremerhaven: Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk AG., Bürgermeister-Smidt-Straße 45
Celle: Möbelhaus Herrmann, Zöllnerstraße 25, Mauernstraße 26 — 27
Darmstadt: Einrichtungshaus Riegel & Reisse, Luisenplatz 4
Dortmund: Rincklake van Endert, Westenhellweg 102 — 106
Duisburg: Ziemer & Co., Tonhallenstraße 9
Düsseldorf: Rincklake van Endert, Schadowplatz 3 — 5
Essen: Einrichtungshaus Kramm, Am Rathaus
Frankfurt a. M.: Joh. Heinr. Helberger, Gr. Friedberger Straße 23 — 27
Freiburg i. Br.: F. Scherer Einrichtungshaus GmbH., Kaiser-Josef-Straße 263
Fulda: Möbel-Kramer, Brauhausstraße 2
Gießen: Ernst Rau OHG., Neuenweg 19

Das neue Gesicht des Schlafzimmers: »WK 192«

Göttingen: Einrichtungshaus Otto Reitemeier KG., Düstere Straße 20
Hagen / Westf.: Einrichtungshaus Stallmann, Rathauspassage
Hamburg 36: Gebrüder Bornhold, Neuer Wall 70 — 82
Hamburg-Lokstedt: Gebrüder Bornhold, Osterfeldstraße 16
Hameln: Einrichtungshaus Aug. Bicker, Deisterallee 6
Hamm / Westf.: Einrichtungshaus Herlitz, Bahnhofstraße 14 — 16
Hannover: Louis Fuge, Königstraße 37 A und Königstraße 18
Heidelberg: Telkamphaus KG., Am Seegarten
Heilbronn a. N.: Raum und Heim, Erwin Hoffmann KG., Lohtorstraße 17 — 19
Hof/Saale: Einrichtungshaus Ernst Sitte, Altstadt 32
Ingolstadt: Benedikt Link, Harderstraße 10
Innsbruck/Tirol: WK-Einrichtungshaus Josef Kranebitter, Glasmalereistraße 4
Kaiserslautern: Kling & Echterbecker GmbH., Eisenbahnstraße
Karlsruhe: Markstahler & Barth, Karlstraße 36/38
Kassel: Hans Busse, Wilhelmsstraße
Kempten / Allgäu: Karl Hold KG., Am Kornhausplatz
Kiel: Einrichtungshaus Roos, Sophienblatt 5 — 7
Koblenz: Werkstätten Stock GmbH., Einrichtungshaus, Am Görresplatz
Köln: Einrichtungshaus Pesch KG., Kaiser-Wilhelm-Ring 22
Konstanz a. B.: » wohnform « K.-H. Schmidt, Zollernstraße 10
Krefeld: Franz Knuffmann, Abt. » Neues Wohnen «, Hansastraße 113 — 117
Lauterbach / Hessen: Möbel-Kramer, Bahnhofstraße 74
Linz/Donau: » Die Wohnstube «, Wilh. Fehlinger, Mozartstraße 22
Mainz: Einrichtungshaus-Innenausbau Holz KG., Große Bleiche 52
Mannheim: Kling & Echterbecker GmbH., Am Paradeplatz
München: » Die Einrichtung «, Beringer u. Koettgen, Brienner Straße 52
Münster / Westf.: Rincklake van Endert, Rothenburg 14 — 17
Neumünster: WK-Einrichtungshaus, Mühlenbrücke 5—7, Ecke Lütjenstraße
Nördlingen: Einrichtungshaus Fritz Sturm, Marktplatz
Nürnberg: Theodor Prasser, Königstraße 57 — 59
Olpe/Westf.: Einrichtungshaus Kleine, Franziskanerstraße 12
Osnabrück: Rincklake van Endert, Große Straße 37 — 38
Ravensburg: Behr Möbel GmbH., Marktstraße 12 und 20
Regensburg: Bruno Fuhrmann KG., Haidplatz
Rheydt: Einrichtungshaus Alb. Vollenbroich KG., Bruckneralle 7 — 13
Saarbrücken: Einrichtungshaus River KG., Bahnhofstraße 54
Schweinfurt: Einrichtungshaus Pracht, An den Schanzen 12
Siegen / Westf.: Einrichtungshaus Kleine, Friedrichstraße 131 — 133
Stuttgart: Einrichtungshaus Schildknecht GmbH., Kriegsbergstraße 40/42
Trier: Aug. Reiter, Wohnungseinrichtungen, An der Römerbrücke
Ulm / Donau: Behr Möbel GmbH., Neue Straße 52
Wien VII: » Die Wohnstube «, Wilh. Fehlinger, Mariahilferstraße 24
Wiesbaden: Einrichtungshaus Joh. Heinr. Helberger, Burgstraße 2/4, Ecke Wilhelmstraße
Wilhelmshaven: F. A. Adena, Heppenser Straße 36, Am Theaterplatz
Würzburg: Einrichtungshaus Batzdorf, Augustinerstraße 22
Wuppertal-Elberfeld: Einrichtungshaus Pasche, Friedrich-Ebert-Str. 55 — 57

So beweglich das Mobiliar für den Wohnraum geworden ist, so konventionell blieb bisher die Schlafzimmereinrichtung. »WK 192«, eine Idee des bekannten Schweizer Designers W. Buchser, bringt auch hier die Wende: Die Schrankwand - das ist das entscheidend Neue - wird für jeden Einzelfall individuell zusammengebaut. So entsteht (ohne doppelte Wände und Böden) das Bild einer wertvollen Extraanfertigung. So wird jeder Wunsch erfüllbar. So können alle räumlichen Verhältnisse berücksichtigt werden. »WK 192« wird in dreierlei Ausführungen geliefert: traumhaft schön in farbigem Lack, sehr elegant in schattenbraunem Zedernholz, hell und freundlich in Esche. Eine Einrichtung von internationaler Gültigkeit in echter WK-Qualität! Lassen Sie sich »WK 192«, die neue Art des Schlafzimmers, unverbindlich in Ihrem WK-Haus vorführen.

Gutschein



An WK-Möbel, 7000 Stuttgart 1, Postfach 2631

Senden Sie mir kostenfrei und unverbindlich über das nächstgelegene WK-Einrichtungshaus den beispielreichen Bildprospekt »WK 192«

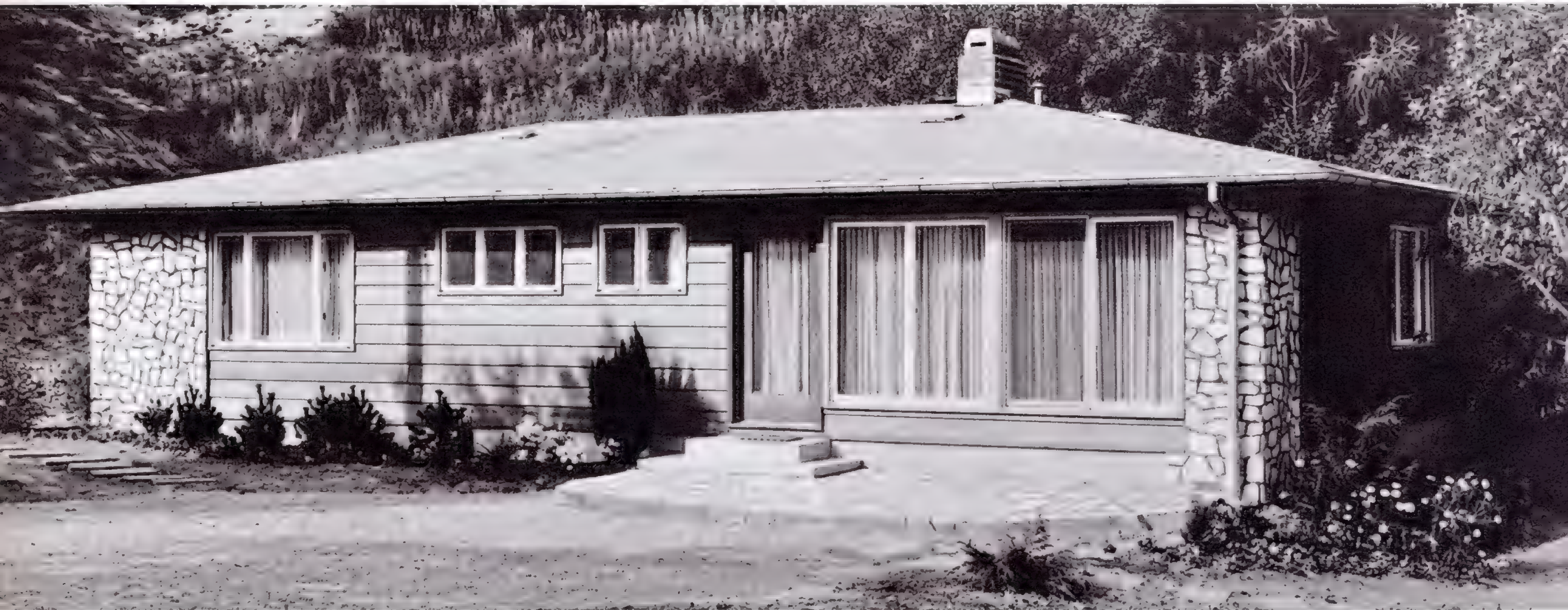
Name

Adresse

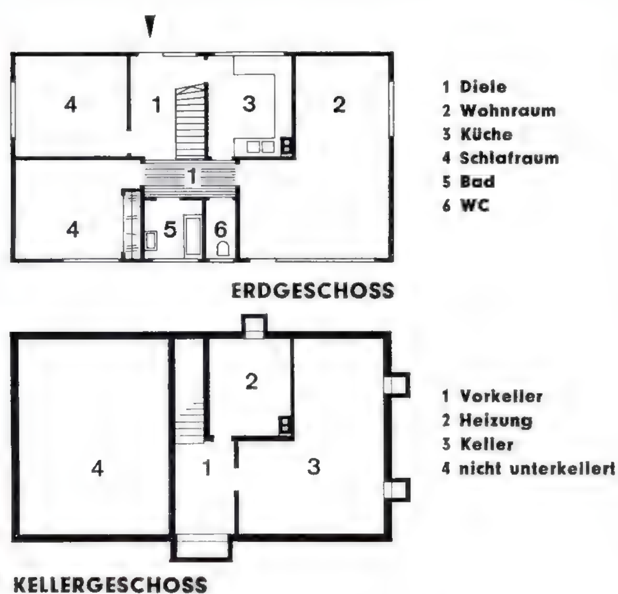
Canada-Haus

TYP WINCHESTER

Seit man hierzulande den Wohnraumschwierigkeiten in steigendem Maße durch eine Forcierung des Fertighausbaues begegnet, versucht man in Typ und Form möglichst variabel zu bleiben und schließt deshalb auch die längst bewährten canadischen Muster in die Planung ein. Das hier gezeigte Haus „Winchester" gehört mit seiner Wohnfläche von 92 qm zu den Standardausführungen. Sein deutscher Lieferant (H. H. Atmer KG., Frankfurt/M.) bietet es bei einer Montagezeit von etwa acht bis zehn Tagen zu einem Richtpreis von 42 300 DM an. Die Zusatzkosten für Versorgungsleitungen, sanitäre Einrichtungen und Installationen, für Keller-, Maler- und Fliesenarbeiten belaufen sich auf etwa 22 000 DM – die gute Hälfte!



Aufnahmen: Max Göllner





Ein Blick von draußen in das abendlich beleuchtete Wohnzimmer hinein

Fast alle Fertighäuser bieten eingebaute Küchen



Die Diele. Die Treppe hinter der Lattenwand führt zum Keller



Kommt für Sie Ölheizung in Frage?

Für alle, die sich für modernes Heizen interessieren, hat ESSO eine neue Broschüre herausgegeben. In leicht verständlicher und anschaulicher Form (37 farbige Abbildungen) erfahren Sie alles, was Sie über das Heizen mit Öl wissen sollten. Alle wichtigen Gebiete werden ausführlich behandelt – natürlich nach dem neuesten Stand der Technik.





Hier ein Auszug aus dem reichhaltigen Inhalt

- **Was kostet Ölheizung?**
- **Wie groß ist der Wärmebedarf?**
- **Die Warmwasserbereitung mit Ölfeuerung**
- **Ölofen/Ölzentralheizung**
- **Etwas über Heizölbrenner**
- **Die Bevorratung von Heizöl**

An die ESSO A. G., Abt. 15
Hamburg 26, Postfach 7911

Ich bitte um kostenlose Zusendung der neuen Broschüre „Das alles spricht für Ölheizung"

Meine Anschrift:

Name: ....

Wohnort: ....

Straße: ....

Gegen Einsendung dieses Coupons oder durch Anforderung mit einer einfachen Postkarte erhalten Sie diese aufschlußreiche Broschüre „Das alles spricht für Ölheizung!" völlig kostenlos und unverbindlich zugesandt.

Sicherheit beim Heizölkauf!

Jetzt weiß man auch als Laie, was man bekommt.
Bei jeder Lieferung des hochwertigen Markenproduktes ESSO HEIZOEL EXTRA überreicht Ihnen Ihr Heizöl-Lieferant einen GÜTE-BRIEF der ESSO.
Dieser GÜTE-BRIEF bietet volle Sicherheit, schwarz auf weiß – und Punkt für Punkt.



ESSO HEIZOEL EXTRA mit GÜTE-BRIEF
reine, konzentrierte Heizkraft

IST DAS FERTIG-HAUS FERTIG?

Fortsetzung

KURZE BILANZ EINER

Insgesamt sind 36 namhafte Hersteller erfaßt:

Material	Holz 29 von 36 Beton, Stahlbeton, Glasbeton 4 von 36 Holzbau-Varianten 3 von 36
Außensichtfläche	Überwiegend Putz oder Holzverschalung in Einzelfällen Keramikplatten, gestrichener Sichtbeton Asbestzementplatten u. a. m.
Zahl der Stockwerke	ein Stockwerk 15 von 36 1½ Stockwerk und 2 Stockwerke 20 von 36 3 Stockwerke 1 von 36
Bausystem	Tafelbau 32 von 36 ferner Plattenbau, Stahlbeton-, Rahmenbau, Palisanderbau

Beim Studium der Prospekte und Unterlagen, die dem Interessenten vom Hersteller ausgehändigt werden, erkennt man sofort, daß bei uns eigentlich zu Unrecht mit dem Begriff Fertighaus operiert wird. So schließt der sogenannte Fertighaus-Preis oft nur die Lieferung der Außen- und Innenwände ab Oberkante Fundament, die Dachkonstruktion, Glaser-, Schreiner-, die Schlosser- und Fensterladenarbeiten ein, ferner Transport und Montage. Aber eine Norm gibt es hier nicht. Diese Leistungen machen im Schnitt etwa 30% der Gesamtbaukosten aus!

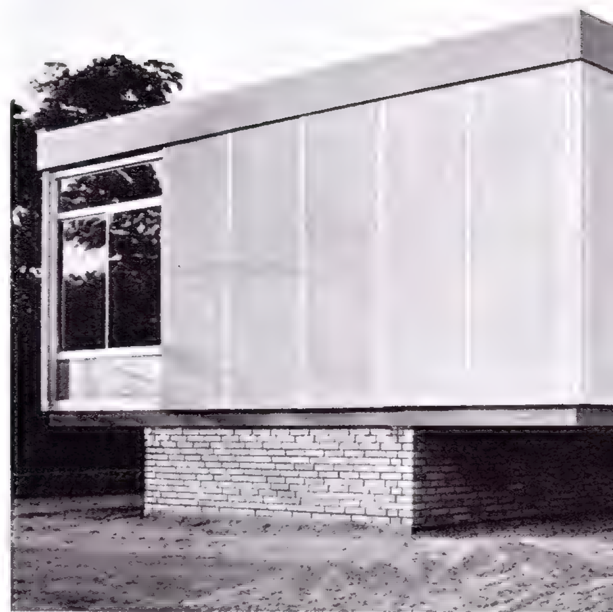
Die Mehrzahl der Hersteller errichtet heute lediglich den Rohbau und die Dachkonstruktion, während die Bedeckung, die Fassadenverkleidung und der gesamte Innenausbau durch Fremdfirmen erledigt werden müssen. So hat sich der Bauherr um vieles selbst zu kümmern und kann oft nicht einmal einen Festpreis einplanen, der für ihn die Angelegenheit eigentlich erst attraktiv macht. Überdies ist es jenes Argument, das sich die Fertighaus-Hersteller in ihrer Beweisführung gegenüber der herkömmlichen Massivbauweise gern zu eigen machen.

In diesem Zusammenhang sei übrigens auf das Quelle-Fertighaus mit seinem Fixpreis von 49 800 DM für 100 qm Wohnfläche hingewiesen.

Quelle bringt als erstes Versandhaus der Welt ein Fertighaus auf den Markt mit Wohnraum, Arbeitsraum, Küche, zwei Schlafzimmern, WC, Bad und zwei Dielen. 5 Tage Montagearbeit bis zur Schlüsselübergabe!

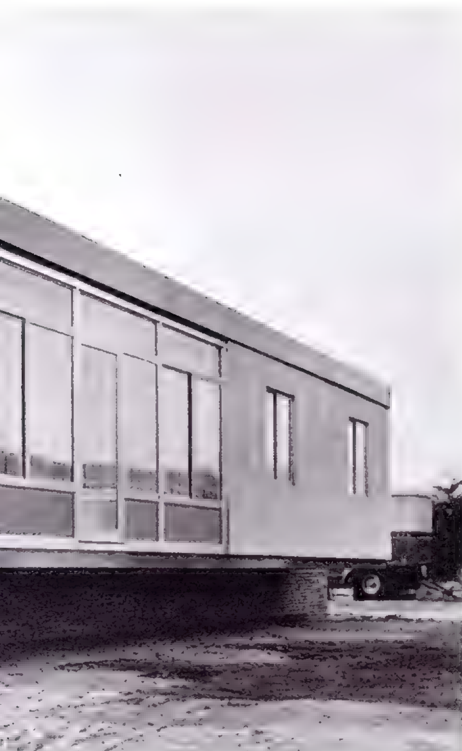
Als besonderer Unsicherheitsfaktor hat sich inzwischen die Frage der Unterkellerung herausgestellt. Da es nur wenige Unternehmen gibt, die auch den Keller aus vorfabrizierten Teilen errichten, bildet die Unterkellerung einen enorm wichtigen Kostenpunkt. Es hat schon mehr als einen Fertighauskäufer gegeben, der Zahlen

bitte blättern Sie um ...



Das Neueste: das Fertighaus aus dem Versandhaus! Insgesamt stehen etwa 100 qm Wohnfläche zur Verfügung. Der Sockel bietet Platz für eine Garage. Auch sonst ist das Fertighaus





von Quelle mit einem Wohnraum, Eßecke, Arbeitsraum, zwei Schlafzimmern, Küche, Bad, WC und zwei Dielen geräumig zu nennen



Aufnahmen: Quelle

IST DAS FERTIG-HAUS FERTIG?

Fortsetzung

außerhalb des Zusammenhanges sah und dann erkannte, daß er seinen Voranschlag erheblich überziehen mußte.

Hier einige Tips:

Als Faustregel gilt, daß sich die Gesamtbaukosten auf die

- zweifache Höhe des Grundpreises belaufen
- Im Grundpreis der meisten Anbieter sind die Aufbaukosten nicht enthalten
- Der Festpreis ist wichtig. Man soll darauf achten, daß er die Kosten für den Bauplatz möglichst einschließt und Schlüsselfertigkeit zugrunde legt

In etwa decken sich heute die Herstellungskosten von Einfamilienhäusern in Stein und Fertighäusern. Ein Versuch (der nicht verbindlich sein kann!) ergab, daß das Fertighaus etwa ein Fünftel billiger war als das Steinhaus, eine, dank der dünneren Wände, um 11% größere Wohnfläche aufwies und in vier (gegenüber 12) Monaten errichtet wurde.

Tatsächlich gibt es für die Liefer- und Bauzeit eines Fertighauses keine feste Norm.

Die durchschnittlichen Lieferwerte liegen zwischen einigen Wochen und einem Jahr. Die Bauzeit beträgt manchmal fünf Tage, manchmal fünf Monate. Schon diese Werte beweisen, daß noch alles im Fluß und daß die Konjunktur noch nicht reguliert worden ist. Viele Firmen sind auch von der Kapazität her weit überfordert, obwohl

Deutschland pro Jahr 50 000 Fertighäuser gebrauchen

könnte. Die amerikanischen und skandinavischen Hersteller werden diese Lücke so bald nicht schließen können, obwohl sie es aus verständlichen Gründen gern möchten. Für jedes Haus, das sie bei uns bauen, stellt sich automatisch die Frage der erhöhten Transportkosten und des 17prozentigen Zolls. Die einheimische Industrie aber wird erst dann den vollen Nutzen erzielen können, wenn sie wirklich serienmäßig arbeitet. Dann kann sie auch mit gutem Gewissen die Vorzüge eines echten Fertighauses anpreisen:

- Verkürzte Bauzeit mit entsprechend geringeren Finanzierungskosten
- Festpreise, die Kostenüberschreitungen ganz ausschließen werden
- Fortfall jeglichen Ärgers mit den Handwerkern
- Und - sofort trockener Neubau

Zwar war das Jahr 1962 in Deutschland das große Jahr der Fertighäuser, wohl gibt es heute Firmen, die Lieferfristen bis zu einem Jahr haben – das deutsche Fertighaussystem ist deshalb noch längst nicht perfekt!
Im Gegenteil!
Bislang haben sich zahlreiche Mängel und Schwächen herausgestellt, von denen nur die wesentlichsten festgehalten seien:

- der ganz genaue Preis ist oft nur schwer zu ermitteln

die Unterkellerung ist ein großer Unsicherheitsfaktor, viele Firmen operieren unter Ausschluß der Erd-, Maurer- und Betonarbeiten

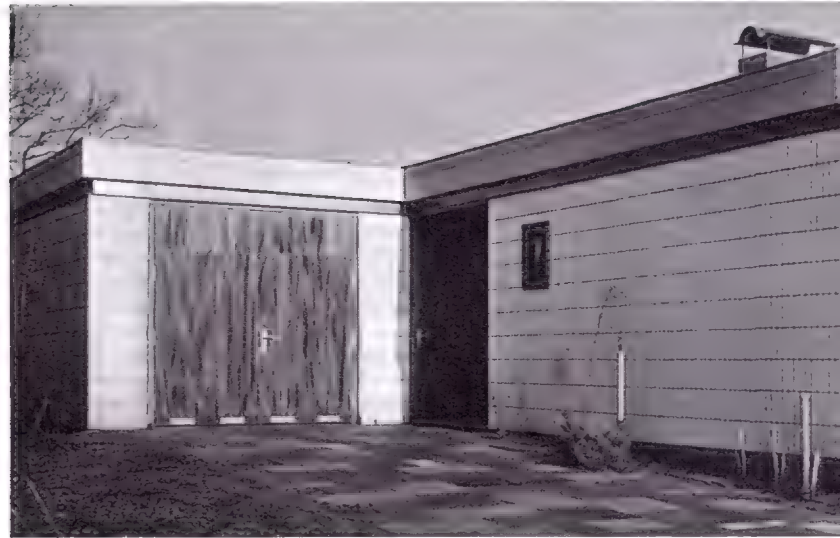
weniger kulante Finanzierungsbedingungen: meist ⅓ bei Auftragserteilung, ⅓ bei Lieferung, ⅓ bei Fertigstellung

Im Jahre 1516 entwarf Leonardo da Vinci den Grundtyp eines Hauses, zerlegte ihn in eine Anzahl von Standardelementen und schlug vor, die Bauteile in großen Werkstätten herzustellen. Das war die Geburtsstunde des Fertighauses, des „Hauses von der Stange", wie man diesen Haustyp noch immer ein wenig spöttisch zu nennen pflegt. Vorurteile dieser Art sind im wesentlichen allerdings abgetragen worden. Solange die Bauteile nicht auch bei uns – wie in den USA und in Skandinavien – vom Fließband rollen, werden auch die Träume von über drei Millionen Bausparern nur in kleinen Raten erfüllt werden können.

Für sie wäre das echte, preislich klar fixierte Fertighaus eine Lösung jenes großen Dilemmas, das heute den Erwerb eines Eigenheimes aus Stein zu einem manchmal auch zeitlich schwer fixierbaren Unternehmen macht.

Die Chancen des Fertighauses und der Industrie, die es herstellt, sind tatsächlich beträchtlich. Notwendig ist im Grunde genommen nur eine Rationalisierung im Herstellungsprozeß. Heute jedenfalls ist das Fertighaus ein typisches, ein unterentwickeltes Kind einer überhitzten Konjunktur – eine Pioniertat zwar, aber noch eine ganz und gar von vielen Zufälligkeiten und Voraussetzungen abhängige. Warten wir ab!

FERTIGHAUS AUS BESONDEREM „BAUSTEIN"



In einem Vorort Hamburgs baut die Norddeutsche Leca/Max Oelting, Fertig-Bungalows mit sogenannten Leca-Platten. Leca besteht aus fast runden gebrannten Tonkugeln, die wegen der in Tausenden von kleinen Poren eingeschlossenen Luft so leicht sind, daß sie im Wasser schwimmen. Das Material soll etwa die dreifache Wärmedämmung wie herkömmliche Baustoffe zu bieten haben. Aus ihm



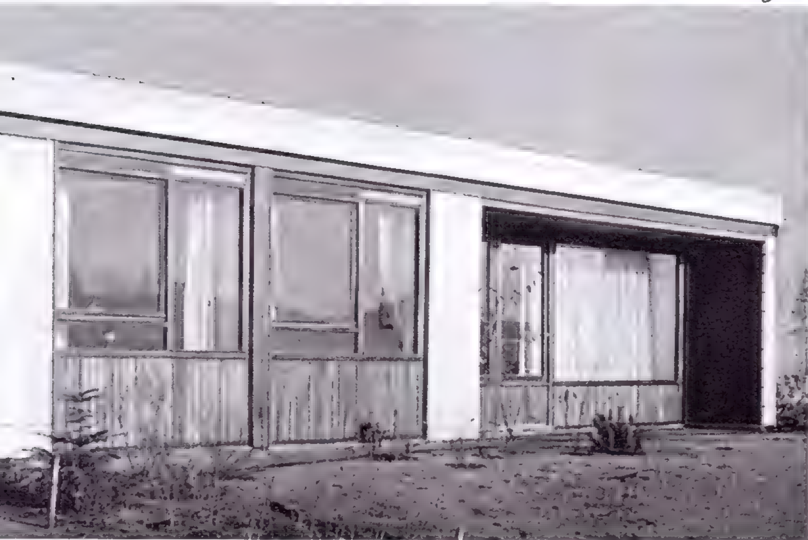
Die Eßecke im Wohnraum - hell und heiter ausgestattet

Die Diele ist geräumig (siehe auch Plan)



1 Halle
2 Vorraum / Heizung
3 Wohnraum
4 Eltern
5 Bad
6 Küche
7 Vorraum
8 Flur
9/10 Kinder
11 Abstellraum
12 Garage
13 Terrasse





werden jetzt Bauelemente von Geschoßhöhe und einer Breite von 1.20 m hergestellt. Die Bauzeit einschließlich der Erd- und Fundamentierungsarbeiten beträgt acht bis zehn Wochen. Die relativ hohen Kosten belaufen sich auf 130 000 DM. Geboten werden dafür eine Wohnfläche von ca. 130 qm, ein Stück Garten, ein Bau von zeitgemäßer Form und Linienführung und einiges exklusives Zubehör



Im Wohnraum: blaue Sessel auf hellem Grund

Außer dem Schlafraum der Eltern gibt es zwei Kinderzimmer



Die Einrichtung des Musterhauses besorgte Dorothee Weisbach, Hamburg • Aufnahmen: christoph

In alten Räumen modern wohnen

Aufnahmen: christoph

Ein Detail der Schwebedecke, dort wo noch die alte Stuckdecke, dunkel getönt, zum Vorschein kommt. Die leichte Decke aus Schaumstoff ist ganz simpel an Drähten befestigt – sie hält. Und dort, wo ehemals der Kronleuchter hing, entspringen – unsichtbar – die Zuleitungen der kreisrunden Deckenleuchten. Allein durch die Schwebedecke mit den Strahlern wurde der Raum absolut modernisiert

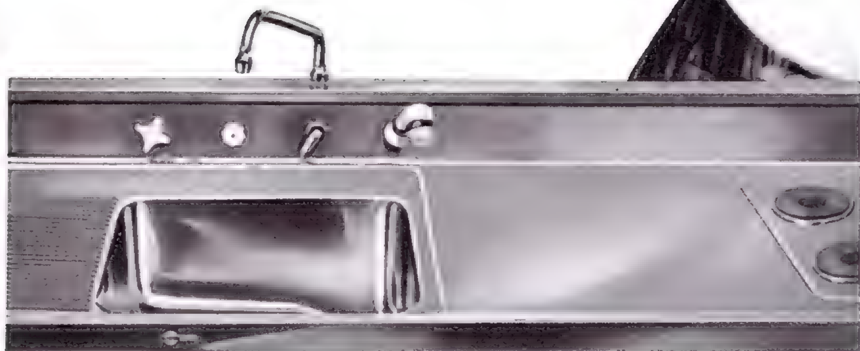
Eine im Jugendstil erbaute Villa wurde mutig von „Knoll international" als Sitz seiner Hamburger Agentur erwählt. Man denke: „Knoll international" mit seinen hypermodernen Möbeln in hohen Prunkräumen mit Stuck und Erkern. Das Experiment gelang. An der Außenfassade und



somit an den Fensterausschnitten änderte sich nichts, auch das Treppenhaus wurde mit seinem Geländer belassen. In einigen Räumen hängte man eine Schwebedecke ein (sehr leicht, da aus Schaumstoff), so daß der Raum weniger hoch wirkt. Das dreiteilige Erkerfenster wurde mit transparenten Vorhangbahnen streng verhüllt



Raumgestaltung: Dieter Hildebrandt, Hamburg









In alten Räumen

Moderne Innenarchitekten haben eine Vorliebe für altmodische Räume. Sie sind so angenehm groß, man hat viel Platz – so begründen sie etwa ihre Absicht, eine alte Etage (Baujahr des Hauses: 1910) als Heimstatt einzurichten. Manche gar entdecken auch in Hinterhöfen und Lagerschuppen den Grundstock zu ihren phantasievollen Plänen. Der Architekt Peter Petrides gehört zu jenen, denen es Spaß macht, ver-



modern wohnen

korkste Proportionen in das rechte Gleichgewicht zu bringen und aus der Not eine Tugend zu machen. In den oben gezeigten Räumen (Schwelle zwischen zwei Parkett-Räumen) wurde die Höhe gedämmt, die Breite erweitert, beides mit rein optischen Mitteln. Die Decke ist mit einem Rahmen aus dunkel gebeizten Holzleisten ,,heruntergezogen'', und um die Schiebetür optisch zu verbreitern, bediente man sich eines Regals

In alten Räumen modern wohnen



Das ist das Treppenhaus, unverändert, lediglich mit weißem Anstrich versehen



Und noch einmal zurück zur altmodischen Villa und Knoll International: Fensternischen und Rundbogen sind verblieben: beides ordnet sich den modernen Fakten unter . . .

Das altmodisch hohe Fenster ist von Vorhangbahnen großzügig bis zum Zimmerwinkel hin umrahmt: schmale Stores wären falsch am Platz. Doch so haben die sachlichen Möbel ruhigen Hintergrund . . .



christoph fotografierte bei Knoll International in Hamburg • Raumgestaltung: Dieter Hildebrandt

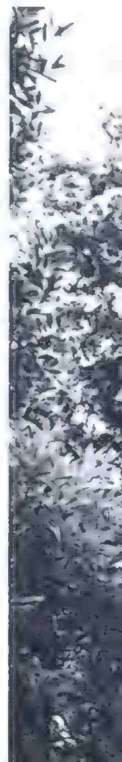
Veranda oder Wintergarten – so wurde früher der Vorraum, der zum Hintergarten führte, stolz genannt. Heute ist er mit lichtdurchlässigem Fiberglas gedeckt



Der Bildhauer Hans Arp, der Kunst und Natur nicht als Gegensätze begreift, steht mit der Natur selbstverständlich auf gutem Fuße. Er hat es zugelassen, daß Bäume, Büsche und Sträucher sich dicht an sein Haus herandrängen, und es ist denkbar, daß er sich aus den wuchernden organischen Formen die Inspiration für viele Bilder und Plastiken holt (oben) • Helle Wände ohne aufdringliche Tapeten und zweckmäßig-elegantes Mobiliar prägen das Innere des Hauses. Von den hellen Wandflächen heben sich die kräftigen Farben seiner Bilder besonders deutlich ab. (Unten links) • Arps Atelier wirkt wie ein Experimentier-Studio, obschon es der Gemütlichkeit keineswegs entbehrt. Das lustige Gebilde links neben dem Tisch zeigt, daß Arp besitzt, was nicht eben viele moderne Künstler besitzen: Humor (Bild unten)







Hans Arp hat einmal gesagt: „Ich glaube, daß Kunst und Natur keine Gegensätze sind." Dieses Bekenntnis ist überraschend. Denn die meisten Künstler unseres Jahrhunderts legen es ja gerade darauf an, der sichtbaren Wirklichkeit eine Gegenwirklichkeit, sozusagen eine Wirklichkeit von Künstlers Gnaden entgegenzustellen. Nicht so der im Elsaß geborene Hans Arp, der in Frankreich Jean Arp heißt und als Bildhauer, Maler und Lyriker zu den großen Anregern der modernen Kunst gehört. Er ist der Ansicht, daß er nicht „gegen die Natur", sondern „wie die Natur" schaffe, und die Kritiker versäumen denn auch selten den Hinweis, daß viele seiner Bildwerke an vegetative Formen erinnern.

Die These, daß die Meinungen eines Mannes auch seine Wohngewohnheiten prägen, gilt auch für Arp. Natürlich bevorzugt er helle Wände, von denen die kräftigen Farben seiner Bilder und die Formen seiner Plastiken sich klar abheben; und natürlich lebt er, der Pionier der Moderne, nicht inmitten eines antiken Mobiliars. Aber er hat sich mit der Natur doch gutgestellt: große Teile seines Hauses in Ascona sind von Bäumen, Büschen und Sträuchern förmlich zugewachsen, der Blick auf die Berge ist schlechthin beneidenswert. Und wenn man den Plastiken, die im Freien aufgestellt sind, nachsagt, daß sie wie Hervorbringungen der Natur wirken, so dürfte ihr Schöpfer das als ein Kompliment auffassen.



Harmonie zwischen Kunst und Natur





Das Atelier ist an das Wohnhaus herangebaut. Die vergitterten Fenster scheinen darauf hinzuweisen, daß es sich durchaus lohnen könnte, eines von den Werken Arps zu entwenden. In der Tat werden für Bilder und Plastiken Arps hohe Preise erzielt (oben) • Vom Balkon des Arpschen Hauses in Ascona öffnet sich ein herrlicher Blick auf das Gebirge. Es ist nicht ausgeschlossen, daß etwas von der Gelassenheit der Gebirgssilhouette in die Arpsche Kunst einfließt (links) • Kunst und Natur sind für Arp keine Gegensätze, Architektur und Natur ebenfalls nicht. Das Haus ist ein Teil des Gartens, den Arp gern als Freilicht-Ausstellungsstätte verwendet (links Mitte)

Aufnahmen: Maywald



Buffet, Aachen-Lütticher Barock nachempfunden. Gute Handwerksarbeit mit Schnitzereien in Massivholz. Lack antik behandelt. Die Ornamente sind originalgetreu

Streit um das Stilmöbel

Wir meinen nicht das echte Stilmöbel, ein Original aus vergangenen Epochen, sondern das einem Stil nachempfundene Möbel, das heute einerseits akut ist und andererseits auf harte Gegnerschaft stößt. Wenn man so will, ist das sogenannte Stilmöbel von heute ein Phänomen... Wie ist in einer Zeit des rasanten technischen Fortschrittes der Erfolg des – setzen wir es einmal in Anführungsstriche – „Stil"-Möbels zu rechtfertigen? Es sind ja nicht allein die beharrlich Konservativen, die zum „Stil" neigen, gleich ob zum echten oder zum kopierten, sondern die Modernen und Jungen, die „Repräsentation" verlangen. Selbst ein hartgesottener Manager läßt sein Auge wohlgefällig auf einem Schnörkel ruhen. Es gibt der psychologischen Momente viele, die das Verlangen nach Altem oder dem Alten Ähnlichen auslösen, und dieses Thema wäre interessant genug auszuspinnen. Doch versuchen wir vorerst, tolerant zu sein und jedem das Seine zu lassen, worin er sich wohl fühlen mag und wirklich „zu Hause" ist. Dann aber sei es gestattet, den Zeigefinger zu heben und zu fragen, wie weit der „gute Geschmack" die Exkursionen in die Vergangenheit zulassen darf.
Der sehr rede- und schreibgewandte Werbeberater für eine Stilmöbel-Gemeinschaft findet folgende Parallele: „Es stört Sie doch nicht, wenn jemand einen Picasso-Druck an die Wand hängt". Nun – der Vergleich hinkt. Denn das moderne Stilmöbel „lehnt sich an", ein Picasso-Druck jedoch ist originalgetreu. Es gibt in der Tat solche und solche Stilmöbel. Die originalgetreuen Kopien von Möbeln vergangener Epochen stehen außerhalb der Diskussion, sie sind mit der nötigen Ehrfurcht behandelt – und sie sind entsprechend kostspielig. Dann aber gibt es jene Pseudo-Stilmöbel, die das Alte ein wenig modernisiert wiedergeben.

bitte blättern Sie um ...

Aus dem Möbel-Programm von Wilhelm Wicke GmbH., Hann.-Münden • Aufnahmen: christoph



Man kann darüber streiten: ob der Lackanstrich antik behandelt, also patinaähnlich, oder ob man die Möbelkopie strahlend neu erscheinen lassen soll



Eiche in Barock und – auf antik. Geräuchert – gebeizt. Viele fühlen sich inmitten also behandelter Möbel wohler als vor Schrankwänden mit Kunststoff-Furnier

Aus dem Möbel-Programm Wilhelm Wicke GmbH., Hann.-Münden



Streit

Fortsetzung

Gern wird geschummelt, oft mit der Begründung, die Möbel paßten nicht in unsere kleinen Wohnungen. Die Proportionen, die wohlausgewogenen, über die unsere Altvorderen nachdachten, sind dann mehr schlecht als recht verändert worden. Schlimm – wenn ein Schmuckornament, ehemals mühsam aus dem Holz geschnitzt, heute maschinell aufgeleimt wird, noch schlimmer, wenn eine Intarsie mit einem Pinselanstrich vorgetäuscht ist. Es gibt Stilmöbelfabrikanten, die mit der ,,weichen Welle" die moderne Gerade durchbrechen und sie für ihre Geschäfte klug zu nutzen verstehen. Es gibt auch andere,

Der Wandschrank ist wuchtige Renaissance, vereinfacht. Die vertäfelten Türen, die Leisten sprechen den an, der bürgerlich wohnen will – auch wenn er im zwanzigsten Jahrhundert geboren ist



Aufnahmen: christoph

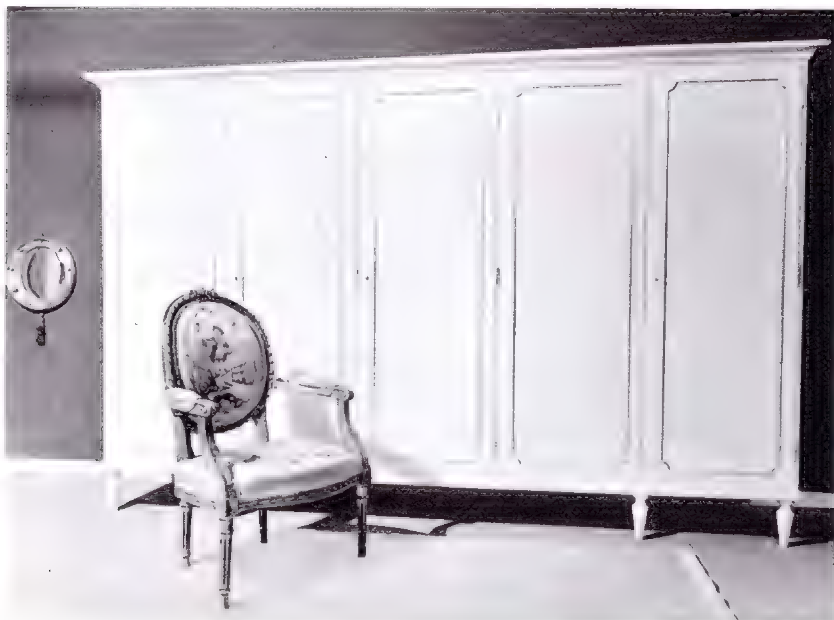


Steinweiß, so nennt der Hersteller die Farbe seines Schlafzimmerprogramms. Der Stil? Dem englischen angelehnt, modernisiert. Die Profilierung der Leisten ist in echtem Blattgold gehalten

um das Stilmöbel

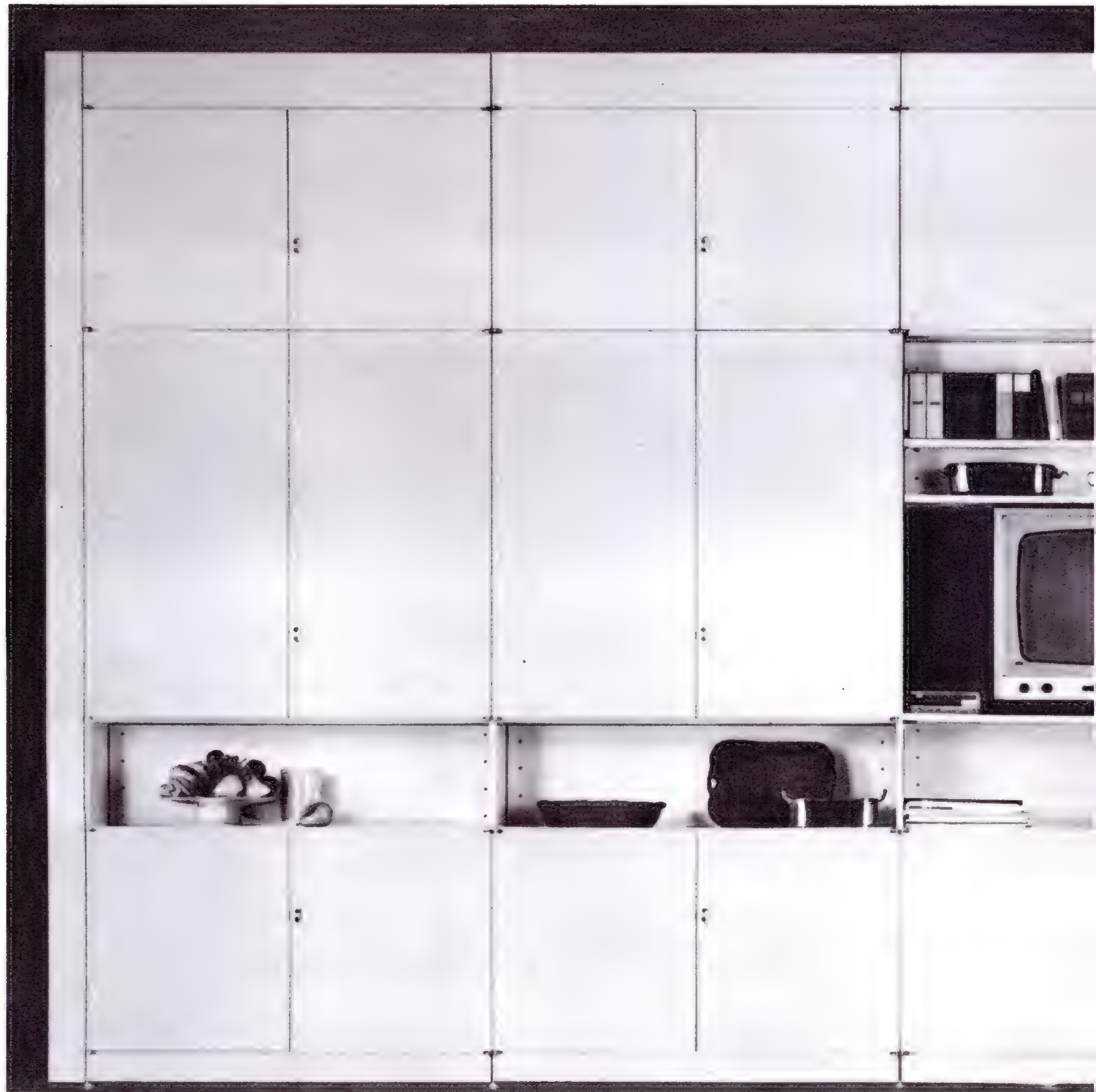
die zweifellos mit Gewissen arbeiten. An ihren Programmen sieht und spürt man die Bemühung um ehrliche Dokumentation. Da sind originalgetreue Schnitzereien zwar mit der Maschine vorgearbeitet, aber letztlich in der Handarbeit mühsam vollendet. Das ist zu akzeptieren. Auch darf man ein Auge zudrücken, wenn barocke Dackelfüße abstrahiert, vereinfacht werden. Doch hier schon liegt der Hase im Pfeffer – hier liegen die berühmten Grenzfälle. Veränderte Proportionen – wann darf man sie sich erlauben, wann sind sie gestattet? Bestimmt nur dann – wenn sie „stimmen". Und das ist selten... -sie-

Der Schrank gehört zum Schlafzimmer (Bild oben). Man stellte ihn hier in seinem goldkonturierten Weiß vor eine rote Wand und gab ihm als Accessoire den echten(!) alten Stuhl mit Aubusson-Stickerei





Hersteller (Christian Holzäpfel KG) und Entwerfer (Prof. Herbert Hirche) nennen sie „INwand": eine Innenwand, die zur Aufteilung der Räume durch Schränke und Trennwände dient. Durch eine große Zahl von Einzelteilen ist die Wandelbarkeit, die „Flexibilität" der INwand gegeben – es stehen 350 Einzelteile zur Verfügung, die die verschiedensten Front- und Innenteilungen zulassen. Vorfabrizierte Bauelemente sind heute nicht nur für das Fertighaus, sondern auch für den modernen Innenausbau akut geworden



Aufnahmen: Werkfotos



flexible Wand



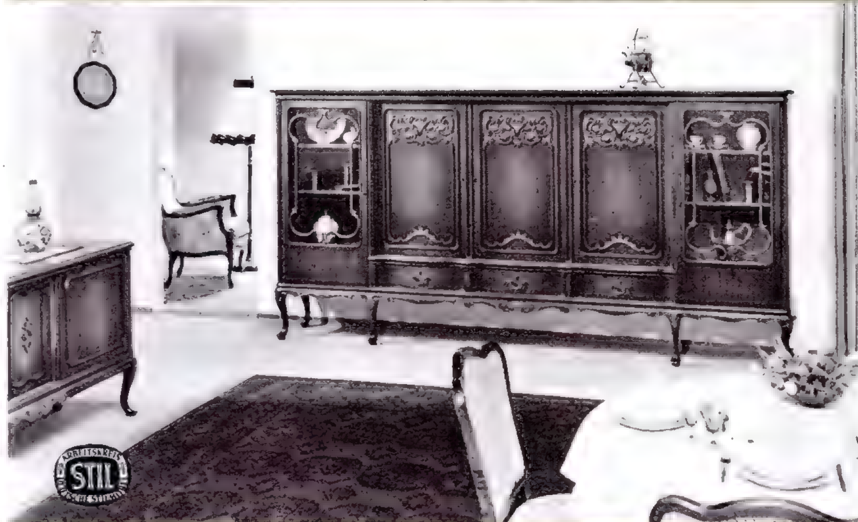
Bauelemente für Innenräume: eine gute Idee! Besonders wenn sie in jeder Beziehung variabel sind und – wie auf Maß gemacht – montiert werden können. Variabel in den einzelnen Elementen, ob Schränke, offene Regale oder eine eingebaute Durchgangstür. Variabel auch in den Höhen- und Breitenmaßen, so daß die Schränke deckenhoch und auch über die Breite des Raumes führen. Dazu sind als Rahmen gleichsam die Anschlußstücke wichtig, welche die ,,INwand" gegen die Wände des verputzten Baues verblenden. Die Wände können jederzeit versetzt oder durch weitere Teile ergänzt werden. Außen, bei den Schrankwänden auch innen, sind die Oberflächen mit Hart-PVC-Folie (in einem gebrochenen Weißton) belegt, die sich gut reinigen läßt. Mit ihrer Innentiefe von 38 oder 58 cm sind die Schränke einseitig oder doppelseitig zu benutzen. Die Schallisolierung der Wände entspricht einer 10-cm-Ziegelwand . . .

„Alles Zweckmäßige ist schön", so argumentieren Designer und Innenarchitekten ihre sehr sachlich gebundenen Entwürfe. Diese Tendenz wird in der Leuchte offenbar, die nichts anderes ist als eine Glühbirne mit verlängertem Hals. Jedoch wirkt ihr Licht äußerst angenehm ...

Licht gestaltet den Raum

In der modernen Raumgestaltung werden Beleuchtungstricks angewandt, zu denen auch die indirekte Lichtstrahlung gehört, die der Umgebung – in der Anlage mehr oder weniger unsichtbar – einen Stimmungseffekt verleiht, ohne Zwecklicht sein zu wollen. Das Zwecklicht jedoch kann so betont werden, daß man auf Schirm und Zierat verzichtet und die Glühbirne – so simpel wie sie ist – zum Beleuchtungskörper avanciert. Im übrigen bemühen sich die Innenarchitekten, das Licht zu dezentralisieren, so daß in einer Ecke des Raumes die tiefhängende Leuchte im schummrigen Dunkel wie eine Mondscheibe schwebt

christoph fotografierte bei intermoebel, Pesch KG. in Köln







Licht gestaltet den

Zu „Raumgestaltern" gehört beispielsweise der vertikale Leuchtstab auf dem Bild links. Er beleuchtet das Blattgewirr einer Zimmerpflanze, und sein indirektes Licht wird von der gläsernen Fläche des Tisches reflektiert. So ergeben mehrere Stimmungsfaktoren die Behaglichkeit des Raumes (gesehen und notiert bei Knoll International in Hamburg)

Wandleuchten aus Prismenglas verglühen ein sanftes Grottenlicht. Sie sind sehr modern und wirken besonders auf dunklerem Grund. So ist eine Diele ausgeschlagen mit dunkelroter Tapete und mit dieser Art anspruchsvollen Wandleuchten dekoriert, warm, festlich und einladend (Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk, München)

Das Comeback der Petroleumlampe ist selbst an Wandleuchten bemerkbar, die mit antiquiert geschwungenem Messingarm Milchglaskuppeln tragen – meist in doppelter Ausfertigung. Hier sind sie attraktiv an einer weißgeschlämmten Ziegelwand zur Geltung gebracht (gesehen und notiert in den Kunstwerkstätten Wachsberger, Köln)

Raum





Aufnahmen: christoph (2), Rohrbach (1)



Tischlampen: intermoebel, Pesch KG., Köln

Aufnahmen: christoph

Licht

Vielerlei Komponente wirken bei einer gelungenen Beleuchtung mit. Weniger vom Stil, von „konservativ" und „modern" soll hier die Rede sein, sondern – wörtlich genommen – von der Ausstrahlung. Von der Ausstrahlung und vom Lichtreflex. Da ist ein transparent scheinender Porzellanfuß und der metallische Reflex des Goldschirmes, da ist die wie ein



Tischlampen: Werkstätten Wachsberger, Köln



gestaltet den Raum

Wasserspiegel schimmernde Glasplatte: alles attraktive Umrahmung der eigentlichen Lichtquelle. Eine Leuchtkugel in einem Metallrahmen ist von besonderer Eigenart, fast alchimistisch zu nennen und weiter – etwas wie Zuckerguß, doch durch die Strenge des Schirmes in seiner Süßlichkeit aufgehoben – der Lampenfuß mit den plastischen Blütenranken





Aufnahmen: Rohrbach (1), christoph (2)



Eine jener dezentralisierten Leuchten, die abseits der Tischrunde neben der Couch ihr freundliches Licht verbreiten, ohne den Besucher, der Platz auf den bequemen Sesseln genommen hat, zu stören. Die richtige Höhe und der richtige Platz ist für die Montage der hängenden Ampeln wichtig (Inneneinrichtung: Dorothee Weisbach)

Nie unmodern wird ein gewisser Typ von Stehlampen, die in der Höhe verstellbar sind. Ein Lampenschirm dieser Art, zusammen mit einem schlanken Chromständer auf stabilem Fuß, wird in jeder Einrichtung und auch in späteren Jahren seine Gültigkeit behalten (gesehen bei hans wichers, die gute form, Hamburg)

Tips für die Installation

Wird die heute gelegte Installation noch in zehn Jahren ausreichend sein? Man spricht darum mit Recht beim Planen von der „zukunftsgerechten" Installation, welche die technische Entwicklung der nächsten Jahre mit einbezieht. Da gibt es folgende Überlegungspunkte:

- Zahl und Anschlußwert aller jetzt vorhandenen Geräte
- Das Einbeziehen von geplanten Geräten, indem man mehr Stromkreise vorsieht, als im Augenblick benötigt werden
- Der Ort, an dem jetzt vorhandene Geräte stehen sollen, und demnach die notwendigen Leitungen und Anschlüsse.

Der Gesamtanschlußwert eines Hauses ist mit dem örtlichen EVU (Energieversorgungsunternehmen) zu besprechen. Im Hinblick auf die „zukunftsgerechte Installation" lohnt es sich, neben der Steigleitung, die vom Kelleranschluß zu den oberen Räumen führt, einen Leerschacht für eine zweite Steigleitung anzubringen, die dann eingezogen wird, wenn der Energiebedarf des Haushaltes steigt. Der Platz für Zähler und Sicherung sind Einbau-Automaten, die (wie alle Sicherungsautomaten) den Vorteil haben, daß die Leitungen höher belastet werden können als bei der Absicherung mit Schmelzeinsätzen.

Wo Licht-Auslässe montieren? Heute „dezentralisiert" man die Beleuchtung durch Wandleuchten, Leuchtstofflampen als Soffittenbeleuchtung (z. B. hinter der Gardinenleiste). Alle fest montierten Beleuchtungskörper sollten von jeder Tür aus ein- und ausgeschaltet werden können.

In der Küche dient als Allgemeinbeleuchtung die Leuchtstofflampe mit Kunststoffwanne in der Nähe des Fensters (Tageslichteffekt). Diese Leuchte gibt bei nur 50 Watt ebensoviel Licht wie eine 150-Watt-Glühlampe. Zusatzbeleuchtung unter Hängeschränkchen am Arbeitsplatz sind erforderlich – und Mehrfachsteckdosen am Arbeitsplatz und neben dem Herd (Handquirl).

Im Bad: Leuchte in Fensternähe als Allgemeinbeleuchtung. Dazu Leuchte über dem Spiegel, mit Steckdose für den Elektro-Rasierer. Der Infrarot-Strahler sollte mit einem Schalter (mit Kontroll-Lampe) vor der Tür zu schalten sein. Auf dem Balkon: Anschluß für Infrarot-Heizung und Feuchtraum-Steckdose.

Sehr praktisch sind Schalter mit Glimmlampe, die im Dunkeln leicht zu finden sind. Man vermeidet Fingerabdrücke auf der Tapete.

Ein Hinweis: bei der Hausinstallation die „Nachrichtentechnik" nicht vergessen. Den besten Empfang bei Fernsehen und Rundfunk sichert immer noch die Dachantenne, von der aus die Leitungen in die Räume geführt werden. Es empfiehlt sich, nicht nur im Wohnzimmer, sondern auch in weiteren Räumen Antennensteckdosen vorzusehen, um für alle Möglichkeiten des Anschlusses gerüstet zu sein. Praktisch sind die sogenannten „Heimfernsprechanlagen". Die kleinste mit zwei Sprechstellen, kann man „im Eigenbau" legen, die größeren müssen vom Fachmann installiert sein. C. H.



Lorbeerbusch – meist flankiert er in doppelter Ausführung den Eingang

Der bewegliche Garten

Er ist im Süden zu Hause – der bewegliche Garten. Dort trifft man Pflanzen in Holzkübeln überall an, vor Hauseingängen, auf Treppenstufen, in Innenhöfen. Zu ihnen gehören Lorbeer, Oleander, Buchsbaum und Agaven, neuerdings auch der in vielen Farben blühende Rhododendronbusch. Alle diese Pflanzen sind in der Pflege und der Wahl ihres Standortes anspruchslos: sie vertragen Sonne und Regen, auch Wind und Halbschatten schaden ihnen nichts. Im Winter stehen sie im Wintergarten, im kühlen Hausflur, Treppenaufgang, in jedem Fall im frostfreien Raum. In jedem zweiten oder dritten Jahr brauchen die Pflanzen neue, nährstoffreiche Erde. Heute sind Kübelpflanzen für Terrassen wieder so modern wie einst ...

Rhododendronbüsche in flachen Kübeln



Agaven können auch im nördlichen Klima zu dekorativen Pflanzen gedeihen – dabei stellen sie kaum besondere Ansprüche an ihre Pflege



Die lederharten Blätter des Buchsbaumes vertragen beides: Schatten und volle Sonne

christoph fotografierte auf der Dachterrasse von Eduard Brinkama, Hamburg-Pöseldorf

Was erwarten Sie vom Badezimmer?



Strahlende Sauberkeit, freundlich stimmende Farbtöne, das Gefühl der Frische, das Sie jeden Morgen für die Tagesarbeit brauchen - na, und?
Ja, das kann Ihnen nur ein Badezimmer mit unempfindlichem, wertbeständigem, und farblich angenehmem feinkeramischem Wand- und Bodenbelag bieten. Das sind und bleiben auch in Zukunft die lang bewährten keramischen Wand- u. Bodenfliesen.

Spritzer von Wasser, Zahnpasta, Cremes und was so alles mal daneben geht, machen ihnen nichts aus — ab und zu einfach einmal mit warmem Wasser abwaschen, schon ist alles wieder wie neu (auch nach Jahrzehnten noch!)
Denken Sie schon beim Bauplan dran: Deutsche keramische Wand- und Bodenfliesen halten das, was Sie erwarten; sie sind dauerhaft, schön, hygienisch, leicht zu reinigen, bedürfnislos in ihrer Unterhaltung und immer „wie neu".

Weitere Informationen über die **Fliesenfachgeschäfte** oder den **Fachverband der Keramischen Wand- und Bodenfliesen-Industrie e.V.,** 6200 Wiesbaden, Postfach 5007

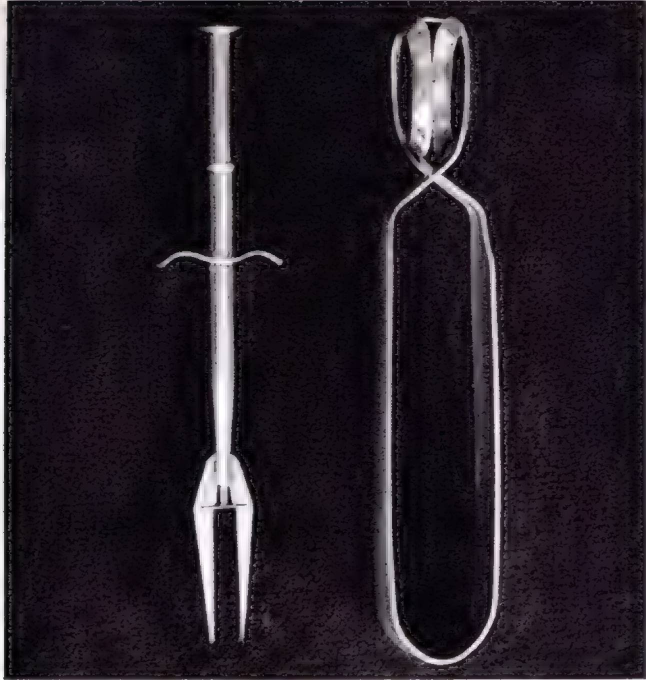
Gutschein. Ich möchte gern mehr über Badezimmer mit Wand- und Bodenfliesen erfahren. Bitte, senden Sie mir weitere Unterlagen. ☐ Umbau ☐ Neubau **FP 23**

Name:

Anschrift:

Bestecke QUIZ

Gebrauch und Handhabung von Gabel, Messer, Löffel kennt jedes Kind. Da gibt es aber Speisebestecke, über deren Bestimmung selbst ein Gourmet sich irren kann – und darf. Wir laden Sie ein zu einem unernsten kleinen Ratespiel. Sie haben die Wahl unter den verschiedenen Funktionsbezeichnungen der hier abgebildeten Bestecke. Welche sind richtig? Die richtigen Lösungen finden Sie auf Seite 119 vermerkt



A

links: Zange für Mixed-Pickles
Abstreifgabel für Aufschnitt
rechts: Schneckenzange
Spargelhalter



B

links: Olivenzange
Zuckergreifer
rechts: Eiszange
Konfitürenbesteck



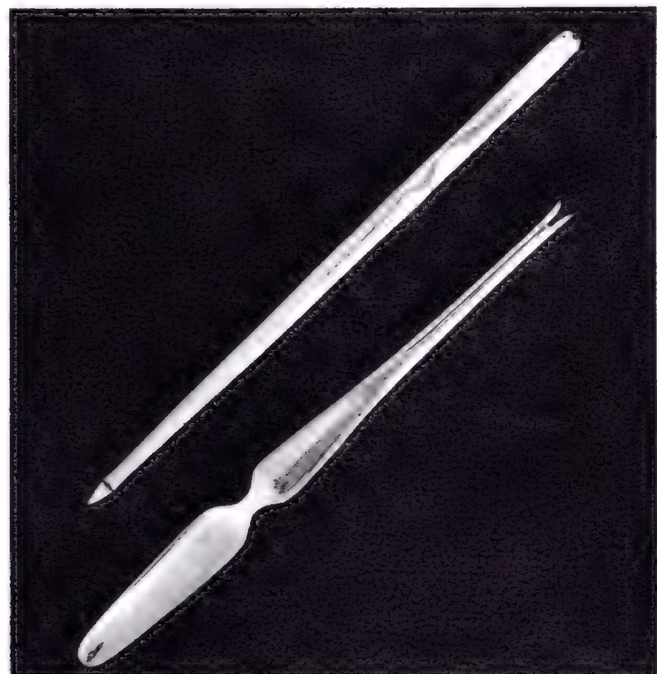
C

Bestecke für Salat
Sardinengabeln
Brotgabeln
Bestecke zum Nehmen von Omeletts



D

links: Käsehobel
Tortenheber
rechts: Bratensoßenkelle
Löffel für die Puddingschüssel



christoph fotografierte Bestecke bei Glaub in Köln

E

Austernbesteck
Hummerbesteck
ein neuartiges Fischbesteck
Grapefruitbesteck

bitte blättern Sie um



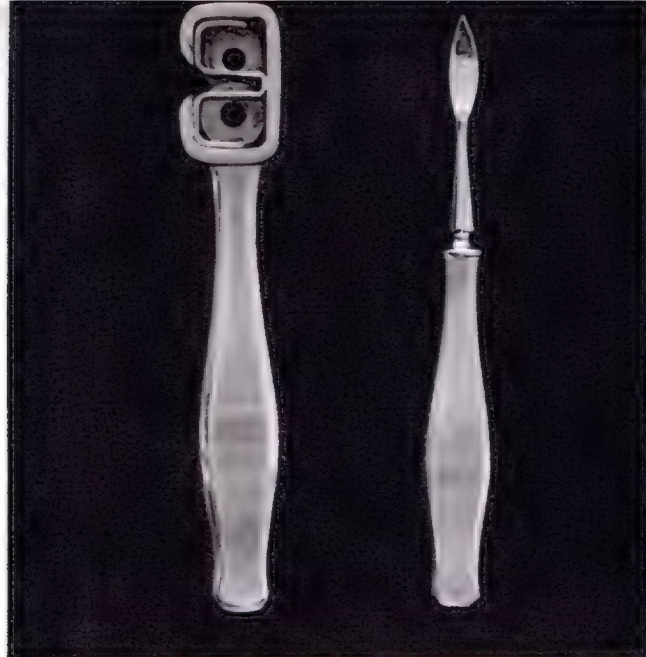
. . ist jeder, der ihn hat: den echten dura! dura . . das ist mehr als ein Teppichboden– das ist Wohnkultur und Wohlbehagen zugleich! Wenn sich von Wand zu Wand ein dura spannt, fühlt man sich doppelt wohl . . schließlich gibt es dura ja für jeden Raum, ganz so, wie Sie sich Ihren dura wünschen: in über 80 Farben und 8 Qualitäten. dura läßt sich auch überall verlegen: auf Holz, auf Plastik, sogar direkt auf Beton! Und wenn es um die Pflege geht – staubsaugen genügt . . oder einfach den dura-Teppichpflegedienst anrufen. Sie erkennen ihn an diesem Zeichen. Wenn Sie mehr über dura wissen wollen: Postkarte genügt. Oder fragen Sie einfach einen, der einen hat: einen echten dura, wundervoll weich, fußwarm, schallschluckend und so behaglich schön.



Wo dura liegt, fühlt man sich doppelt wohl

dura teppichboden

DURA TUFTING GMBH FULDA



F

links: Messerschärfer
Dosenöffner
rechts: Nußpicker
Muschelbesteck



I

links: Öffner für Milchkonserven
Maiskolbenhalter
rechts: Bratenspieß
Fonduebesteck



G

links: Brötchenmesser
Tomatenmesser mit Säge
rechts: Tomatensäge
Grapefruitmesser



K

links: Messerstahl
Schaschlikspieß
rechts: Kuchenmesser
Bratenmesser



H

Eiswürfelgreifer
Tee-Ei-Löffel
Zange, um Eier in das kochende Wasser zu legen



christoph fotografierte Bestecke bei Glaub in Köln

L

links: Aufschnittgabel
Mixed-Pickles-Gabel
rechts: neuartige Fonduegabel
Kartoffelschälgabel

Die Auflösungen des Bestecke-Quiz finden Sie auf Seite 119



Hier verraten wir klipp und klar, welche Funktion die auf dieser Seite abgebildeten Bestecke haben. Fleischgabel, Brotgabel (rechts) sind aus Sterlingsilber und aus Koromandelholz

christoph fotografierte Bestecke bei Glaub in Köln

Edles Hors d'œuvre-Besteck



Gleichfalls aus Sterlingsilber und Koromandelholz sind Saucenlöffel, der praktische Sardinenheber und das angenehm zu handhabende, elegant geformte Buttermesser

Da findet Staub keine „Sitzecken" mehr!

Glänzer-Böden sauberhalten – das ist so leicht wie Teppichsaugen! Einfach drüberwischen . . . ob trocken oder feucht: Der Schmutz ist weg, der Glanz ist da! Nirgends kann sich Staub festsetzen . . . auch nicht in den letzten Ecken!

Sparen Sie sich Zeit und Mühe: Pflegen Sie Ihren Boden auf neue und moderne Art. Mit Glänzer! Wie man's richtig macht, das lesen Sie in einer Minute auf dem Glänzer-Kanister. Und wenn Sie sich von Anfang an danach richten, dann wird Ihr Boden so schön, wie Sie es sich nur wünschen können!

So einfach geht alles: Glänzer dünn auftragen – schon fertig! Der Glänzer-Glanz kommt dann von selbst und hält für viele Wochen! Welchen Boden Sie haben, spielt keine Rolle. Selbst wenn Sie alle Bodenarten in Ihrer Wohnung hätten: Sie brauchten nur noch Glänzer! Denn Glänzer pflegt **jeden** Boden porentief mit reinen, milden Edelwachsen und gibt ihm alles, was er braucht!

Verlangen Sie beim nächsten Einkauf Glänzer. Dann bekommen Sie alles, was die Wissenschaft für die moderne Fußbodenpflege tun konnte. So wissen Sie ganz genau, daß Glänzer auch für Ihren Boden gut und richtig ist.



Glänzern kann man nur mit Glänzer

3 GV 12/5b

Glänzer erhalten Sie auch in Österreich, Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark und der Schweiz.

Man sieht durch ein Astloch



oft mehr, als durch eine Brille", schrieb die Boston Times über eine Louis XV.-Kommode (nicht die hier abgebildete), die für 225 000,- DM verkauft worden war: Die zarte Hand Marie Antoinettes ruhte nie auf dem zierlichen Möbelstück; ein verleimtes Astloch führte zu sorgfältiger Prüfung von Furnier und Beschlägen. Wie die Prüfung ergab, stammte der Leim aus unseren Tagen.

Zu sorgfältiger Prüfung ermuntern wir die Leser unserer Rubrik „Kunsthandel, Antiquitäten", damit sie unter der außergewöhnlichen Fülle von Anzeigen mit Gesuch und Angebot kostbarer Kunstwerke und Antiquitäten die rechte Wahl treffen.

Prominente Kunstschätze aus aller Welt wechseln durch Anzeigen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung die Besitzer – und die bedeutenden Kunstauktionshäuser aus Deutschland, Europa und Übersee ermittelten in sorgfältiger Prüfung: Die regelmäßigen Ankündigungen wichtiger Kunstversteigerungen gehören neben den vielen Gelegenheitsanzeigen in die Frankfurter Allgemeine Zeitung unter die Rubrik

KUNSTHANDEL/ANTIQUITÄTEN,

weil dort in beispielloser Konzentration die kaufkräftigen Kunstfreunde jeden Samstag erfaßt werden. Dieser große Kreis aufgeschlossener Interessenten wartet auch auf Ihre Anzeige. Dürfen wir Sie fachmännisch beraten?

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Auflösung des Bestecke-QUIZ
Seite 112/114

A

links: Abstreifgabel für Aufschnitt. Geringer Druck auf den Kolben genügt: die Scheibe gleitet von den Zinken heil und sauber ab

rechts: Schneckenzange. In der Funktion so ähnlich wie eine Pinzette für Würfelzucker

B

links: Zuckergreifer, der gleichfalls mit Kolben drei Hebel beweglich macht und so bequemes Nehmen von Zuckerstücken ermöglicht

rechts: die Eiszange beruht auf dem gleichen System wie die Zuckerzange – nur ist sie kräftiger

C

links: Brotgabel. Zum Aufspießen von Brotscheiben

rechts: Sardinengabel. Zum Anheben von Ölsardinen aus der Büchse. Brotgabel und Sardinengabel ergeben zusammen ein Besteck

D

links: Käsehobel. Er schneidet vom Käsestück portionsgerechte Scheiben

rechts: Pudding-Vorlegelöffel. Die breite und zugespitzte Laffe ist zum Nehmen von Pudding wie auf Maß gemacht

E

Beide Bestecke sind Hummerngabeln und wirken wie zierliche Pinzetten. Die Gabel (oben) ist ein Entwurf von Prof. Warnecke, die gut greifbare Hummerngabel (unten) stammt aus Schweden

F

links: Messerschärfer. Die Schneide des Tischmessers wird durch Rädchen geschärft

rechts: Nußpicker. Das kleine Instrument ermöglicht es, den allerletzten Rest aus der Schale zu lösen

G

links: Tomatenmesser mit Säge. Die Tomatenscheiben sind mit der Säge exakter zu schneiden

rechts: Grapefruitmesser, das appetitliches Lösen der Frucht von der Schale durch seine leicht gekrümmte Spitze verspricht

H

Tee-Ei-Löffel. Erübrigt das Aufgießen einer Kanne. Ein Glas Tee ist auf diese Weise schnell zubereitet. Wenn man den Ring nach unten schiebt, schließen sich die perforierten Hälften zu einem „Ei"

I

links: Maiskolbenhalter. Der Maiskolben wird oben quer und unten aufgespießt und abgeknabbert

rechts: Bratspieß, rostfrei. Man darf sagen: er hat mehrere Verwendungsmöglichkeiten

K

links: Messerstahl. Ermöglicht fachmännisches Abziehen von Tischmessern

rechts: Kuchenmesser. Zum Schneiden und Heben der Torte bestimmt, bei Obsttorten anzuwenden – die Klinge läuft garantiert nicht an

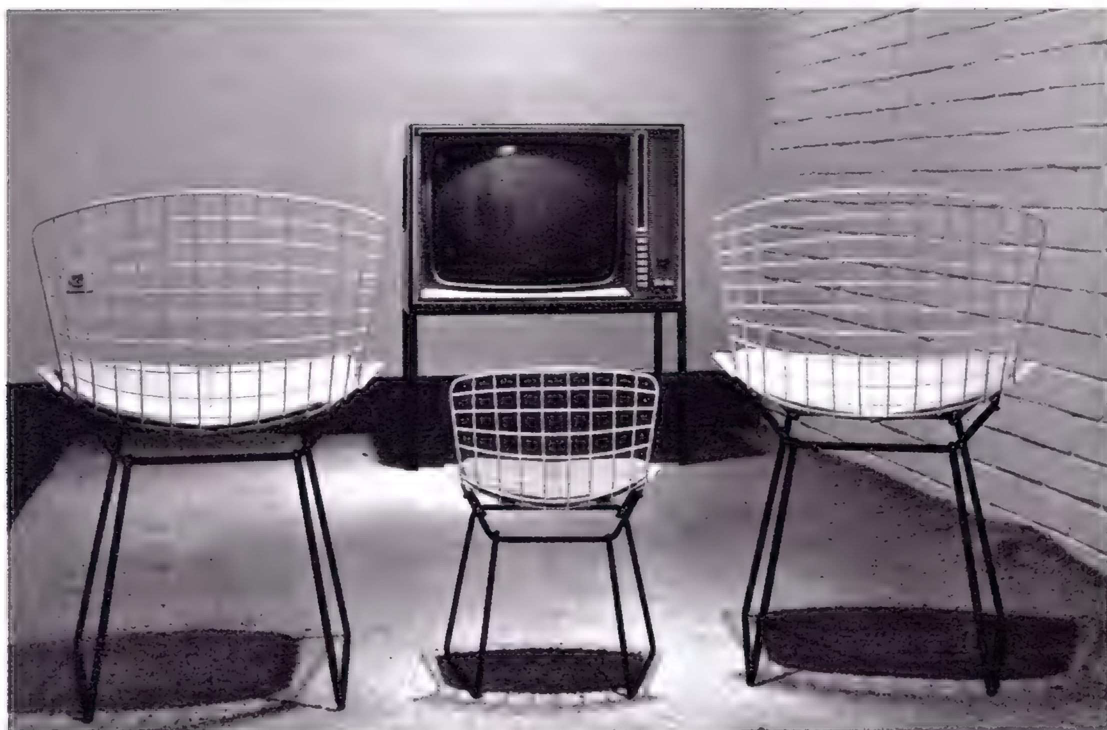
L

links: Mixed-Pickles-Gabel. Die Zinken mit den Widerhaken fischen Zwiebeln, Gürkchen usw. mühelos aus dem Glas und lassen sie haften

rechts: Kartoffelpellgabel. Die Anordnung der Zinken verhindert das so häufige Zerbröckeln der Kartoffeln beim Abpellen der Schale


Spitzenklasse
PROGRESS
super 8

wohin mit dem Fernsehgerät...



...vielleicht in einen kleinen Nebenraum, das sogenannte halbe Zimmer, das, als Kino en miniature, lediglich für das Fern-Sehen bestimmt bleibt...



...oder auch in einen Rollschrank, bei Nichtgebrauch gut getarnt (Vorschlag von Vica, Köln)

eine andere Lösung bietet Behr-Möbel mit seiner Stereo-Bücherwand (W 26 „behr waeckerlin massmöbel"). Alle Tonmöbel einschließlich der Hi-Fi-Lautsprecher sind in Kastenelementen untergebracht

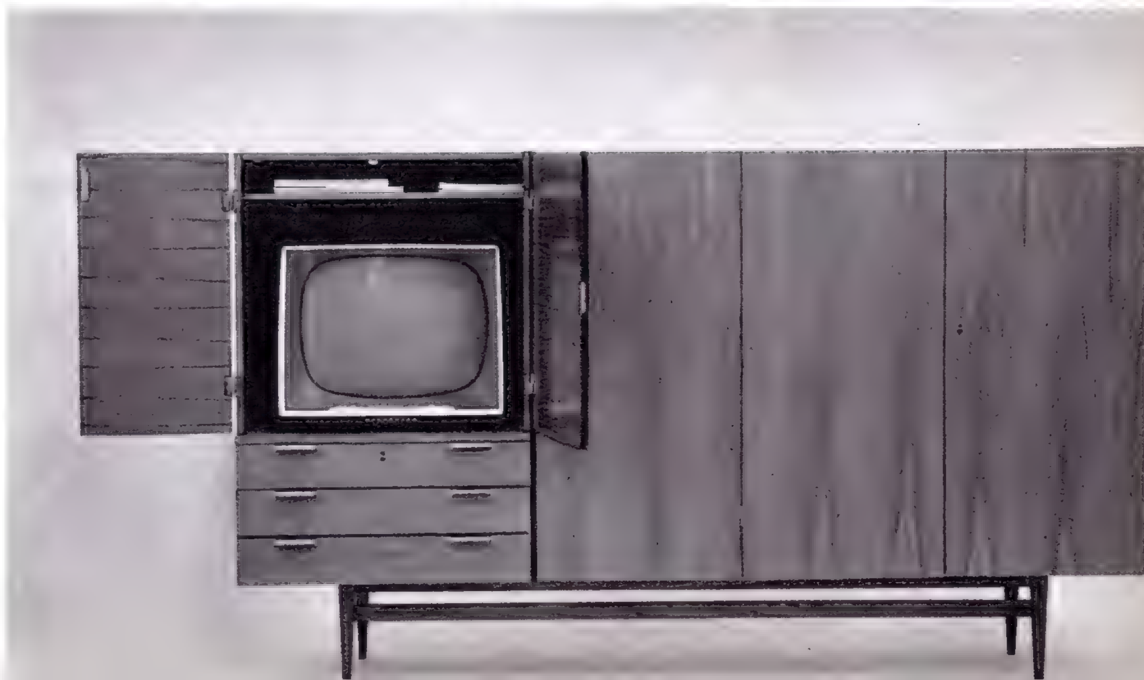


Aufnahmen: telefunkenbild (2), Behr-Möbel (1), SMK (1), christoph (1)

Offen zur Schau gestellt, verträgt sich das nicht einfach einzugliedernde Fernsehgerät mit modernen Möbeln von Knoll International



Eine neue Vokabel: das „Fernseh-Wohnzimmer". SMK, Stuttgart-Möhringen, gebraucht sie im Zusammenhang mit dem modernen Wohnzimmerschrank in Nußbaum matt (mit der Paßnummer SMK 2728)



dieses jahr:

neu tapezieren

Der „HEIM“liche Erfolg: neue Tapeten. Lassen Sie neu tapezieren! Alle werden staunen, wie vorteilhaft Ihre Wohnung verändert ist. Sogar ungünstig gelegene Räume werden durch schöne Tapeten herrlich wohnlich und behaglich. Ältere Möbel kommen mit der richtig gewählten Tapete als Hintergrund vorzüglich zur Geltung. Fassen Sie gleich einen Entschluß - Sie werden sich dazu gratulieren.



wohin mit dem Fernsehgerät...



Aufnahmen: christoph (1), Werkfotos (2)



...unauffällig – da Weiß in Weiß gehalten in die Tiefe eines eingebauten deckenhohen Wandregals. Hier fügt sich das relativ kleine Fernsehgerät neben Stereo und offenen Bücherflächen vollends ein ● Bitte, nehmen Sie Platz zur Tagesschau, in einem Musterring-sessel mit Fußstütze – rollbar kann er den Standort wechseln (Bild links) ● Das Bild unten zeigt eine vorbildliche Schrankwand (Behr-Möbel), in der Plattenspieler, Rundfunkgerät, Diskothek und Stereo-Anlage übersichtlich geordnet und wie auf Maß gemacht Platz finden



Die drei Farbbilder auf dieser Seite zeigen ein gutes Exempel von Küchen, deren strahlende Helligkeit durch lebhaft farbige Wände (warum auch nicht ein flammendes Rot!) noch unterstützt wird. Vom eintönigen Weiß in Weiß will man heute nichts mehr wissen. Auch Pastellfarben sind eigentlich passé. Dafür schlagen Innenarchitekten vor: Wände in Blau und Rot und Gelb. Auch das dunkle Moosgrün ist sehr im Kommen (Die Küchen-Elemente: Musterring)



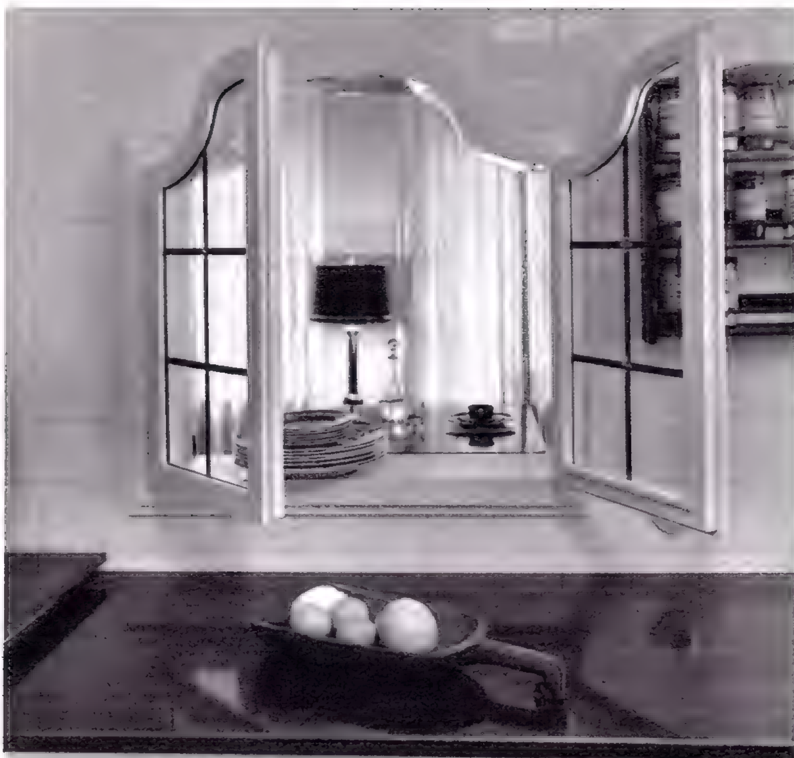
Farbaufnahmen: Musterring



Wohnliche Küchen

Das nüchterne Küchenlabor ist heute nicht mehr so gefragt . . . Man bemüht sich um Wohnlichkeit und Wärme. Der Entwurf zu einer ,,wohnlichen" Küche kann auf mehrere Arten gelöst werden. Auf unserer Farbseite sehen Sie die sehr hellen Anbau-Elemente,

Aufnahmen: christoph (5)



Selbst die Durchreiche – hier in einer fast barocken Form – trägt zur Behaglichkeit der modernen Küche bei. Im Hintergrund sieht man den eigentlichen Wohnraum



Elektroherd mit Abzugshaube. Sie ist rundum garniert mit einer Reihe Gewürzdosen

Musterring-Küchen vor lebhaft farbige Wände gestellt. Freundliche Farbtupfen liefern die Töpfe und Kannen. Die Seite rechts bietet phantasievolle Interieurs – Küchen, die alles andere als kalt sind. Sie sind im Laufe der Zeit von ihren Bewohnern gestaltet worden



Küche eines Junggesellen. Dekor über der Küchenspüle: fast schockierend, doch attraktiv



Die Küche in der Funktion eines kleinen Eßzimmers. Sie befindet sich in der Dachwohnung eines Antiquitätenhändlers (Brinkama, Hamburg)



Die Lösung eines Kölner Innenarchitekten: Rüschenvorhang in der winzigen Appartementküche (Vica-Inneneinrichtung, Köln)

Aus der Not
eine Tugend machen –
die vielgeplagte Hausfrau
versteht es,
und verständnisvolle
Innenarchitekten
assistieren ihr dabei.
Wenn die Haushaltshilfe fehlt,
wenn die Familienmitglieder
zu verschiedenen Tages-
stunden die Mahlzeiten ein-
nehmen, – was tut's, man ißt
in der Küche, und niemand
rümpft die Nase darüber.
Selbst gute Freunde
darf man zu einem schnell
improvisierten Mahl einladen.
Wenn sie uns überraschend
besuchen, werden sie sich
im blitzblanken Reich
der Hausfrau wohlfühlen.
Die Wohnküche hat die
vor kurzem noch gepriesene,
aber gar zu enge
Kochnische abgelöst und wird
in den verschiedensten Arten
einfallsreich variiert.
Sind nur Erwachsene im Haus,
ist die Küchenbar
eine aparte Lösung.
Eine zahlreiche Familie
mit Kindern läßt sich
in der Eßecke
am besten abfüttern.
Und selbst der gute alte
Küchentisch kommt wieder zu
Ehren. Die Küche von heute hat
zwar keine Ähnlichkeit mehr
mit jener aus Großmamas
Zeiten. Licht ist sie
und luftig, bunt und heiter,
klar in den Linien
und leicht zu pflegen.
Farbige Anbaumöbel,
farbenfrohes Gerät,
dazu die blitzende Technik
von Herd und Abwäsche
haben sie bei aller
Zweckmäßigkeit dem nur
Sachlich-Praktischen entrückt.
Die Wohnküche von heute
ist ein freundlicher Raum
für fröhliche Mahlzeiten

Fröhliche Mahlzeiten in der Wohnküche



Man kann sich gut die Familie vorstellen, die in dieser freundlichen Wohnküche ihre Mahlzeit einnimmt. Kräftige Farben von Einbaumöbeln und Polsterbezügen bestimmen die Atmosphäre. Bänke und Stühle der Eßecke können beim Saubermachen leicht bewegt werden, die Tischplatte läßt sich auf doppelte Größe umklappen. Ein Früchtefries unter der Decke und ein Teppichklopfer sind die originellen Dekors dieses Raums. „Die Einrichtung", Beringer u. Koettgen, München (Bild Nebenseite oben)

Ob der Sohn sein Frühstück wünscht, ob der Hausherr nur wenige Häppchen zum Abend essen will, oder ob ein paar Freunde mit einer Erfrischung bewirtet werden sollen – alles serviert die Hausfrau an der praktischen Küchenbar. Einbauschränke mit glatten Flächen helfen Ordnung halten, die Tapete hinter einer großen Arbeitsfläche mit versenkter Abwäsche ist abwaschbar! „Die Einrichtung", Beringer u. Koettgen, München (Bild Nebenseite unten) *Aufnahmen: Charlotte Rohrbach*

In einer modernen Wohnung wurde die Küche um einen Eßplatz erweitert, der mit leichten, praktischen Möbeln ausgestattet ist. Der Fußboden ist der gleiche wie im blitzblanken Arbeitsraum der Hausfrau, auf eine Trennung durch Tür oder Vorhang konnte verzichtet werden. An dem großen Tisch mit abwaschbarer Platte werden auch häusliche Arbeiten, wie Nähen und Bügeln, erledigt. Architekt: Klaus Kirsten, Berlin (rechts)



Tablemat aus dem Atelier Sieck, Hamburg • Aufnahme: christoph

Tablemats...

...sind wieder modern. Sie ersetzen die farbigen Leinensets und sind als Unterlage für Teller und Bestecke gedacht. Sie liegen dank ihrer Filzunterlage (in Billardgrün) fest und unverrutschbar auf der ungedeckten Fläche des Tisches. Das ist ihr praktischer Vorteil gegenüber den Leinensets. Reproduktionen alter Landschaftsbilder oder „Hunt"-Bilder sind das Schmuckmotiv, das gern mit freundlichem Geschnörkel umgeben ist, mit Bildunterschrift gekennzeichnet. Das Ganze ist mit glänzendem Lack bespritzt – also leicht zu reinigen. Auf der folgenden Seite sehen Sie weitere Tablemats, auch im englischen Stil...



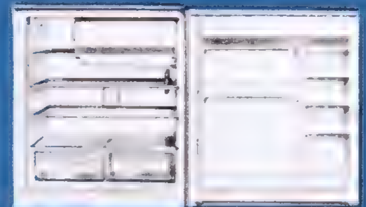
Mit Bauknecht wird der Haushalt erst perfekt!

Moderne Menschen messen mit den Maßstäben von morgen. Auch im privaten Bereich! Denn der Haushalt muß vollendet sein . . .
Deshalb wählen moderne Frauen Bauknecht. Sie wissen: Bauknecht Haus- und Küchengeräte sind leistungsstark, zukunftssicher! Typisches Beispiel: Bauknecht Wasch-Vollautomaten. In allem vorbildlich! Vollautomatische Waschprogramme, individuell einstellbar auf jedes Gewebe, auf jeden Verschmutzungsgrad. Modelle für jede Haushaltsgröße – mit Bodenbefestigung und befestigungsfrei . . . „be-frei", jetzt sogar auf Rollen beweglich! Und immer sieht man, wie wirksam und schonend ein Bauknecht wäscht . . . Vollsichtfenster!
Am besten, Sie schicken den nebenstehenden Gutschein an Bauknecht. Sie erhalten umgehend ausführliche Informationen über die moderne und fortschrittliche Bauknecht-Haushalttechnik.

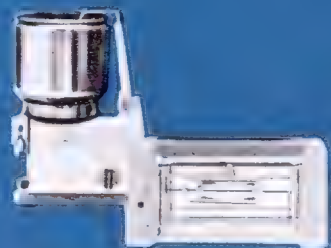
Bauknecht weiß, was Frauen wünschen



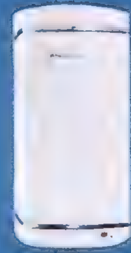
Geschirrspül-Automat
platzsparendes Auftischgerät



Kühlschränke in Vollraum-Normlinie
von 125 bis 250 Liter



Küchenmaschinen, Grillautomat
vielseitig, formschön, praktisch



Elektro-Heißwassergeräte
für jede Versorgungsart

GUTSCHEIN

Ich bin interessiert an folgenden Bauknecht-Geräten:
Wasch-Vollautomat – Geschirrspül-Automat – Kühlschrank – Küchenmaschinen – Grillautomat – Heißwassergeräte*.

* Nichtgewünschtes bitte streichen

Name ....

Wohnort ....
(Postleitzahl bitte nicht vergessen)

Straße ....

Auf Postkarte kleben und absenden an
G. Bauknecht GmbH., 7000 Stuttgart 1,
Postfach 983

KÜCHEN TIPS

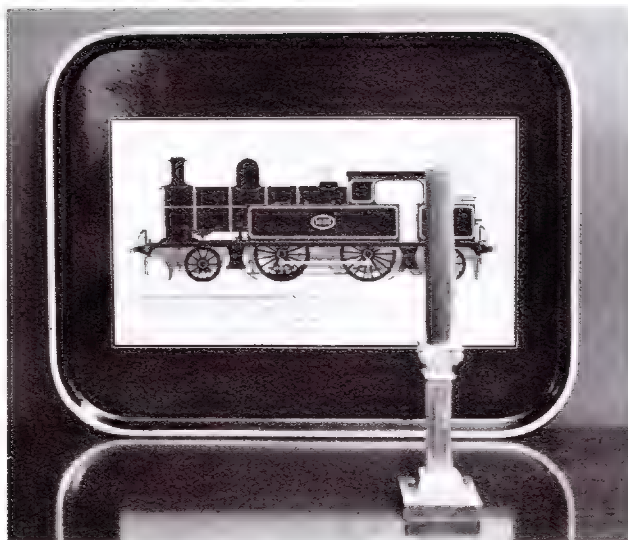
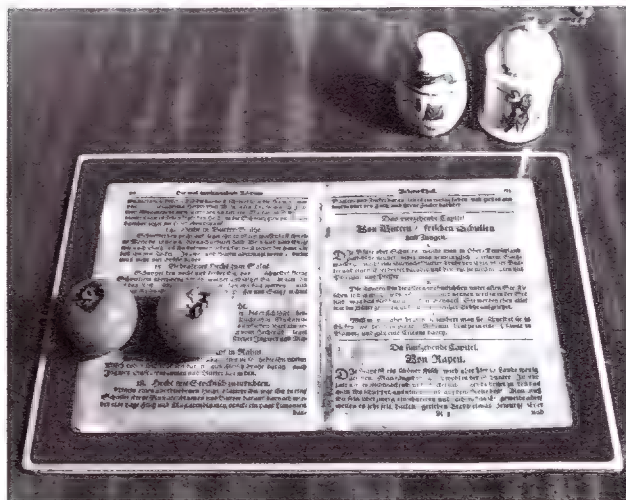


Bild-Motive wie altertümliche Vehikel erfreuen sich heute allgemeiner Beliebtheit. In originalgetreuer Wiedergabe schmücken sie Teller, Tassen, Tabletts und Tablemats. Übrigens: Tablemats kann man auch anfertigen lassen, beispielsweise, wenn man Bildmotive anzubieten hat: Rezeptseiten oder Bilder aus einem uralten Kochbuch etwa...



Tablemats: Atelier Sieck, Hamburg

Öffnen und Schließen des Kühlschrankes – beides geht völlig lautlos vonstatten. Selbst mit vollen Händen kann man den Kühlschrank bedienen. Zum Öffnen genügt der kleine Finger, zum Schließen ein leichter Stoß mit dem Knie. Denn: rund um den Türrand läuft ein Magnetband, das in die Gummidichtung eingebettet ist - so einfach ist es



Er ist mit einem Kosmetikschränkchen zu verwechseln – der Druckdurchlauferhitzer. Kein Schalter ist zu bedienen, schon im „Hahnaufdrehen" erhält man heißes Wasser. Der Heißwasserbereiter kann Wanne, Waschbecken und Küchenspüle versorgen



Keine geheimnisvolle Kunst: das automatische Kochen umfaßt zwei Vorgänge am Elektroherd: einmal das Einstellen bestimmter Temperaturgrade, die automatisch eingehalten werden (Temperaturautomatik), zum anderen die Möglichkeit, den Herd zur Zeit automatisch an- und abschalten zu lassen... (Zeitautomatik)

Werkfotos: Siemens (3) *Aufnahmen: christoph (2)*



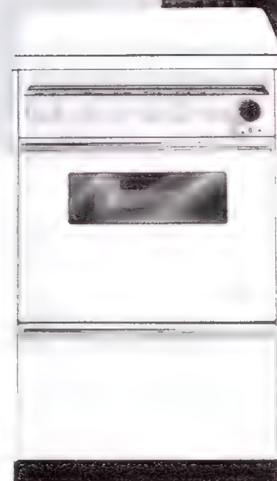
Von allen bewundert — Ihre Kochkunst und der neue Siemens-Herd

Saftig und würzig der Braten, zart und knusprig das Hähnchen, goldbraun und locker der Kuchen – das ist so recht nach dem Herzen der Hausfrau, das freut die ganze Familie, das bewundern alle Gäste.
Es ist Ihre Leistung, Ihr Erfolg, wenn es allen richtig schmeckt. Jedoch mit Recht wird auch der Herd bewundert – der neue Siemens-Breitraum-Herd. Sie können stolz sein auf ihn. Besonders auf seine Leistung. Automatisch regelt er die Temperatur. Automatisch schaltet er sich ein und aus.
Auch wenn Sie nicht dabei sind: Nichts brennt mehr an, nichts läuft mehr über. Ihre Mühe wird belohnt: was Sie auch kochen, backen, braten – alles gelingt.



SIEMENS

Siemens-Breitraum-Herd: Automatisches Kochen durch Zeit- und Temperatur-Automatik. Bequeme Übersicht durch das große Fenster im Breitraum-Backofen. Einfache Bedienung durch das neuartige Leuchtpult.
694 DM
Sonderzubehör: Spezialgrill und Drehspieß.
Weitere Breitraum-Herde ab
508 DM (empf. Preise)





Charlotte Rohrbach fotografierte im Einrichtungshaus Paul Döhler in Berlin

Innenarchitekten wissen und handeln danach: ein Raum wird belebt durch Spannung. Nicht selten greifen sie deshalb zur Dissonanz: „Altes und Neues". Gibt es für diese Kombination ein gültiges Rezept?

Mut zur Dissonanz

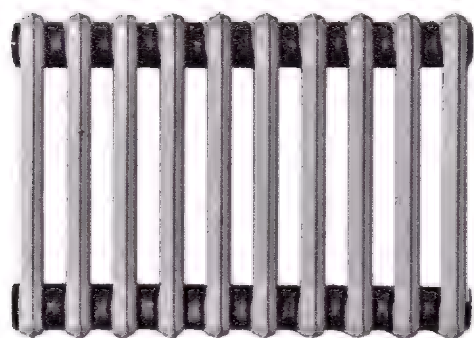
Musiker und Musikfreunde wissen, daß eine nur aus Konsonanzen, also aus reinen Dreiklangsharmonien bestehende Komposition süßlich, fade und langweilig klingt. Denn die Musik lebt aus dem dialektischen Verhältnis zwischen Spannung und Lösung, zwischen Dissonanz und Konsonanz. Wo dieses Verhältnis gestört ist, wo schmeichlerische Konsonanzen sich allzu selbstherrlich breitmachen, dort stellt sich rasch Überdruß ein. Dissonanz und lösende Konsonanz bedingen einander,

bitte blättern Sie um . . .

Guter Wink für Bauherren: Wärme und Warmwasser

Kaltes Wasser ist das Element des Seemanns. Der moderne Landbewohner aber weiß dieses Element als warmes Wasser zu schätzen, und zwar überall im ganzen Haus und zu jeder Jahreszeit. Diesen Vorzug bieten neben behaglich beheizten Räumen die modernen Gußkessel der 4 FKR-Werke. Auch im Sommer arbeitet ein solches System erstaunlich preiswert; denn Heizung und Warmwasserbereitung können getrennt voneinander betrieben werden. Auch ein nachträglicher Einbau in bereits vorhandene Heizungsanlagen ist in den meisten Fällen möglich. Doch sicher gehen — Gußeisen wählen! Heizkessel und Radiatoren der 4 FKR-Werke sind aus diesem modernen, unverwüstlichen Werkstoff hergestellt. Es lohnt sich, die Werkstofffrage genau zu prüfen. Gußeisen altert nicht. Unterrichten Sie sich näher über gußeiserne Kessel mit kombinierter Warmwasserbereitung der 4 FKR-Werke.









GUSSEISEN besteht...

Rheinstahl Eisenwerk Hilden AG Hilden
Buderus'sche Eisenwerke Wetzlar
Ideal-Standard GmbH Bonn
Strebelwerk GmbH Mannheim



Aufnahme: Charlotte Rohrbach

Paul Döhler, der seine Ausstellungsräume in Berlin gegenüber dem Hilton-Hotel etablierte, zählt zu den Innenarchitekten, die den Mut zur Dissonanz gern demonstrieren. Er stellt ungeniert eine alte Potsdamer Uhr neben einen modernen, raketenförmigen Kamin, verteilt englische Seekommoden zwischen „Miller" oder modernste Eigenanfertigung und findet klug die Mitteltöne zeitloser Eleganz.

Fortsetzung von Seite 132

ja sie steigern einander im ästhetischen Effekt: erst nach einer scharfen Dissonanz wirkt eine Konsonanz so recht eigentlich erst konsonant; und erst durch eine vorangegangene oder nachfolgende Konsonanz gewinnt die Dissonanz ihre volle erregende Wirkung.

Was für die Musik gilt, gilt auch für ihre Schwesterkünste, für Dichtung, Malerei und Bildhauerei, für Architektur und Innenarchitektur. Eine stilistische oder farbliche Dissonanz kann, richtig gezielt, einen Raum lebendig machen, eine ,,stilistische Situation" beleben, einen notwendigen Kontrast in eine kontrastarme Atmosphäre bringen. Geschickte Innenarchitekten wissen das und handeln instinktiv und bewußt danach.

Natürlich, es ist nicht jedermanns Sache, einen Louis-Seize-Sekretär vor einer ,,Bauhaus"-Tapete aufzustellen, in einem geschnitzten Renaissance-Stuhl vor einem quadratischen Mies-van-der-Rohe-Stuhl zu sitzen oder eine ultramarinblaue Couch mit einem zitronengelben Kissen zu garnieren. Soviel Mut zur Dissonanz haben nur wenige, und unter den wenigen gibt es nicht allzu viele, bei denen er durch Geschmackssicherheit ausreichend legitimiert wird. Wo indessen der Mut zur Dissonanz nicht durch Geschmack gedeckt ist, gewinnt er nicht selten leicht schizophrene Züge: aus dem Miteinander der Stile wird ein Gegeneinander und Durcheinander der Stile. Da erschlägt dann beispielsweise ein wuchtiges, auf altdeutsch getrimmtes Möbelstück ein hauchzartes Aquarell von Dufy, da läßt sich im Nebenzimmer ein graziler, mit Blattranken und Muschelornamenten reichverzierter Rokoko-Spiegel in eine so unerquickliche wie aussichtslose stilistische Streiterei mit einem steil auffahrenden,

Mut zur Dissonanz

ekstatisch glühenden expressionistischen Bild Karl Schmidt-Rottluffs ein; und im nächsten Raum führt ein hypersachliches Stahlmöbel, das allenfalls in eine Maisonette Le Corbusiers hineinpaßte, einen erbitterten Zweifrontenkrieg mit einer gotischen Holzmadonna und einer pausbäckigen Barockputte. Für den, der sich seines Stilgefühls nicht sicher sein kann, sind überall Fettnäpfchen aufgestellt, in die zu treten er verurteilt ist.

Den negativen Beispielen stehen viele positive gegenüber. Denn der Mut zur Dissonanz kann sehr wohl fruchtbar gemacht werden, und sei es auch mit Hilfe eines erfahrenen Innenarchitekten. Spätestens seit dem Auftreten der Fauves in Paris und der Expressionisten in Deutschland, also etwa seit 1905, versteht man sich darauf, aus Kontrastfarben, die zuvor als „dissonant" empfunden wurden, reizvolle Effekte zu ziehen. Starkfarbige Wandverkleidungen können vor allem auch dazu benutzt werden, ein Bild oder einen Kunstgegenstand wirkungsvoll zu „servieren". Eine Rokoko-Schale in weißem Silber beispielsweise hebt sich von dem satten Blau oder dem intensiven Rot einer modernen Tapete ungemein wirkungsvoll ab. Juweliere und Antiquitätenhändler haben das seit langem erkannt.

Auch die geheimen Verwandtschaften zwischen den verschiedenen Stilperioden können für die Innenausstattung nutzbar gemacht werden. Dem Rokoko etwa ist, wie die Bilder Watteaus und Fragonards zeigen, eine impressionistische Komponente eingeboren. Man wird mithin ein impressionistisches Bild ohne Risiko in ein Louis-Quinze-Zimmer hängen können. Der Impressionismus wiederum harmoniert mit gewissen subtileren Ausprägungen des Tachismus, die man als einen „ungegenständlichen Impressionismus" definieren könnte. Querverbindungen bestehen ferner zwischen dem Expressionismus und der Bauernkunst und, selbstverständlich, zwischen den Bildern der konstruktivistischen Maler und den Formgestaltern aus der „Bauhaus"-Schule. Hier ergeben sich interessante Kombinationsmöglichkeiten. Wer über derlei Verwandtschaften, Querverbindungen und Wechselwirkungen Bescheid weiß, wird kaum Gefahr laufen, daß ihm der Mut zur Dissonanz in Tollkühnheit umschlage. Das freilich wäre fatal. Denn Dissonanz-Häufungen wirken auf die Dauer genauso langweilig wie Konsonanzen-Häufungen: jeder Musiker weiß, daß massierte Dissonanzen das Ohr abstumpfen und einander gegenseitig neutralisieren. Was für die akustischen Dissonanzen gilt, gilt nicht minder für die optischen und stilistischen Dissonanzen: ein Überangebot verdrießt das Auge und beleidigt den guten Geschmack, die gezielte Ausnahme darf nicht zur Regel werden. Das gilt besonders für die Farbe. Alles Laute beisammen ist unerträglich. Das Gedämpfte allein — ermüdend.

HELLMUT KOTSCHENREUTHER





christoph fotografierte in der Boutique von Helle Brüns in Hamburg



DER SPIEGEL IN DER DIELE

Man kennt sie – die schmalen hohen Dielenspiegel mit dem obligaten Dielentisch, meist in Teak. Sie sind nicht verkehrt – aber auch nicht besonders einfallsreich. Und doch gibt es, jenseits aller Konfektion, recht reizvolle Dielen-Details, die man, mit der nötigen Muße, in Wohnboutiques und auch in Antiquitätenkellern aufstöbern könnte. Wir zeigen als Vorgeschmack solcher Entdeckungen einen verspielten Keramikspiegel – dazu fast strenge, schmiedeeiserne Wandleuchter (Bild oben) und, (Bild links) am Samtband aufgehängt, in Samt gerahmt, einen Spiegel in der wieder modern gewordenen ovalen Form über einem spanischen Tischchen aus Eiche

Buderus bietet Besonderes

Wärme

Warmwasser

Bequemlichkeit

Mit Wärme und Warmwasser wirkliches Wohlbehagen

Wo gußeiserne Heizkessel von Buderus stehen, können die Hände ruhen.
Wärme und Warmwasser – Wohlbehagen zu jeder Zeit.
„Loganatherm" und „Loganaquell" vereinigen die bewährten Eigenschaften des korrosionsfesten Gußkessels mit einem eingebauten modernen Warmwasserbereiter.

„Loganatherm" mit Speicher-Warmwasserbereiter
Heizleistung 19000–225000 kcal/h · Boiler von 72–670 l Inhalt
„Loganaquell" mit Durchlauf-Warmwasserbereiter
Heizleistung 22000–62000 kcal/h · Warmwasserleistung 12–34 l/min von 40° C

Ob Sommer, ob Winter – diese wirtschaftlichen Gußkessel mit ihrem allseitigen starken Wärmeschutz bieten stets preisgünstiges Warmwasser für Küche und Bad nach Wunsch.
Für ideales Heizen stellt man „Loganatherm" und „Loganaquell" nur einmal ein.
Alles weitere übernimmt die denkende Kesselautomatik.
„Loganatherm" und „Loganaquell" sind zukunftssicher für Öl und Gas, jederzeit umstellbar auf Koks – bei Verwendung eines Wechselbrandkessels sogar mit einem Griff.
Die beste Garantie ist der Buderus-Anker, der sagt:
„Dieser Kessel funktioniert.
Er ist aus unverwüstlichem Gußeisen."

Fordern Sie bitte die neue BUDERUS-Warmwasser-Broschüre für Ihre eingehende Unterrichtung an.



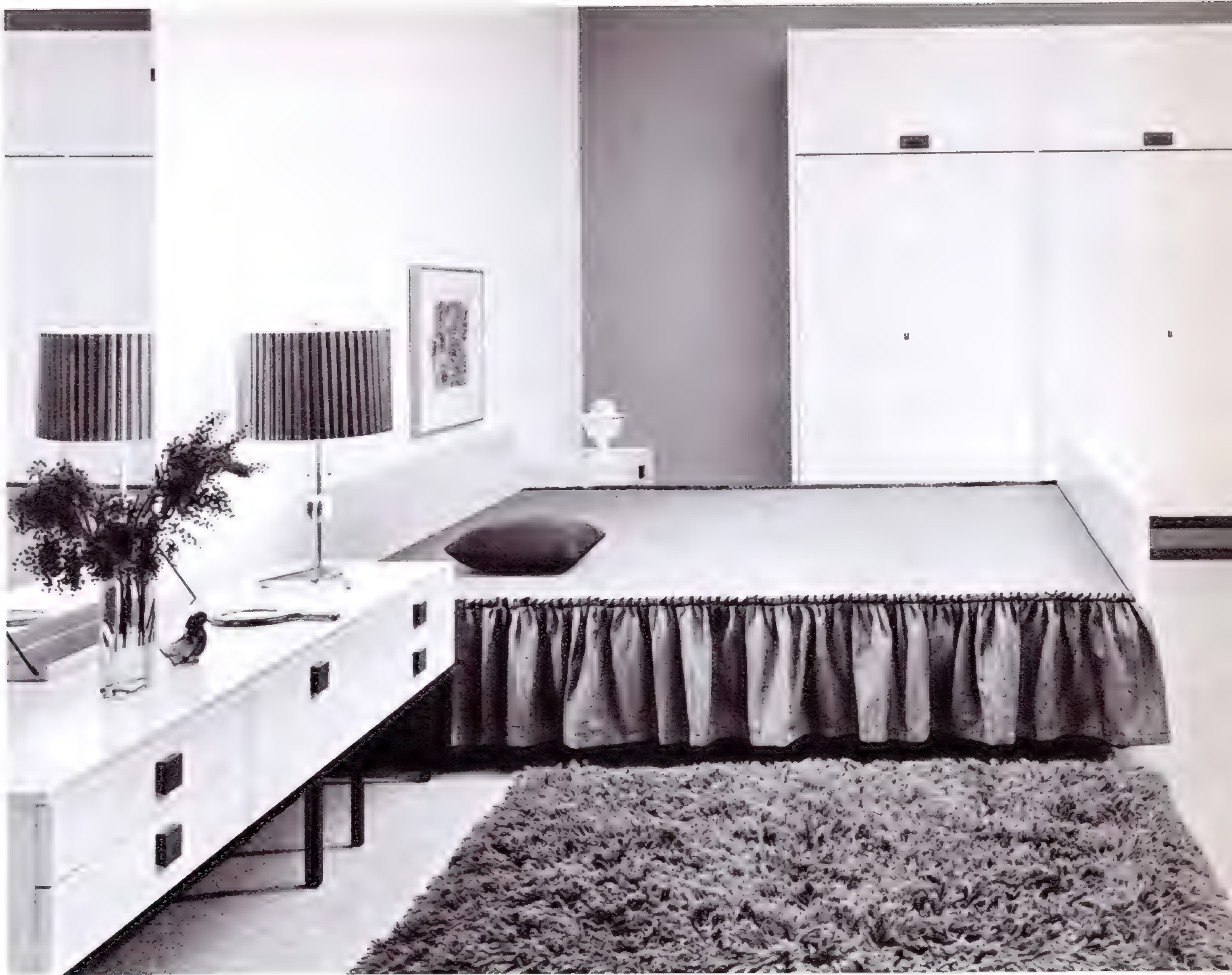
BUDERUS'SCHE EISENWERKE WETZLAR

das Schlafzimmer komplett...

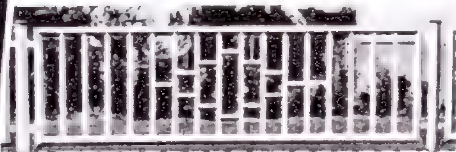


Aufnahmen: Werkfotos (Musterring)

Erstaunlich stark ist heute der Trend zum geräumigen, gut eingerichteten Schlafzimmer. Selbst die treuen Anhänger der Couch finden das Schlafgemach wieder erstrebenswert. Die hellen Hölzer, teils Natur, teils weißlackiert, mögen diesen Erfolg verbuchen. Zwei der gelungensten Schlafzimmerprogramme von Musterring-Möbel stellen wir Ihnen vor: das eine aus heller Eiche, das andere hellfarben mit Metallfüßen unter Kommoden und hohen geräumigen Schränken







. . . und die praktischen Liegen



1 *Niedrige Liege mit gutgeformten Seitenstreben*



2 *Couch mit Umbau - Ablage und Bettkasten*



3 *Schmale Liege mit Rückenfront als Ablage*

1 L. & C. Arnold, Werke in Schorndorf und Kempen, zeigen Couches, die im Typ den Femiraliegen verwandt sind. Sie zeigen keinen Aufwand, sind aber ausgesprochen gut proportioniert. Den Bezug der Matratze kann man in verschiedenen Farben erhalten

2 Eine Kombiliege von Arnold mit Bücherwandfach und Truhenwand. Am Tage wird die Couch in die Truhenwand zurückgeschoben. Zwei Führungsschienen erleichtern die Handhabung. Die an der Vorderseite abgeschrägte Truhenwand dient als Rückenlehne . . .

3 Das Femira-Werk in Pleidelsheim ist bekannt für eine große Auswahl guter Liegen. Die hier gezeigte Couch ist für den Tag, ebenso zum Schlafen verwendbar. Das Ablageregal verlängert sich in einem Bettkasten für das Nachtzeug. Diese Art Liegen gibt es in Variationen

4/5 Dux, mit schwedischem Stammwerk und einem deutschen Werk in Neckarelz, zeigt eine simple und überzeugende Art der Schlafliege, nämlich mit Bettschublade und Keilkissen für die Rückenlehne. Die Matratze ruht auf Latten. Das Richtige für das Zimmer des Twen

Aufnahmen: Werkfotos (5)



4 *Am Tage Sitzbank - nachts Schlafstatt*



5 *Rückansicht der Liege*

SCHLARAFFIA



SCHLARAFFIA-Matratzen



Ihr wichtigstes Merkmal: der dauerelastische Schlaraffia-Federkern mit doppeltem Innenrahmen. Durch das Zusammenspiel der untereinander verbundenen Federn gleichmäßige, den Körper stützende Elastizität.

SCHLARAFFIA-lana



Schlaraffia-lana Einziehdecken und Auflagen – antirheumatisch – aus 100% reiner, nur bester Schafschurwolle, geschoren vom lebenden Schaf, ohne Baumwollabdeckung – dazu eulan-behandelt!

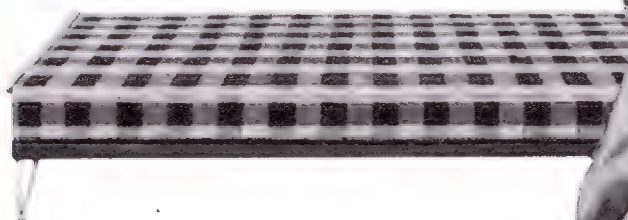
SCHLARAFFIA-Liegen



Viele hübsche Modelle, passend zu jedem Einrichtungsstil – besonders elegant mit der einteiligen extraflachen Formpolstermatratze und den strapazierfähigen Bezügen.

genau
mein
Fall

Ohne meine Schlaraffia-Liege könnte ich nicht mehr auskommen. Sie ist mit ihrer eleganten, flachen Schlaraffia „einteilig" ein Schmuck für jedes Zimmer, so eine richtige gemütliche Sitzecke. Ihre Seitenkanten sind verstärkt und sie vertragen es auch, wenn man viel darauf sitzt. Die Schlaraffia-Liege gibt vor allem den gesunden, entspannenden Schlaf auf einer echten Schlaraffia. Es macht Spass, eine Schlaraffia-Liege auszusuchen; die grosse Auswahl erfüllt wirklich jeden Wunsch.





vollatmend + *vollhygienisch*



vollendete Schlafkultur

Wer auf gediegene Anschaffungen Wert legt, wird an Matratzen nicht sparen. Eine Roßhaarmatratze ist unübertroffen an natürlichen Vorzügen: enorm elastisch, dabei von angenehm stützender Festigkeit, temperaturausgleichend und hygroskopisch. Sie bringt spürbare Erleichterung dem nervösen Schläfer und wirkt lindernd bei Rheuma- und Bandscheibenleiden. Roßhaar ist reines Naturprodukt, Roßhaar ist wertvoll und wertbeständig. Es gibt nichts Besseres!

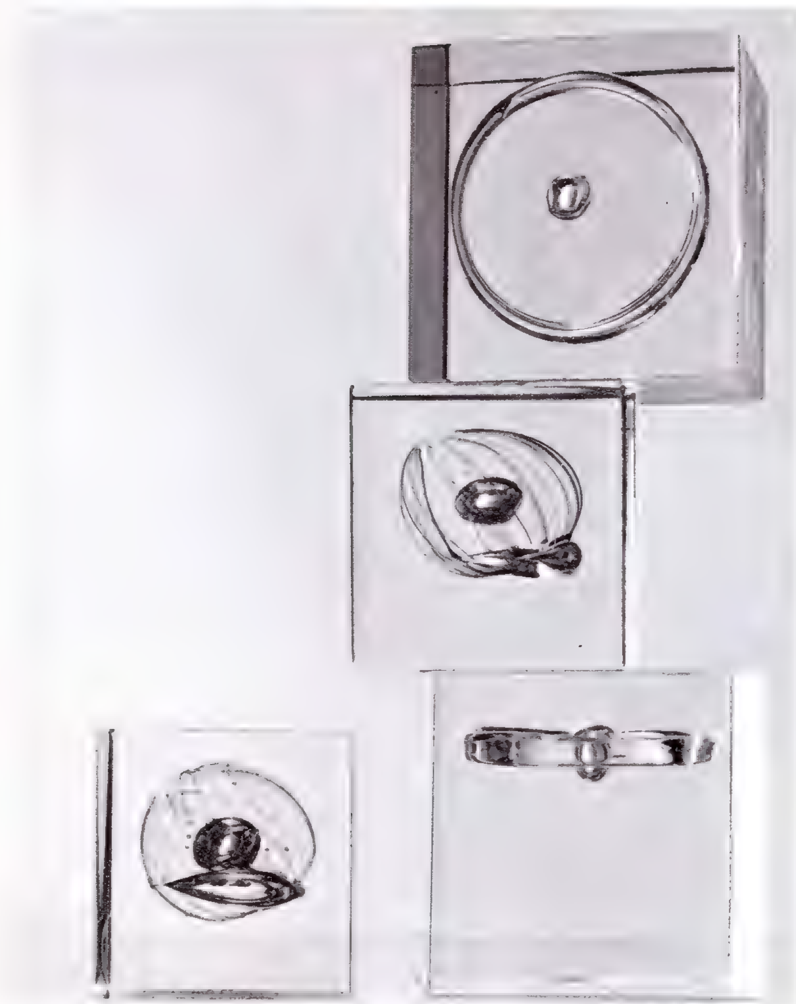


wertvoller mit **FEHRER** *Roßhaar*

Verkauf im Fachgeschäft.

Prospekte und Bezugsquellennachweis erhältlich durch F. S. Fehrer, Roßhaarspinnerei, 8710 Kitzingen/Main

Wie in Eis gefangene phantastische Insekten – so muten die Glaswürfel in ihrer eigenartigen Ornamentik an. Ihre Bestimmung? Nichts anderes als eine dekorative Spielerei in Glas, in dem sich das Licht fängt und seine Transparenz demonstrativ veranschaulicht. Ebenso ist der gläserne Fisch und die fischförmige Vase auch nichts anderes als ein Licht- und Schatten- oder Glasperlenspiel





Das Glasperlenspiel . . .

Glas gefällt uns heute durch extravagante Formen oder allein in seiner eigenartigen Struktur, die bisweilen wie genarbt und voller Bläschen wirkt





christoph fotografierte bei hans wichers, die gute form, Hamburg

Das Gefäß aus Glas, das lange Zeit uns immer wieder in Farbe angeboten wurde, im berühmten Aqua- und Lagunenblau, im feurigen Rubin, dem ein intensives Orange folgte, ist heute ,,farblos'' oder zeigt ein leichtes ,,Rauch''

'tapisom' der neue Teppich-Boden für anspruchsvolle Wohnkultur

Ein neuer, samtartiger und weicher Teppichboden wurde aus der großen Erfahrung des Hauses Sommer (Paris) in der Textil- und Plastik-Verarbeitung entwickelt: 'tapisom' – doppelt gefedert, doppelt strapazierfähig, doppelt schalldämmend, doppelt fußwarm.

2 Schichten – Nylon-Oberfläche und PVC-imprägnierte Filzschicht – durch ein Jutegewebe unlösbar miteinander verbunden, geben 'tapisom' neue, vorteilhafte Eigenschaften: Der waagerechte Faserverlauf der Nylon-Oberfläche widersteht der Abnutzung und dem Eindringen von Staub. Die Reinigung ist spielend leicht. Die PVC-imprägnierte Filzschicht macht das Gehen leicht und weich und gibt der Wohnung die Ruhe, die zur zeitlosen Eleganz von 'tapisom' gehört. Die Auswahl hervorragender Farben macht die Entscheidung für 'tapisom' leicht.

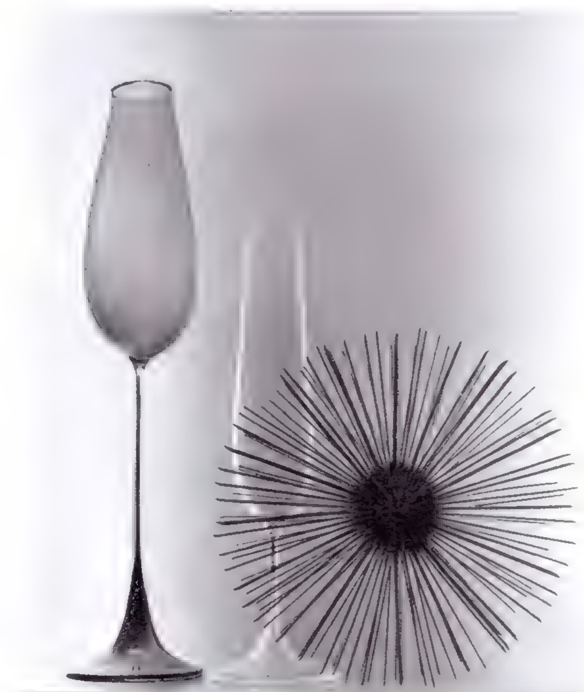
Auskünfte und Prospekte: **PLASTIK-TEXTIL GmbH, Abt. 28f, Frankfurt/M., Borsigallee 18, Fernr. 41 05 75**

EUROPÄISCHE ALLEINIMPORTEURE: BELGIEN: B. P. 'tapiflex' No. 703, Bruxelles 1 er · DÄNEMARK: Akties. S. G. J. Skovvangsvej 207 A, Aarhus SCHWEIZ: Hans Hassler & Co., Aarau · HOLLAND: N.V. Soltex, Badhoevelaan 84, Badhoevedorp · LUXEMBURG: Ets. Schlechter, 7, Montée de la Pétrusse. Luxemburg · ÖSTERREICH: Firma Inku, Nußdorferplatz 8, Wien XIX.



Textil-Teppichboden mit Nylon-Oberfläche





christoph fotografierte Glas bei hans wichers, die gute form, Hamburg

... DIE GLÄSERNE VITRINE



...sie ersteht heute wieder neu in einer anderen Art – nennen wir es beim nüchternen Namen – Schaukasten, an dessen Inhalt das Auge sein Wohlgefallen findet. Auf den Inhalt aber kommt es an. Denn mit der Vitrine von heute ist nicht jenes pseudobarocke Schränkchen gemeint, das verstaubte Nippes hütet, sondern ein einfaches gläsernes Tablar innerhalb einer Bücherwand oder auch ein offenes Sonderfach im Geschirrschrank. Mit jenem stimmungsfördernden indirekten Licht versehen, das gläserne Dinge zu verzaubern weiß



Silber: M. H. Wilkens & Söhne AG, Bremen

Beide sind edel: die Blüte und ihr Gefäß. Doch auch ohne Blüte „lebt" die Vase – je nach ihrem Standort. So spiegelt sich die Maserung der Tischplatte; so kehrt, durch Spitzlichter unterbrochen, die Umgebung im Spiegelbild wieder



Silber wirkt bereits in seinem Material kühl – sehr kühl. So hat ein Eiswürfeleimer aus diesem Material, streng sachlich geformt, seine volle Berechtigung



Festlich wirken Schüsseln, Bestecke und Platzteller, alle aus Silber, jedoch in einer klaren Formgebung. Silberne Platzteller sind die große Mode von heute. Man gebe ihnen den Untergrund des warmen Holzes oder den des kühlen Marmors (Gläser sind von Gralglas)

SILBER IN DER FORM VON HEUTE

Immer, wenn man an Silber denkt, stellen sich Assoziationen ein, wie barock geformte Teekannen, verschnörkelte Döschen, üppige Siegerpokale. Dabei ist das Silber von heute alles andere als verschnörkelt. Das edle und festlich wirkende Material erleidet keine Einbuße, wenn es geradlinig, ja fast spröde geboten wird – ohne Gravur, ohne Zierat. Die Reflexe funkelnden Lichts, in ständiger Bewegung, geben dem Auge Reize genug . . .

Aufnahmen: christoph

Keiner fühlt sich getroffen

...und niemand beschwert sich! 'tapiflex' bringt Ruhe in die eigenen vier Wände. Ruhe für die Nachbarn. 'tapiflex', dieser bewährte PVC-Filz-Fußbodenbelag, schluckt den Schall und dämpft jedes Geräusch. 'tapiflex' — in jeder Hinsicht ein außergewöhnlicher Fußbodenbelag! Seine dicke Filzschicht macht Ihre Schritte leicht und weich. Sie reflektiert zudem die Druckbelastung der enorm widerstandsfähigen Oberschicht. Selbst Pfennigabsätze machen 'tapiflex' nichts aus. Und die Reinigung ist denkbar einfach: nur wischen oder saugen — fertig. 'tapiflex' erfüllt alle Anforderungen an einen dauerhaften und gefälligen Fußbodenbelag und ist in mehreren Musterungen und vielen Farbtönen erhältlich.

Ein Erzeugnis aus dem Hause Sommer, Paris.
Eine strapazierfähige Kunststoffschicht mit einer elastischen Filzunterlage unlösbar verbunden.
Prospekte: PLASTIK-TEXTIL GmbH.
Abt. 28 c, Frankfurt/Main, Borsigallee 18.
Telefon 41 05 75



EUROPÄISCHE ALLEINIMPORTEURE: BELGIEN: B. P. 'tapiflex' No. 703, Bruxelles 1 er · DÄNEMARK: Aktieș. S. G. J. Skovvangsvej 207 A, Aarhus · SCHWEIZ: Hans Hassler & Co. Aarau
HOLLAND: N. V. Soltex, Badhoevelaan 84, Badhoevedorp · LUXEMBURG: Ets. Schlechter, 7, Montée de la Pétrusse, Luxemburg ÖSTERREICH: Firma Inku., Nussdorferplatz 8, Wien XIX.

Aufnahmen: christoph



Flirrende Sonne auf dem Laub und auf rankenbestreuter duftiger Gardine aus französischem Voile (gesehen bei Hedi Souchon, in Hamburg)



Mit dem Blick auf das Wasser: ein kleines Fenster in Dänemark. Dort kennt man diese Art Fenster mit dem Silhouettenspiel von Skulpturen und farbigem Glas



Ein Dachfenster im alten Hamburg, völlig ohne Vorhang. Wozu auch? Denn das Fenster ist klein, mit Streben verbaut, und der Blick auf die Dächer ist von großem Reiz . . .

Fenstermotiv aus den Räumen mit englischen Möbeln, Brinkama, Hamburg

SIESTA AM FENSTER

Das Fenster ist nicht Lichtquelle allein, sondern auch Verbindung und Einklang zwischen Draußen und Drinnen. Darum gibt es kein bestimmtes Rezept, wie eine Fensterdekoration auszufallen hätte. Manche Fenster brauchen – besonders die hohen, wie das Bild oben zeigt – ein fast feierliches Dekor, bei anderen Fenstern darf man mutig auf jede Gardine verzichten. Auf dieser und den nächsten Seiten zeigen wir sehr unterschiedliche Fenster – alle jedoch von eigenem Reiz

Aufnahmen: christoph



Mit Hilfe der Kirschschiene, die besonders saubere Faltenverteilung gewährleistet, ist die gesamte Fensterverkleidung entstanden. Man hat die ohnehin breite Fensternische vertieft, in dem Schiene und Vorhang im breiten Abstand zur Fensterfront montiert sind. Die Wirkung: Behaglichkeit durch betonte Trennung von Drinnen und Draußen



AM FENSTER

Fenster von heute, deren Dekors Beachtung verdienen: das eine ist mit Hilfe der berühmten Kirschschiene montiert, das andere zeigt die glückliche Kombination und Einheit von Tapete + Vorhang





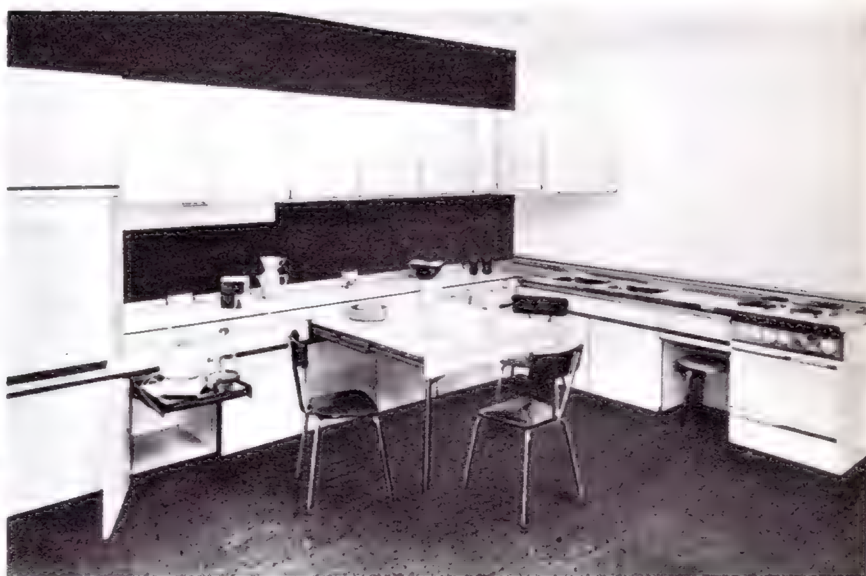
Das in der Zeichnung großflächig angelegte Blumendekor ist nicht ganz ungefährlich. Doch durch die Übereinstimmung von Wand und Fenstervorhang wird die Gefahr der Unruhe gebannt. Gleichfalls durch das genaue Zusammentreffen der Ornamente. (Fensterdekor: Werkstätten Wachsberger, Köln)

christoph fotografierte in den Räumen des Architekten Henrich in Hamburg-Winterhude

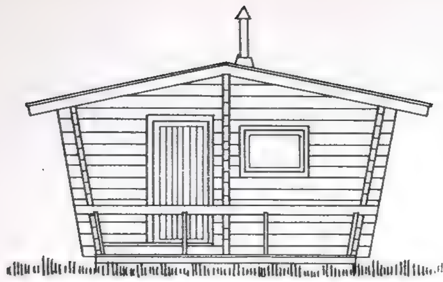
SIESTA AM FENSTER

Das große und breite Fenster in einem Appartementhaus mit dem Blick auf Hamburgs Alster darf auf Vorhänge völlig verzichten. Hier, im dreizehnten Stock, stört kein Visavis. Und die Aussicht ist so zauberhaft, daß die Einschränkung durch noch so geringe Vorhangbreite ihrer frappierenden Wirkung nur abträglich wäre. Zugunsten des Panoramas wurde die Eßtischgruppe mit den schlanken italienischen Stühlen und der blinkenden Tischplatte bescheiden zur Seite gerückt, und lediglich ein hoher Kelch mit einer langstieligen Rose steht wie ein Ausrufungszeichen im Raum

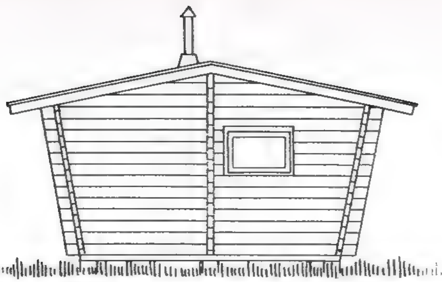




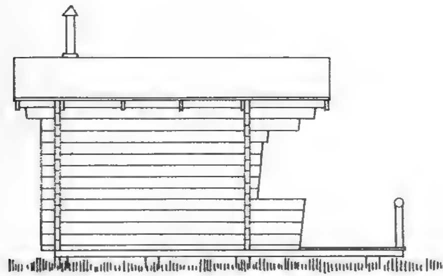


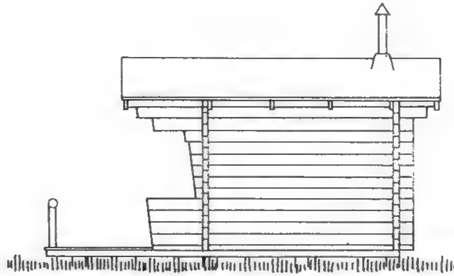


von vorn . . .

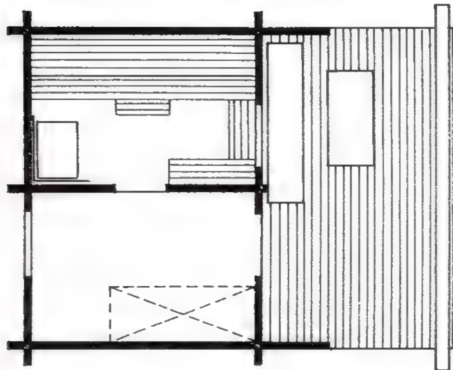


. . . von hinten



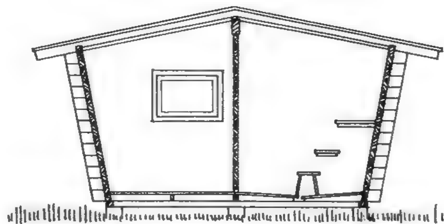


von beiden Seiten



im Grundriß

„Suomi"-Blockhaus



im Querschnitt

Empfehlungen

Saunabaden als moderne Medizin

für den kränklichen wie auch für den gesunden Menschen unserer Tage wird mehr und mehr empfohlen. Infolge der weitgehenden Motorisierung ist in vielen Fällen nicht einmal mehr ein Minimum an körperlicher Bewegung erreicht. Saunabäder führen hier nicht nur zu einem gewissen Ausgleich, zu einer vernünftigen Regulierung des Körperhaushaltes, sondern beugen auch den physischen und psychischen Mangelerscheinungen vor. So hat sich der Saunagedanke auch in Deutschland immer mehr durchsetzen können. Neuen Auftrieb gewinnt er nun durch die Möglichkeit, eine in Finnland gebaute Blockhaus-Sauna fix und fertig auf das Grundstück zu stellen. Der finnische Blockhausstil fügt sich in jeden Park, jeden Garten ein. Auch als Wochenend-, Sommergäste- und als Jagdhaus (bzw. Jagdhütte) sind die Blockhäuser, die unter der Markenbezeichnung „Suomi" in Deutschland von Noggerath & Co., Hamburg, vertrieben werden, offenbar gut geeignet. Preislich liegen sie zwischen 6000 und 12 000 DM, flächenmäßig etwa zwischen 12 und 30 qm

auf dem Redaktionstisch

Nicht nur das Entlein ...

...fast den gesamten Zoo hat uns die Wormser Terra-Sigillata-Manufaktur zu bieten – vom zarten Bambi-Reh bis zum Seelöwen, stolze Pinguine in Gruppen oder ein ruhendes kleines Fohlen im Gras, Terra-Figuren, die gleichsam den Gartenzwerg von gestern ersetzen. Das – rechts abgebildete – quakende Entlein (das auch Wasser speien kann) gehört an den Rasenrand eines Schwimmbeckens...

... übrigens Schwimmbecken

Schon bei der Planung eines Schwimmbeckens sollte man an den Einbau von Filteranlagen denken, heißt es in einer Betrachtung der Apparatebau Oscar Pauser, Schwäbisch-Gmünd. Sie bietet die sogenannten Ospa-Filteranlagen an, die mit automatischem Wasseroberflächenreiniger und Schlammlift zur Absaugung des Beckenbodens ausgestattet sind. Als Ergänzung hierzu wird ein Ospa-Chlorozon-Gerät hergestellt, das durch Ozon-Sauerstoff-Behandlung keim- und algenfreies, kristallklares Wasser verspricht


Aufnahme: Werkfoto



Ihm bleibt dieser Lärm erspart, weil

GLAS FASER

ihn davor bewahrt!

GERRIX und BERGLA **GLAS FASER** schafft echtes Wohnbehagen und bewirkt zudem bemerkenswerte Heizkosten-Ersparnisse.

Viele Millionen Quadratmeter verlegter GLASFASER-Dämmstoffe tragen in Eigenheimen, Wohn- und Geschäftshäusern zum wärme-, kälte- und schallgeschützten Aufenthalt bei.

Bevor Sie bauen

sollten Sie sich deshalb über die Vorteile der GLASFASER-Isolierung durch unsere Broschüre informieren

„Baukosten sparen, Raum gewinnen, Wohnbehagen steigern, Heizkosten verringern."

Diese Broschüre B 34/TK erhalten Sie von uns kostenlos. Eine Postkarte genügt zur Anforderung.

Am besten, Sie schreiben gleich heute noch an:

GLASFASER GESELLSCHAFT M.B.H., DUSSELDORF
FERNRUF 14156 · FERNSCHREIBER 8-587786 · POSTFACH 3525



Empfehlungen auf dem

Transportable Schwimmhallen

stellt Otto Kleyer KG, Minden, her, und zwar unter der Bezeichnung Kleyer-aeroform. Eine solche Halle besteht aus flexiblem Gewebe mit beidseitiger Kunststoff-Spezialschichtung. Sie wird durch leichten inneren Überdruck gehalten, den ein Gebläse kontinuierlich erzeugt. Der Luftdruckunterschied zwischen dem Halleninneren und dem Äußeren entspricht einem Höhenunterschied von 25 m. Zum Aufbau der Plastic-Konstruktion werden weder Zeltgestänge noch Stützpfeiler, weder Fundamente noch Spezialgeräte benötigt. Es ist eine rationellere und einfachere Lösung gefunden worden. Natürlich ist „aeroform" nicht nur als Schwimmhalle, sondern auch als Wetterschutz für die seit Jahren gebauten Kleyer-Schwimmbassins verwertbar. Man kann sie ebenso zu Lagerzwecken verwenden. Die Halle, die trotz des leichten Materials auch starken Winden standhält, ist sehr leicht zu transportieren. Zusammengelegt beansprucht sie nur wenig Raum





Ihr Rasen wird bewundert,

wenn Sie ihn mit WOLF-Geräten regelmäßig schneiden, bürsten und walzen. Motodux wird durch verstellbaren Windkanal anpassungsfähig an jeden Rasenzustand. Elektrisch mähen ohne Lärm, ohne Kabelsorgen. Die Kehrbürsten von Mundor fördern den Graswuchs. Jubiläumsschrift „Geliebter Garten" kostenlos. Prospekt beim Fachhandel oder aus 524 Betzdorf, Abt. 8

Weg mit der schrillen Klingel!

Der neue TICINO-Zweiton-Gong bringt nervenschonenden Wohlklang in Ihr Heim!



Tausende zufriedener Kunden!

- kein Erschrecken, sondern Freude, wenn es läutet
- keine Verwechslung mit dem Telefon
- leichte Selbstmontage durch einfaches Austauschen der alten Klingel!

Fordern Sie bitte den Farbprospekt an! Lieferung gegen Nachnahme von DM 19,50 zuzüglich Porto. Bei Nichtgefallen erfolgt Rücknahme!

INTERTRADE A.E.Stejskal, 8 München 13, Hohenzollernplatz 3, Abt.TF



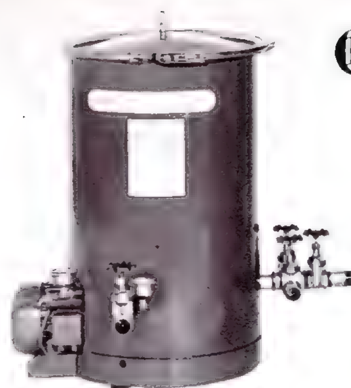


Redaktionstisch



Aufnahme: Werkfoto

Empfehlungen



Kieselgur-Anschwemmfilter für jede Beckengröße ein passendes Filter Modell TOP

Schwimmbecken mit Seewasser, sauber durch Kieselgur-Anschwemmfilter

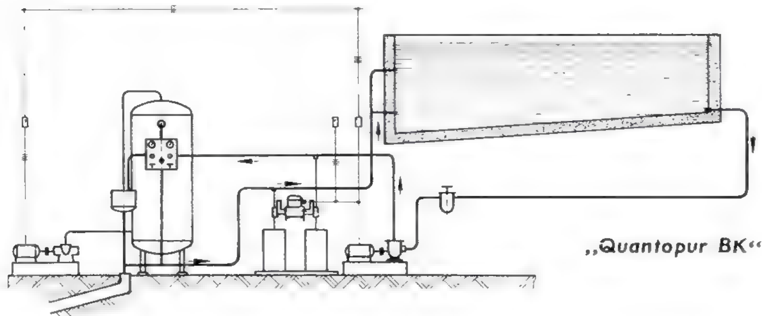


Werkfotos (2)

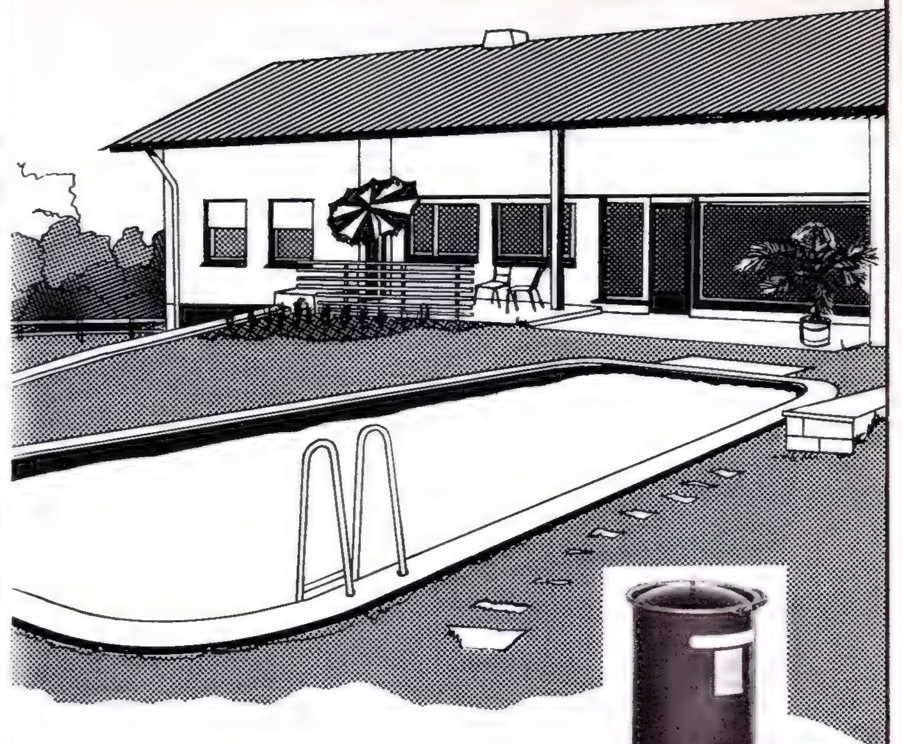
auf dem Redaktionstisch

Das schönste Schwimmbecken

macht keinen Spaß, wenn das Wasser nicht klar ist. Jeder Freibadbesucher und jeder Besitzer eines Swimmingpools weiß das. Die ständige Verunreinigung stammt aber weniger von den Badenden als vielmehr von der Luft, die Staub, Bakterien, Algensporen, Blütenpollen, Insekten und Blätter mit sich führt und dem Wasser zufügt. Auch der Regen, besonders nach Gewitter und Sturm, wäscht Schmutz aus der Luft mit ins Beckenwasser. Durch Wärme und Sonnenstrahlung entwickeln sich die vielen Keime auf dem reichen Nährboden der übrigen organischen Substanzen in unkontrollierbarem Maße. Die starke Veralgung ist nur der sichtbare Teil dieses Vorganges. Ein von der Hoelscher KG, Hamburg, vertriebenes Kieselgurfilter (Hoelscher-Badewasserfilter Modell TOP) soll alle Trübungen im Rahmen der laufenden Umwälzung des Beckenwassers entfernen. Eine Umwälzanlage ähnlicher Art (Quantopur BK) bringt auch August Klüber in Schriesheim heraus



„Quantopur BK“



Brillant klares Wasser im Schwimmbecken

durch **HOELSCHER-BADEWASSER-FILTER** Modell TOP

Hohe Leistung, geringer Platzbedarf, einfache Installierung, Verzicht auf lästige Chemikalien, niedrige Anschaffungs- und Betriebskosten, wirksame Oberflächenreinigung, gründliche Bodenabsaugung.

Fordern Sie ausführliche Unterlagen von der

HOELSCHER KG HAMBURG-WILHELMSBURG
Werk (6101) Niederramstadt bei Darmstadt



ANBAUKÜCHEN

sind ideal in Form, Material und Technik. Vor dem Kauf sinnvoll geplant, bringt die JLSE-Küche echte Hilfe in jeden Haushalt.

Die Planungsarbeiten erledigen wir für Sie kostenlos.

Auf Wunsch erhalten Sie exakte Ausstattungsvorschläge mit Preisangabe.

die küche von heute **und morgen**



mit



HASSFURTER MÖBELFABRIK
DR. HERMANN JLSE KG
8728 HASSFURT AM MAIN

IN JEDEM GUTEN FACHGESCHÄFT

SÜSSMUTHGLAS

weltbekannt · zeitlos schön

RICHARD SUSSMUTH GLASHUTTE IMMENHAUSEN 3524 IMMENHAUSEN

Empfehlungen auf dem

Die Wand aus Glas

in Büro und Wohnhaus kennt jeder Architekt und Bauherr. Gußglas – lichtdurchlässig und lichtstreuend – verhindert je nach Ornamentierung die Durchsicht mehr oder weniger und ermöglicht eine Teilung der Räume, ohne daß die Lichtverhältnisse beeinflußt werden. Die Raumausleuchtung werde – so betont die Agentur für Gußglas GmbH im Bundesverband der Glasindustrie, Düsseldorf – wesentlich verbessert, weil eine Gußglasscheibe direkt auftretende Lichtstrahlen in diffuses, weitgehend blendungsfreies Licht umwandele und in die Tiefe eines Raumes lenke. Gußglas steht in zahlreichen modernen Strukturen zur Verfügung und bietet viele Möglichkeiten der Gestaltung durch eine dekorative Ornamentierung – Sie haben die Auswahl



BEILAGEN-HINWEIS

Dieser Ausgabe liegen Prospekte der Tapetenfabrik Gebr. Rasch & Co., Bramsche bei Osnabrück, bei. Wir bitten unsere Leser um ihre Aufmerksamkeit.

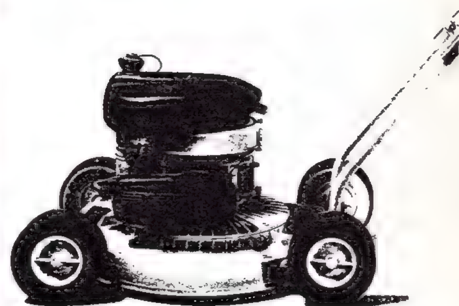
Redaktionstisch

Ornamentglas Nr. 560 R als Trennglas



Aufnahme: Werkfoto















Empfehlungen auf dem



Aufnahme: christoph

Redaktionstisch

Minuziöse Genauigkeit

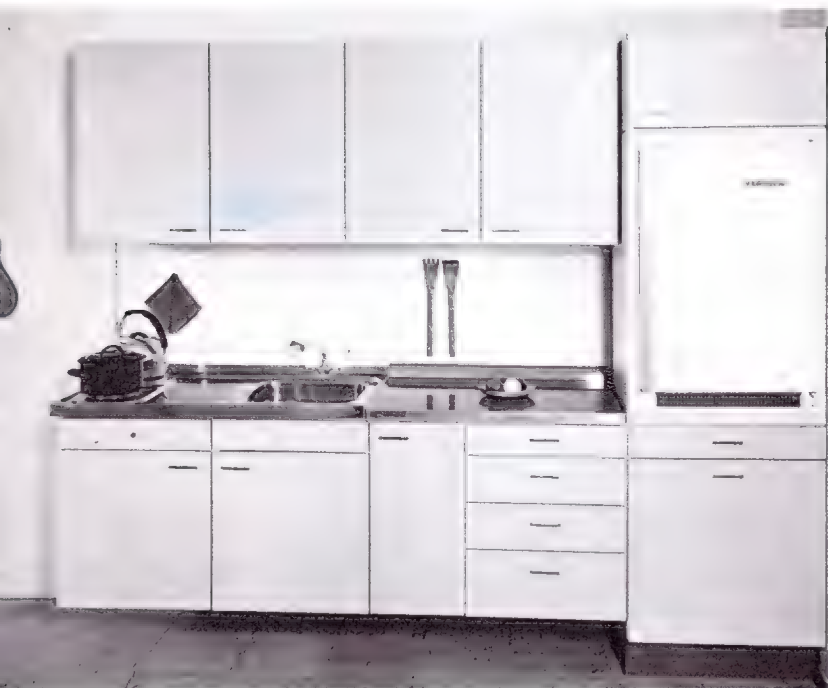
zeichnet eine neue elektrische Tisch- und Wanduhr aus, die unter dem Markentitel Secticon als Produkt aus La Chaux-de-Fonds/Schweiz auf dem Markt erschienen ist. Das Problem bestand für die Hersteller vor allem darin, eine Uhrwerkgenauigkeit zu erzielen, die das Richten des Zeigerwerks praktisch überflüssig macht. Um zu diesem Ergebnis zu kommen, mußte ein elektrisch angetriebenes Uhrwerk ohne Kontakte geschaffen werden, das nicht von der Größe der Zeiger, der Reibung, der Hemmung, der Temperatur und von den Schwankungen der Batteriespannung beeinflußt würde. Die Erfindung, die dem Secticon zugrunde liegt, ist das neue elektromagnetische Escap-Werk mit Transistor. Dieses System ermöglicht es, wie die Hersteller sagen, eine solche Präzision zu erzielen, daß der Secticon mit der Zeitangabe des Observatoriums praktisch ohne Nachstellen übereinstimme. Der Lauf wird mit einer handelsüblichen Standardbatterie von 1,5 V für mehr als ein Jahr gewährleistet. Die Formen und Farben der Secticon-Modelle entsprechen modernem und auch traditionellem Charakter

Empfehlungen auf dem

in „echtem" Kunststoff

bildet die einzeilige Leicht inter-style Kleinkombination für einen kleinen Haushalt eine vollkommene Kücheneinheit mit allen Vorteilen, die eine größere bietet. Es handelt sich um eine sockelfreie Kombination zum Aufhängen, in der Farbstellung terra (gelb). Als Ausgangsbasis links eine kleine Leicht-Combiset-Garnitur, bestehend aus Spüle und zwei hintereinander angeordneten Kochplatten. Der Unterschrank ist mit Drahtrosten zur Aufnahme von Töpfen und Pfannen ausgestattet. Unter der sich anschließenden Arbeitsfläche befindet sich der Handtuchhalter mit automatisch ausschwenkenden Trockenstäben und daneben ein Schubladenschrank. An der Wand sind eine Reihe normalhoher Oberschränke angebracht. Den Abschluß bildet rechts ein Spezialaggregat mit eingebautem Kühlschrank, dieser ebenfalls in handgerechter Höhe. Darunter ein Auszug mit Drahtkörben für Kartoffeln, Gemüse

Redaktionstisch



Aufnahme: Werkfoto



Aus der Wohnboutique:
da gibt es Stoffe,
bunt wie ein Bilderbuch,
da gibt es Dekors wie
die anmutig wirkende
Apfelbordüre, da gibt es so
praktische Dinge
wie ein Bett-Tablett,
attraktiver als üblich.
Wir zeigen dies und das –
auf einem Stadtbummel notiert

film+frau+tip







Ein neuer Vorschlag: der Kunststoff-Vorhang im Bad, hier in Uni-Weiß (Bild oben), erhält als Abschluß eine ebenso weiße Baumwollborte, die den Wasserdunst genau so gut vertragen kann wie das Acella . . .

Appetitlich: ein weißlackiertes Bett-Tablett, als eingesetztes Set die Wiedergabe eines Stiches. Allen Rekonvaleszenten anempfohlen, für das Morgenfrühstück, für die Diät. Ein Geschenk? (Atelier Sieck, Hamburg)



Die Tischbordüre (Bild oben), in Schweden erfunden und auch bei uns wieder eingeführt: es versteht sich, daß es die Bordüre in vielfältigen Blumenmustern gibt – mit den passenden Sets dazu (gesehen bei Zilling, Hbg.)

Eine neue Vasenform (WMF), entworfen von Prof. Wagenfeld. ,,Ich fand", so erläutert Wagenfeld die Form der Kelche, ,,daß auch wenige Blumen sich gut verteilen, weil ihnen genügend Stütze geboten wird..."



Figuren aus der Zeit der ,,Gartenlaube" gelten heute als ,,Gag", wie sie der Chintz (Bild oben) zeigt. Figurinen-Stoffe sind nicht neu, doch verzichtet man heute auf das ,,Niedliche" und versucht sich in ,,skurril" (Wachsberger, Köln)

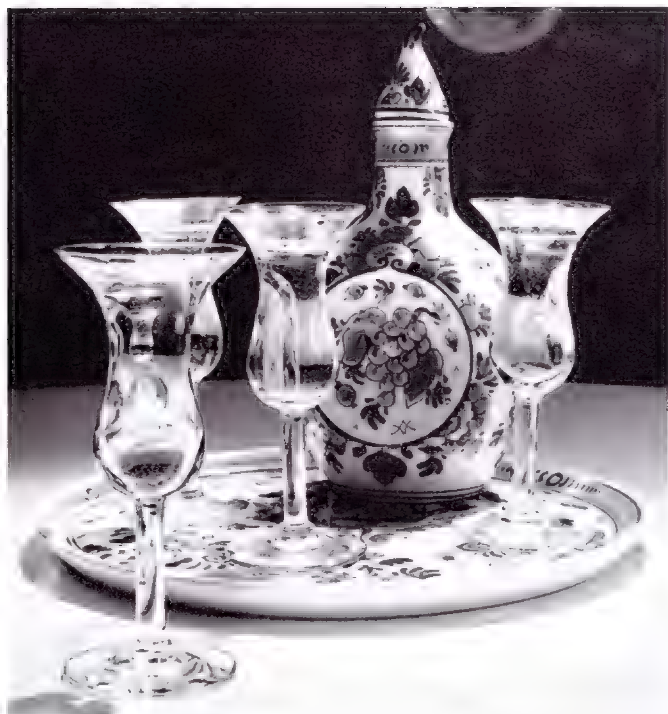
Aufnahmen: christoph (4), Werkfotos (2)

,,Golf", so nennt sich die Garnitur von Whisky- und Eiswürfelbecher aus der Gralglashütte. Whisky on the rocks und Martini on the rocks gut gekühlt, auch mit Soda: das ist das ,,Dämmerschoppen"-Getränk von heute. Prost . . .

film + frau + tip

Wir bieten Ihnen an: einen klaren Schnaps in Delfter Flasche auf Delfter Tablett. Nicht zu vergessen: Leberwurstscheiben als Beigabe und als ,,Deckel" auf die Glaskelche gelegt. Wir zeigen weiter kleine Teeschalen (an Stelle der Henkel dienen flache Knöpfe als Griff), die gut und gern auch als Übertopf für winzige Kakteen gelten dürfen

Aufnahmen: christoph (3), Rohrbach (1)



Warnecke, Hamburg



Weitz, Hamburg

Von einer Innenarchitektin vorgeschlagen: Sesselbezüge, abknöpfbar oder mit Reißverschluß versehen. Sie sind abgezogen gut zu reinigen, man kann also empfindliche Farben aussuchen

Und noch einmal Bordüren – die große Mode: diese Reihe Bordüren stammen aus England und Frankreich und zeigen im Dekor nicht die naive Zeichnung, wie sie in Schweden so gern gepflegt wird. Diese Bordüren sind weniger als Tischschmuck, mehr als Borte für Sessel, Gardinen und Kissenbezüge gedacht



Entwurf: Dorothee Weisbach



Wachsberger, Köln



Wie ein Kastell, auf den Felsgrund des Estérel gebaut, wirkt diese kleine Villa, die zum Besitztum von Mademoiselle Carven, der bekannten Pariser Couturière, in Agay gehört und als Gästehaus dient. Der kleine Badeplatz wird vom Wasser einer der Buchten umspült, die die Côte d'Azur zwischen Cannes und St. Raphael besonders reich gliedern (rechts)

Ein zweites Gästehaus, durch eine Felsgruppe wie durch eine natürliche Mauer von dem anderen getrennt, sieht friedlicher aus: weiß getüncht und im provenzalischen Landhausstil gehalten, leuchtet es freundlich aus dem Grün eines winzigen Terrassengartens (Nebenseite unten) • Das Haupthaus liegt hoch am Berg. Von der Terrasse hat man einen umfassenden Blick über die bei Agay elegant geschwungene Küste und das weithin glänzende Meer (links) • Das ist der Aufgang zum Haupthaus, in dem die Herrin dieses Mittelmeerparadieses mit ihrer Mutter wohnt, wenn nicht gerade die anstrengende Zeit der Aus- und Vorführung neuer Kollektionen sie in Paris festhält (Bild links oben)

Aufnahmen: Maywald



Ferien-Residenz einer Pariserin an der Côte d'Azur

Ferien-Residenz einer



Drei kleine Villen gehören zu dem weitläufigen Besitz in Agay, den Mademoiselle Carven, die bekannte Pariser Couturière und Parfümfabrikantin, zu ihrem Seeaufenthalt erkoren hat. Das eine der beiden Gästehäuser sieht aus wie eine Zitadelle, die aus dem Felsen gehauen wurde – das andere und das Haupthaus, in dem die Eigentümerin dieses kleinen Paradieses mit ihrer Mutter wohnt, sind anmutig im steil bergan steigenden Garten verborgen, aus dessen dunklem Grün sie hell über der Küste leuchten. Alle drei aber haben einen königlichen Blick über das Meer, das in den Buchten zwischen Cannes und St. Raphael besonders reich durch Klippen und Felseninseln gegliedert ist. Gegen den Mistral schützt sie das Massiv des Estérel, dessen von Porphyr durchzogener Sandstein unter der starken Sonne des Midi zwischen dem Blau von Himmel und Wasser wie Kupfer glüht. Der Garten, mit Treppen und gemauerten Terrassen dem steinigen Abhang abgerungen, hat allen Farbenzauber und aromatischen Duft subtropischer Vegetation, in der man Gepflanztes und Gepflegtes kaum von wild Wachsendem unterscheiden kann. Die Uferfelsen, zwischen denen ein kleiner Sandstrand angelegt wurde, bedecken sich Jahr für Jahr mit prachtvollen gelben und lila Blütenpolstern. Das Ganze ist ein Anwesen von derselben Schönheit, wie die Kleider sie haben, die die Besitzerin zumeist hier entwirft.

Von dieser Sitznische im großen Wohnraum des Hauses Carven bietet sich, in leicht verändertem Ausschnitt, dasselbe herrliche Panorama wie auf der Terrasse (oben) • Das Modell eines historischen Seglers im Wohnraum (auch rechte Seite) erinnert an die gute alte Zeit, da korsische und maurische Piraten die Küste unsicher machten, an der heute das sorglose süße Leben herrscht (Bild unten)

Aufnahmen: Maywald



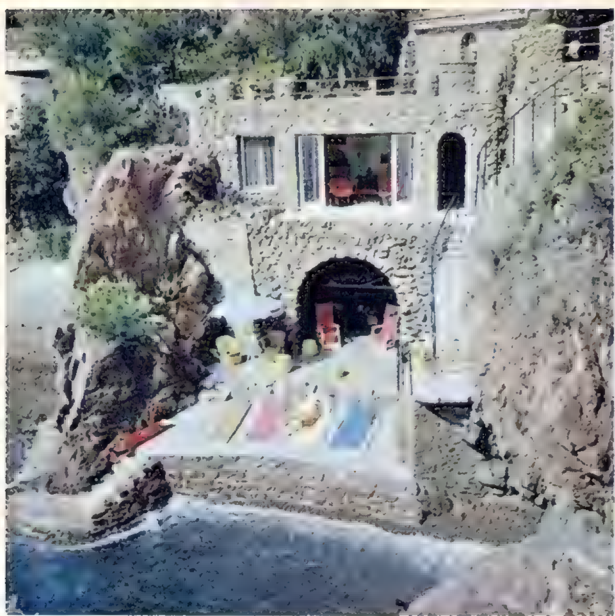


Provenzalisch streng ist das Schlafzimmer der Hausherrin mit schönen alten Stücken möbliert – die Fayence-Geschirre haben eine rein dekorative Funktion (unten links) • Ein Baldachin ohne Vorhänge – höchstens ein Moskitonetz dürfte in gewissen Zeiten von Vorteil sein – beschützt das Bett von Madame Carven (unten rechts)

Die Gästezimmer sind originell ausgestattet – die Phantasie der hier Hausenden, von der romantischen Landschaft sehr angeregt, findet auch im Interieur reiche Nahrung







Pariserin an der Côte d'Azur

FAST EIN FERIENHAUS:





Mit nur wenigen, mäßig großen Fenstern zurückhaltend auf die Straße blickend, öffnet sich dieses Haus am Stadtrand von Dinkelsbühl, das auf der Höhe eines leicht abfallenden Baugeländes errichtet worden ist, ganz nach der anderen, der Aussichtsseite hin. Vom Vorgarten oder von der Straße aus gesehen, wirkt das große Hallenfenster – undurchsichtig dunkel, solange drinnen kein Licht brennt – eindeutig als Wand (oben) ● Diele und Vorgarten des Hauseingangs sind durch eine riesige Fensterwand aus pastellfarben getöntem Antikglas zugleich getrennt und verbunden (Bild Nebenseite außen) ● Von der Terrasse bietet sich eine weite, freundliche Überschau über Felder auf die Frankenhöhe in Richtung Rothenburg (unten): ein erholsamer optischer Ausgleich für die Hausherrin, eine Unternehmerin, die ihren Hauptbetrieb in Berlin, unmittelbar an der „Mauer", hat und den größten Teil des Jahres natürlich dort verbringt. In Dinkelsbühl hat sie vor einiger Zeit eine Zweigniederlassung gegründet ● Bei der Inneneinrichtung des Hauses waltete eine Vorliebe für gedämpfte Farbigkeit. Den Kaminplatz im Wohnraum krönt ein Gemälde von der Hand Lesser Urys (rechts)

Architekt BDA: Fritz Gaulke, Berlin • Inneneinrichtung: DÖHLER, Berlin • Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Sommerresidenz einer Berliner Unternehmerin





Mehrere Wohnsitze zu haben: einst war es das luxuriöse Vorrecht von Fürsten – heute ist es oft einfach ein Erfordernis der Zeit. Die Herrin dieses Hauses ist eine Berliner Unternehmerin und lebt den größten Teil des Jahres in einer Villa im Grunewald. Vor einigen Jahren aber gründete sie, da es „in der Provinz" leichter ist, Arbeitskräfte zu bekommen, eine Zweigniederlassung ihrer Firma in Dinkelsbühl. Was lag näher, als sich hier, in einer besonders anmutigen und heiteren Landschaft, am Rande der alten Giebelstadt, die ihre architektonische Schönheit und idyllische Atmosphäre intakt über die Zeiten retten konnte, sich auch eine private Dependance einzurichten? Frauen beziehen den besten Teil ihrer Schaffenskraft aus einem behaglichen, vertrauten Zuhause: so war in diesem Falle mit dem Angenehmen zugleich etwas sehr Nützliches, ja Notwendiges verbunden. Auch ohne im eigentlichen Sinne Ferien zu machen, fühlt man sich in diesem Hause wie in den Ferien. Der Blick geht von freier Höhe über Felder in eine Ferne, die mit dem Namen Rothenburg ein Inbegriff deutscher Landschaftsromantik geworden ist. Ganz nahe lockt ein alter Laubwald zu Morgen- und Abendspaziergängen, und das Gelände unmittelbar ums Haus – vierzehntausend Quadratmeter eigener Boden – ist weitläufig genug, um sich auch hier das Leben allein oder mit Gästen je nach Sonnenstand und Laune täglich überraschend neu zu gestalten.

Alle Sitzplätze und Stufenwege unter freiem Himmel sind mit Platten aus rotem Wesersandstein belegt. Die Außenwände des Hauses wurden glatt verputzt und in zartem Grüngelb gestrichen. Fensterrahmen, Türen und Eisengitter sind weiß gehalten. Das Dach ist eine Holzkonstruktion, die mit dunkelbraunen engobierten Falzpfannen eingedeckt wurde (unten) • Vom Wohnraum aus, der sich mit einem versenkbaren Fenster (7,50 m breit und 2,70 m hoch) zur Terrasse hin öffnet, genießt man auch bei widrigem Wetter ungeschmälert das mit den Tageszeiten wechselnde Schauspiel der Landschaft. Die Sitzmöbel sind, teils uni, teils geblümt, auf ein sanftes Blaugrün, die Teppiche auf Rosé gestimmt, die Wände mit japanischer Basttapete bespannt (oben Mitte)





Eine Wienerin



Architekt: Prof. Ing. Viktor Mödlhammer, Wien • Aufnahmen: Pers-Foto

Zwischen dem Wienerwald und den ersten Häusern des Vororts Sievering hat sich eine Frau, der Sinn für Romantik eigen ist, einen alten Weinberg gekauft und ihn von einem weit bekannten Gartenarchitekten — der auch den Schönbrunner Park neugestaltet hat — in einen Naturgarten verwandeln lassen. Gleich unterhalb der schönsten Aussicht, die man auf der Höhe des Bergs von einem Ruheplatz unter alten Bäumen genießt, wünschte sich die Bauherrin ein Schwimmbad. Es entstand eine Anlage, die weit über ihren eigentlichen Zweck hinaus als idealer Schauplatz für Sommerfreuden und -feste aller Art anmutet. Denn neben dem geräumigen Bassin am Rande der Hügelterrasse, die, von dichtem Waldbestand gegen Wind geschützt, sich der Sonne entgegenstreckt, wuchs zu gleicher Zeit ein Gartenhaus, das ein Eßzimmer mit Küche enthält, und für wolkenlos strahlende Tage, an denen man keinen Augenblick den Aufenthalt in frischer Luft unterbrechen möchte, sind alle Vorkehrungen für ein Barbecue auf Texas-Art getroffen. Den sechzig Meter hohen Hügel hinan ziehen sich, von Gebüsch halb verborgen, bequeme Wege. Stufen, Mauerwerk und auch ein Brunnen, in den ein weißer Delphin Wasser speit, sind aus unbehauenen Steinen (Gneis aus dem Waldviertel und der Steiermark) geschichtet. Eine üppige Vegetation überwucherte alles Neue so schnell, daß es längst ebenfalls naturgewachsen erscheint. Um Gästen, denen das Steigen schwerfällt, den Besuch dieses Paradieses bequem zu machen, wurde sogar eine automatische Zahnradbahn angelegt, die sie, von einem Sonnendach beschützt, sachte bergauf trägt. Der Garten vor der Stadtmauer, wie unsere Ahnen ihn besaßen und liebten: hier ist er wiedererstanden, mit allem alten Zauber — und mit neuem Komfort dazu.



wünschte sich einen Garten vor der Stadt . . .

Am Südhang eines ehemaligen Weinbergs zwischen Wienerwald und Sievering ist dieses Schwimmbad mit ausgiebiger Sonnenterrasse in den Windschutz alten Baumbestandes gebettet worden. An seinem Rande entstand ein hölzernes Gartenhaus mit zwei überdachten Sitzplätzen (Nebenseite)

Der Bauherrin gehört der ganze Berg, und sie hat ihn in einen Park verwandeln lassen. Stufenwege überwinden den Höhenunterschied von sechzig Meter zwischen der Straße und dem „Gipfel", von dem aus sich eine herrliche Aussicht über die benachbarten Waldhügel bietet (Bild links Mitte)

Bei gutem Wetter wird draußen gebraten und gespeist – in die Kaminmauer ist ein Grill eingebaut –, wenn es regnet, verlegt man die Mahlzeiten ins Haus, das ein Speisezimmer und eine wohlausgestattete Küche birgt (oben)

Ein schmiedeeisernes Tor schützt den Frieden dieses Wiener Gartens Eden



In der Bauweise den bewährten Inselgepflogenheiten angepaßt, steht dieses Ferienhaus einer Journalistin auf einer Düne der Insel Spiekeroog. Mit der Schauseite ist es nach Süden orientiert, wo sich der Blick über das Wattenmeer bis zum Festland hin weitet. Nach Norden schützt ein tief bodenwärts gezogenes Dach das Innere gegen die großen Stürme. Auf die Anlage eines Gartens, der in dieser herben Landschaft künstlich wirken und auch kaum gedeihen würde, hat man von vornherein verzichtet (Nebenseite oben) • Bei starkem Westwind zieht man sich auch in der warmen Jahreszeit gern in einen geschützten Winkel der dem Wohnraum vorgelagerten Terrasse zurück (Nebenseite unten) • Das ist der große Wohnraum, der die ganze Südfront des Hauses einnimmt und sich mit einem vier Meter breiten Fenster zur Landschaft hin auftut. Der rosa Vorhang im Hintergrund verbirgt Radio-, Fernseh- und Plattenspielapparat (unten) • Vom Wohnraum läßt sich durch Vorhänge diese Kaminecke abtrennen, in der man sich an kalten oder unwirtlichen Tagen aufhält, in der aber auch zusätzlich Schlafgelegenheit für zwei Personen geschaffen werden kann (Bild ganz unten links) • Von der kleinen Diele auf der Nordseite führt eine Holztreppe ins Obergeschoß, das drei Gästezimmer mit fließendem Wasser und eigener Kochgelegenheit umfaßt (Bild unten Mitte) *Aufnahmen: Charlotte Rohrbach*

Architekt: Dipl.-Ing. Alfred Otto Zillig, Düsseldorf





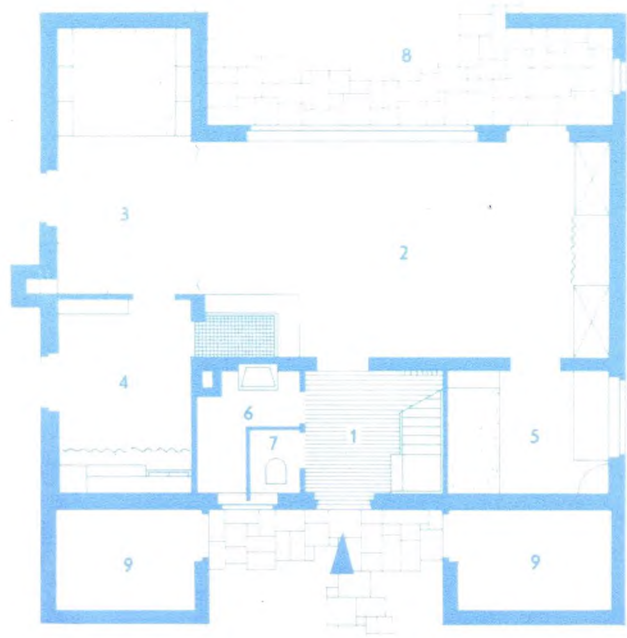
EINE KLUGE FRAU BAUT VOR:

jetzt Ferienhaus – später Ruhesitz

Eine alleinstehende Frau im freien Beruf hat in diesem Dünenhaus auf Spiekeroog eine schöne und vernünftige Lösung für Gegenwart und Zukunft gefunden. Durch Einbau von drei Gästezimmern im Obergeschoß ist dafür vorgesorgt, daß je nach Laune oder Bedarf auch ein halbes Dutzend Freunde oder zahlende Besucher beherbergt werden können: zu einsam wird es der Besitzerin also in ihrem Inseldasein nie werden, und in späteren Jahren bietet sich auf diese Weise mit dem Ruhesitz zugleich eine zusätzliche Existenz. Für absehbare Zeit jedoch liegt der Hauptakzent durchaus auf dem Erdgeschoß, das die Bauherrin sich in erster Linie als Ferienwohnung eingerichtet hat. Es ist um einen großen Wohnraum gruppiert, der sich mit einem vier Meter breiten Fenster nach Süden öffnet und durch eine Terrasse mit dem Blick über Dünen, Wattwiesen und Wattenmeer optisch sozusagen ins Unendliche erweitert wird. Doch auch an Wintertage ist gedacht und an die Nordseestürme, die in den Übergangsjahreszeiten toben: vom Wohnraum läßt sich die Kaminecke durch Vorhänge abteilen, so daß man hier eine besonders mollige Zuflucht hat. Vollends dem Klima und der auf lange Erfahrung gegründeten friesischen Bautradition angepaßt ist das Haus in seinem Äußeren: in die Düne eingebettet, zieht es auch noch sein nördliches Dach wie eine Mütze tief auf den Boden herunter. Dadurch erübrigt sich zudem der Keller, denn unter dem Schleppdach ergibt sich ganz von selbst reichlich Abstellraum. Das Baumaterial mußte natürlich vom Festland herangeschafft werden (wodurch sich das Bauen auf der Insel um etwa dreißig Prozent verteuert). Die massiven Wände sind zweischalig aus Ziegeln gemauert, Treppen und Zimmerdecken sind aus Holz gefertigt. Ein Kachelofen, der von der Küche her bedient wird, heizt mehrere Räume mit (Bild oben)







1 Diele
2 Wohnraum
3 Kaminecke
4 Eßplatz / Küche
5 Arbeitsraum
6 Dusche
7 WC
8 Terrasse
9 Abstellraum





Die Sehnsucht nach enger Verbundenheit mit der Natur
ist in unserer Zeit übermächtig geworden. Wie sehr fühlen wir alle,
daß ein Stück Natur jedem Menschen frohen Mut beschert.
Moderne Architekten tragen unser aller Sehnsucht Rechnung:
sie ziehen Baum und Strauch und Blume,
Seeufer und Gebirgsmatte so nahe wie möglich ans Haus heran,
ja sogar ins Haus hinein. Wie ihnen das gelingt,
zeigen wir mit vielen Beispielen in unserem Architekturheft.